

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1914**

75 (14.2.1914) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitauß größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik und den allgem. Teil: A. Frhr. v. Seckendorff, für Chronik und Lokales: Ad. Bolderauer u. für den Anzeigenteil: A. Rindspacher, sämtl. in Karlsruhe. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Füllings-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 75. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Samstag den 14. Februar 1914. Telefon: Redaktion Nr. 809. 30. Jahrgang.

## Unsere heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten mit Nr. 7 der Beilage „Rah und Fern“.

Die Beilage „Rah und Fern“ enthält: Winterbilder aus dem Schwarzwald. — „Partien am Bodensee.“ — Englische Olympia-Vorbereitungen. — „Wintersport.“ — Schwimmsport. — „Aus der Deutschen Turnerschaft.“ — Olympische Spiele. — „Herdspott.“ — „Allerlei.“ — Feuilleton: Frühlingsschneen. — „Erinnerungen an die vergangenen Olympiaden.“

## Prinz Heinrich auf der Bremer Schaffermahlzeit.

(Telegramm.) — Bremen, 13. Febr. Bei der heutigen Schaffermahlzeit (dem alljährlichen Festessen der hiesigen Kaufmanns- und Schiffergesellschaft im Hause „Seefahrt“), die in alterwürdiger Weise verlief, gedachte der frühere Staatsminister von Bobielewski der alten Kapitane der Handelsmarine.

Nach einem Toast auf Meer und Flotte führte Prinz Heinrich von Preußen in seiner Rede aus, daß namentlich die jüngste Vergangenheit gezeigt habe, wie not dem Deutschen Reich ein starkes Meer und eine starke Flotte täten. Die Opferfreudigkeit des deutschen Volkes, das seine Wehrmacht bedeutend verstärkt habe, sei freudig zu begrüßen und wie das deutsche Volk auf diese seine Wehrmacht stolz sein könne, so dürfe es mit Recht stolz sein auf seine Handelsmarine. Prinz Heinrich von Preußen kam dann auf den „Norddeutschen Lloyd“ und dessen Stellung zum Staate Bremen zu sprechen und betonte, es sei erfreulich, daß endlich die Dampfschiffahrtsgesellschaften einen Bund eingegangen seien, der hoffentlich bei loyaler Handhabung von Beständigkeit sein werde.

Der Redner schloß mit einem Hurra auf die deutsche Handelsmarine, nachdem er auf die freundschaftliche Stellung der Kriegsmarine und der Handelsflotte zu einander hingewiesen hatte.

## Der Gesundheitszustand der französischen Armee.

(Tel. Bericht.) — Paris, 13. Febr. Die Deputiertenkammer verhandelte über die Interpellationen betreffend den Gesundheitszustand der Truppen im Osten. Dr. Lachaud suchte an Hand des statistischen Materials nachzuweisen, daß nach Einführung des neuen Militärgesetzes stets bei der Armee Epidemien vorgekommen seien, namentlich bei den Soldaten des ersten Jahrgangs.

Lachaud erinnerte daran, daß im Januar die Märsche in 76 Garnisonen herrschten, besonders in Epinal, Nancy und Metz, und Scharlachfieber in 69 Garnisonen. In den Märschen seien 31, am Scharlachfieber 34, an der Genidstarre 20 und an anderen Krankheiten auch eine Anzahl Soldaten gestorben;

## „Mematoff.“

Erzählung von Hedda v. Schmidt.

Amber. Nachdr. verb.

Das Mondlicht lag hell auf dem Eatum der Ruinen der alten Chanenveste in Astrachan. Von der früheren Herrlichkeit waren nur noch die Ringmauer und ein paar verwitterte Türme vorhanden, doch noch immer war es, als beherrschten vom Hügel aus, auf dem sie sich erhoben, diese Ueberreste einer festen, trotigen und grausamen Vergangenheit die Stadt und weithin den Wolgaström.

Innerhalb des länglichen Vierecks befand sich der Kremel, eine Gruppe von Kirchen, von denen die eine so hoch empormärs erblickt konnte. Das ehemalige Chanenschloß lag ganz nahe am Wolgatai. Die sandige Straße, die am Fuß des Schloßhügels dahinführte, zog sich westwärts durch eine kleine Uferstadt mit Holzhäusern, welche sich, wie eine Herde Steppenschafe, die vor dem Schneesturm Schutz sucht, eng aneinander drängten.

Weiterhin unten am Ufer, wo die Fischerbarken sich schaukelten, erhob sich eine Reihe leichtgezimmeter Marktstuden, in denen russische Kleinhandler Fische und Früchte feilboten. Das Mondlicht lag blank auf den Holzdächern der Vorhölzernen, luftigen Galerien umgeben waren.

Auf dem Wall vor dem Eatum mit der zackigen Zinne schritt eine Schildwache auf und nieder. Der Lauf der Soldaten schickte glitzernde Reflexe im Mondlicht.

Die Luft war heiß und trocken. Seit vielen Wochen hatte es keinen Gewitterregen gegeben, die weißen Mägen in der Stadt blühten trotz alledem wie in jedem Jahr verischwenderisch. . . . Unter der eignen Seite des

übrigens sei der Winter außergewöhnlich hart gewesen. Lachaud bemängelte die Bauart der niemals gelüfteten, nie gereinigten und stets bewohnten Kasernen und beklagte die Ungewißheit, in der man sich betreffs des Zustandes in den neuen Kasernen befände. Er kritisierte weiter gewisse Hospitäler und Lazarette. Laut der von dem Redner angeführten Statistik zählte man im Januar bei einem Mannschafbestand von 717 415 Mann, 194 052 Revierkranke, 44 192 Lazarettkranke, 21 570 Hospitalkranke, 280 Todesfälle und 1489 teilweise wegen Dienftunfähigkeit Entlassene.

Als Lachaud fortfuhr, unterbrach ihn der Sozialist Rouanet durch Zwischenrufe, indem er dem früheren Kriegsminister Etienne vorwarf, er sei für den gegenwärtigen Zustand der Dinge verantwortlich.

In heftiger Erwiderung nahm Etienne die Verantwortung voll auf sich. Lachaud erklärte weiter, die meisten Kasernen seien zu stark belegt.

Rouanet und nach ihm Albert Thomas machten Etienne den Vorwurf, er habe den Abänderungsantrag zu dem Militärgesetz angenommen, durch den auf einmal 45 000 Mann mehr eingestellt worden seien. Er hätte erklären müssen, daß das unmöglich sei, sie alle unterzubringen.

Die äußerste Linke beteiligte sich lebhaft an den Zwischenrufen gegen Etienne, jedoch der Präsident energisch einschreiten mußte. Lachaud verlangte verschiedene Verbesserungen hinsichtlich des Schuhwerks, der Bekleidung und der Beköstigung der Soldaten und forderte ferner eine größere Zahl von Militärärzten. Zum Schluß verlangte er, die Regierung solle einen Gesetzentwurf betr. die Wiederherstellung der alten Kasernen einbringen.

Ministerpräsident Doumergue erklärte, die Regierung habe nicht gezögert, die Maßnahmen für die Gesundheit der Soldaten zu ergreifen, die die Lage erforderten. Die Kammer solle am Montag in der Abstimmung über das Budget fortfahren und der Regierung ihr Vertrauen aussprechen.

Ein Antrag Reinaeh, am Montag die Beratung der Interpellation über den Gesundheitszustand der Soldaten fortzusetzen, wurde nach längerer lebhafter Erörterung abgelehnt. Sie wird am Freitag fortgesetzt werden.

Darauf wurde die Sitzung aufgehoben. (Neue Meldung.)

T. Paris, 14. Febr. (Bridattel.) Die Erklärungen des Abgeordneten Lachaud in der gestrigen Kammer Sitzung haben in den weitesten Kreisen der Bevölkerung das größte Aufsehen erregt. Die rechtsstehende Presse verucht, den Eindruck, den diese durch Dokumente unterstützten Erklärungen hervorgerufen haben, abzuschreiben.

Die „France militaire“, das offizielle Blatt des Kriegsministeriums, gibt heute zum erstenmale zu, daß die Situation tatsächlich sehr viel zu wünschen übrig lasse. Das Blatt erklärt, daß eine ganze Anzahl durchgreifender Maßnahmen bevorstehe, wie vor allen Dingen die sofortige Beurlaubung aller Schwererkrankten.

Eatumms zog sich ein moderner Boulevard dahin mit Bänken und Springbrunnen zwischen den Alazienalleen. Der Nachtwind trug den süßlichen Blumenduft bis zu Mematoff, dem tatarischen Soldaten, der heute hier oben auf dem Wall bis zum Morgengrauen die Wache hatte.

Hier beim Kremel befanden sich auch das Arsenal, das Militärlazarett, die Kleider- und Vorratskammern der Garnison, die Kasernen und die Dienstwohnungen der Offiziere.

Die Nacht war schwül. . . . Alle aufdringlichen Tagesgeräusche waren verstummt, nur von der Wolga her kam Leben. . . . Dort piffen ein paar Schlepper, man hörte gedämpft das Rauschen der Schaufelräder, das Blätschern der Flut. . . .

Mematoff ließ seine Blicke über die wie mit Schnee belasteten Wipfel der kleinen Alazienbäume gleiten und träumte vor sich hin: nach drei Jahren war seine Militärzeit um — dann würde er nach Mäboga, in sein heimatliches Steppendorf zurückkehren.

Mäboga lag an einem See. Es hatte nur eine einzige schmale, schnurgerade Straße. Mitten im Dorf stand die kleine Mofchee, in der es immer kühl war — auch im heißesten Steppensommer.

Es war schön auf der blauen durchsichtigen Flut des Mäbogaes auf dem Rücken zu liegen und sich von der sanften Strömung treiben zu lassen.

Im Schilf schrie das Sumpfschneehuhn und am Ufer weideten Kamele. . . . Ihre Leiber warfen groteske Schatten auf das flache Land.

Ah — wer doch daheim sein könnte — — daheim! Des Vaters Haus hatte bloß zwei kleine Stuben, wo auf Wandbrettern buntbemaltes Porzellanschiffchen, der Stolz der Mutter stand. Draußen unter den kleinen Fenstern des Häuschens lag eine Lehmbank in der ganzen Breite der Front dahin. Neben dem hölzernen Haffor war eine kleine weiße Tafel an-

## Zu der Krisis in Schweden.

(Telegramme.)

— Stockholm, 13. Febr. „Svenska Telegram Byran“ ist ermächtigt, mitzuteilen, Gouverneur Freiherr de Geer hat dem König erklärt, er habe, nachdem er die Lage geprüft, gefunden, daß die Voraussetzungen, die er für die Bildung eines neuen liberalen Ministeriums für notwendig erachtet hatte, nicht vorhanden sind. Der König hat unmittelbar darauf den Gouverneur Hammarckjöld zu sich rufen lassen und ihm angeboten, das Ministerium zu bilden. Hammarckjöld hat mit Rücksicht auf die Lage, die durch die Weigerung der Linken des Reichstages entstanden ist, dem König geraten, sich an die Rechte des Reichstages wegen der Bildung eines Ministeriums zu wenden. Der König hat jedoch den Gouverneur Hammarckjöld ersucht, die Frage von neuem in Erwägung zu ziehen.

t. Stockholm, 13. Febr. Die liberalen Mitglieder des schwedischen Reichstages hielten gestern eine Versammlung ab, in der beschlossen wurde, ein großes Manifest an die Nation zu erlassen, indem die Ursachen und Folgen der gegenwärtigen Krisis ausführlich behandelt werden sollen. Das Manifest ist von sämtlichen Mitgliedern der radikalen Partei mit Ausnahme des Barons de Geer unterzeichnet und wird wahrscheinlich schon morgen veröffentlicht werden. Es stellt fest, daß es die Pflicht der liberalen Partei sei, unter den gegenwärtigen Verhältnissen, die Bildung eines liberalen Ministeriums zu verhindern.

## Türkisches Erwachen.

(Von unserem Korrespondenten.)

o Konstantinopel, im Februar. Die Blakommandantur von Konstantinopel hat dieser Tage folgende Mitteilung erlassen: Von nun an wird jeder Offizier oder Militärbeamte zur Disposition gestellt, sofern er öffentlich alkoholische Getränke zu sich nimmt, sei es auch nur ein einziges Glas; mit zwanzig Tagen Gefängnis bestraft wird jeder Offizier oder Militärbeamte, der mit aufgeklopftem Uniformrock oder Mantel betroffen wird. Wenn Offiziere es gegenständig an der erforderlichen Höflichkeit fehlen lassen, so wird derjenige, der den niederen Grad besitzt, mit 15 Tagen Gefängnis bestraft.

Seitdem diese Verordnung erlassen worden ist, bietet Stambul ein ganz verändertes Bild. Die Wirkung ist allenthalben zu spüren. Ganz besonders bei den Offizieren, denen der Spaziergänger begegnet. Von einem Tag zum andern hat sich ihr Äußeres zu ihrem Vorteil verändert: die Soldaten, die Hand in Hand durch die Straßen ziehen, passen auf, ob sie nicht einem Offizier begegnen, nehmen, wenn sie einen nahen sehen, schon Achtungstellung an und salutieren vorchriftsgemäß. So auch die Offiziere unter sich. Früher gingen sie achlos an einander vorüber und dachten nicht im geringsten daran, die Hand an den Kalpak zu legen. Die Kaffeetuben Stambuls sind bedeutend leerer geworden. Die Zivilisten sind jetzt in der Ueberzahl. Auch bei Toaktian in Pera macht sich die Veränderung bemerkbar. Die Uniform ist sozusagen ganz verschwunden, jedenfalls aber ganz und gar das Mastik- oder Bierglas, das

gebracht mit einem darauf gemalten Eimer. Das bedeutete soviel, daß, wenn Feuer im Dorf war, Hassan Dschurnakijeff Mematoff, der Hausbesitzer, mit einem Wassereimer zur Hilfeleistung auf die Brandstätte zu eilen hatte.

Die Tafel am Nachbarhause wies ein Beil auf — und so ging es weiter: Eimer, Beil, Strick und Leiter wechselten miteinander ab.

So wappnete man sich im Tatarendorf auf der den Steppe gegen Feuersgefahr. Es kam ja vor, daß Steppendörfer in der Sommerhitze, wo jeder Funke Unheil anrichten konnte, bis auf den Grund niederbrannten, weil die Häuser alle in einer Zeile, dicht nebeneinander standen. Da halfen Eimer, Beil und Strick auch nichts.

„Hier in der Stadt,“ dachte Mematoff, während er langsam vom einen Ende des Walles bis zum anderen schritt, haben sie ja Wasserschläuche und Dampfsprizen, hier brauchen sie nicht, um zu löschen, Wasser mit Eimern aus der Wolga zu schöpfen.“

Aber viel konnte eine Dampfsprize hier auch nicht helfen, sagte sich Mematoff, auf die vielen kleinen zierlichen, zum Teil neuen Holzhäuser zu seinen Füßen hinabschauend, bei solcher Trockenheit, wie sie eben herrschte, würde alles wie Zunder aufklammen, noch bevor die Feuerwehr zur Stelle sein konnte.

Dort unten rechts — Mematoff konnte den Giebel deutlich erkennen — lag das zweistöckige Haus des reichen Fischers Gavriloff. Die Galerie, die den oberen Stock umgab, hatte sogar große moderne Glasscheiben, in denen sich das Mondlicht eben hell spiegelte.

Dort in jenem Hause schloß Agascha, die Tochter des alten Gavriloff, der seinen eigenen Fischladen am Kai besaß, wo er die fetten Sandarten, die Lachs aus dem Kaspisee und die großen Brache feilbot.

(Fortsetzung folgt.)

die Herren Offiziere sich gern so zwischen sechs und sieben Uhr abends hinstellen ließen. Die Quelle dieser neuen Verordnung ist natürlich nicht weit weg zu suchen. Auch darin ist der Einfluß der deutschen Militärmission zu sehen, der sich in der Umgestaltung des Kriegsministeriums geltend gemacht hat. Nun, dies war zu erwarten. Dagegen erscheint es mir bewundernswert, wie schnell der Soldat und der einfache Offizier sich an den neuen Gang der Dinge gewöhnt und wie rasch er sich der Neuordnung vertraut gemacht hat. Dies ist zweifellos ein Beweis dafür, daß das alles schon früher hätte erreicht werden können, wenn dafür gesorgt worden wäre. Ganz unverkennbar macht sich in der türkischen Nation nach und nach so etwas wie ein nationales Empfinden bemerkbar.

Mannigfache Anzeichen lassen darauf schließen. Der Tod des Dichters Ekrem Bey, den seine Schüler als den Reformator der türkischen Sprache bezeichnen, hat so recht gezeigt, wieviel und wie einflussreiche treibende Kräfte am Werk sind, das türkische Volk aus seinem Jahrhundertenschlaf zu wecken und wie wenig Einbild eigentlich das zusehende Europa in die türkische Arbeitsstätte bisher gehabt hat. Sozusagen nichts ist draußen von der ungeheuren Bewegung bekannt geworden, die in den letzten Jahren auf dem Gebiet der türkischen Literatur eingesetzt hat, von der Umwälzung, welcher die türkische Sprache auf dem Weg der Befreiung aus den Fesseln der arabischen und persischen Literatur unterworfen war. Niemand weiß, wie es um die türkische literarische Sprache vor einem Menschenalter bestellt war, und nur wenige können darüber urteilen, welche große Fortschritte die Modernen gemacht haben. Langsam hat sich der nationale Geist, den man seit langem bei den Türken herauszubekämpfen suchte, in das Volksempfinden hineingedrängt, ist er von der Literatur auf die Kunst und Architektur übergesprungen. Alte Denkmäler türkischer Architektur und türkischer Kunst werden seit zwei Jahren, in letzter Zeit besonders von Hacı Bey, dem Kultusminister, aufgesucht und wiederhergestellt; im Kunstgewerbe zeigt sich nationales Empfinden, und auch das Theater will sich langsam loslösen aus der alten Tradition. Noch nie aber war dieser Atem des Erwachens in der Weise zu hören, wie gerade augenblicklich. Die schwere Prüfung, so scheint es, mußte überstanden werden, damit man sich endlich auf sich selbst besinnen lernte. Die neue Richtung der türkischen Politik deutet darauf hin. Fehler wurden eingesehen, und diese Einsicht brachte die Jungtürken auf den richtigen Weg. Dies wird man auch dann anerkennen müssen, wenn man sich heute noch nicht mit allen Mitteln einverstanden erklären kann, welche die die Geschichte des Reiches leitenden Männer anwenden, um ihr Ziel zu erreichen. Das wird man ihnen lassen müssen, daß sie den Versuch wagen, den nationalen Geist zu pflegen. Die Haltung der nicht türkischen Elemente der früher betriebenen Zentralisationspolitik gegenüber hat notwendigerweise auch bei den Türken den nationalen Geist wachgerufen. Das Komitee „Einheit und Fortschritt“ wirkt nun in diesem Sinne, nicht weniger der ihm verbundene Flottenverein, der in allerjüngster Zeit Gelegenheit hatte, seine bisher entfaltete Tätigkeit in das rechte Licht zu stellen.

Auch der türkischen Frauenwelt kommt dieser Umschwung zugute. Noch hält man zwar auf Anstand und gute Sitten und sorgt dafür, daß die Schleier nicht allzu durchsichtig werden. Dafür aber werden die Hanums durch die Zulassung zur Stambuler Universität reichlich entschädigt; sie ist ihnen vor wenigen Tagen gewährt worden. Bereits wurden Unterrichtskurse für Frauen eingerichtet, die einstweilen allerdings noch der mehr oder weniger geringen Vorbildung der Hörerinnen werden Rechnung tragen müssen, die aber, wenn auch die Wissenschaft noch nicht als neutraler Boden für beide Geschlechter betrachtet wird, dieser Einrichtung historische Bedeutung verleihen.

**Amtliche Nachrichten.**

Das Ministerium des Innern hat unterm 6. Februar 1914 den charakterisierten Polizeikommissär Karl Krümer beim Bezirksamt Mannheim zum etatmäßigen Polizeikommissär (Gehaltsklasse II) ernannt.

**Vom badischen Landtag.**

B.O. Karlsruhe, 14. Febr. Der Ersten Kammer des Landtages ist ein Bericht des Freiherrn von La Roche-Starkenfels über die Erledigungen der der großh. Regierung während des Landtages 1911/12 von der Ersten Kammer überwiesenen Petitionen zugegangen: Im Laufe des letzten Landtages 1911/12 sind bei der Ersten Kammer im ganzen 149 Petitionen eingekommen. Davon wurden 73 der großh.

Regierung und zwar 24 empfehlend und 49 zur Kenntnisnahme überwiesen; bei 35 wurde Uebergang zur Tagesordnung beschlossen; 18 wurden durch die Beschlüsse über das Budget (2), über bezügliche Gesekentwürfe (11), sowie über andere Petitionen und durch getroffene Maßnahmen der großh. Regierung (5) für erledigt erklärt; eine Petition wurde zurückgezogen; 1 Petition zur Behandlung für nicht geeignet befunden und 14 nur in der Budgetkommission, aber nicht mehr im Plenum behandelt. — Die Regierung hat zu jeder der auf dem Landtage 1911/12 überwiesenen Petitionen eine Nachweisung über die Art der Erledigung gegeben. Die Petitionskommission hat gegen die Art der Erledigung nichts zu erinnern, sie erklärt deshalb, keinen Anlaß zu haben, dem hohen Hause einen Antrag zu unterbreiten.

oc. Karlsruhe, 14. Febr. Die Budgetkommission der 2. Kammer folgte gestern nachmittag, wie schon kurz berichtet, einer Einladung der Technischen Hochschule zur Besichtigung der Abteilung für Ingenieurbauwesen und des Flugbaulaboratoriums. Zunächst nahm die Budgetkommission den Neubau der Ingenieurschule in Augenschein und hörte dann einen Lichtbildvortrag von Oberbaurath Krehl über das Flugbaulaboratorium. An die Darlegungen schloß sich eine Vorführung von speziellen Versuchen, welche augenblicklich in dem Laboratorium vorgenommen werden. Bei den Vorführungen war auch Kultusminister Dr. Böhm und Hochschulreferent Ministerialrat Schwörer zugegen.

**Nachwahl im 29. Wahlkreis Offenburg-Stadt.**  
oc. Karlsruhe, 14. Febr. Nachdem die Zweite Kammer in ihrer Sitzung vom 9. Februar die Wahl des Hg. Sauer (Frt.) im 29. Wahlkreis (Stadt Offenburg) für ungültig erklärt hat, ist die erforderliche Nachwahl vom Ministerium des Innern auf Samstag, den 28. Februar anberaumt worden.

**Badische Chronik.**

oc. Karlsruhe, 14. Febr. Dem Vorstand des Alters- und Invalidenheims des deutschen Flottenvereins wurde die Erlaubnis zum Vertrieb von 10 000 Losen zu 3.30 M der von ihm veranstalteten Geldlotterie zugunsten des in Ebernforde zu errichtenden Alters- und Invalidenheims im Großherzogtum Baden erteilt.

(1) Pforzheim, 14. Febr. Vor einiger Zeit wurde der bei dem Kohlenhändler beschäftigte Knecht Friedrich Durian infolge Bruchs einer Achse von seinem Kohlenwagen geschleudert und erlitt einen Schädelbruch. Der Verletzte ist nun im Krankenhaus gestorben.

— Bruchsal, 14. Febr. Dem Beispiel anderer Städte (Karlsruhe und Mannheim) folgend, hat der Stadtrat dem Antrag des Stadtverordnetenvorstandes auf Zulassung von „Kurzgen Anträgen“ bei den Bürgerausschüssen im Prinzip zugestimmt.

— Mannheim, 14. Febr. Wegen angeblicher Verletzung des Briefgeheimnisses ist ein verheirateter Postsekretär vom hiesigen Postamt II in Untersuchungshaft genommen worden. Die Ehefrau des Postsekretärs hat sich aus Gram in ihrer Wohnung erhängt. Die unglückliche Frau hinterläßt zwei noch unmündige Kinder. — Ein 34-jähriger, verheirateter Kellnermeister aus Waldmichelbach machte seinem Leben durch Erhängen ein Ende.

1. Mannheim, 14. Febr. (Priv.) Ueber die Verhaftung eines Oberpostassistenten vom Postamt 2 erfahren wir jedoch noch folgendes: Der verheiratete Oberpostassistent Osterburg hatte es bei der Verabreichung von Geldbriefen hauptsächlich auf Soldatenbriefe abgesehen und warf dann die zerrissenen Briefe in den Abort der Unterbeamten. Auf öftere Reklamationen stellte die Oberpostdirektion Nachforschungen an, und Osterburg kam deshalb in Verdacht, weil er stets den Abort der Unterbeamten und nicht denjenigen der Oberbeamten aufsuchte. Er wollte dadurch den Verdacht auf einen Unterbeamten lenken. Man ließ einen fingierten Brief laufen und stellte die Wasserspülung des Aborts ab. Gleich darauf fand man die Fäden des fingierten Briefes, was zur sofortigen Verhaftung Osterburgs führte. Osterburg hat bereits im Untersuchungsgefängnis einen Selbstmordversuch unternommen, indem er sich mit einer Hofenschnalle die Pulsader zu öffnen versuchte.

— Heidelberg, 14. Febr. Unter dem Verdacht ein Werber der französischen Fremdenlegion zu sein, wurde hier ein Schneidergeselle aus England verhaftet. Er hatte zwei stellenlose junge Leute aus Dossenheim angesprochen und sie gefragt, ob sie mit ihm nach Paris fahren wollten. Etwas Bestimmtes hat man dem Schneidergesellen nicht nachweisen können.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) Gestern nachmittag 5 Uhr wurde in dem Hause Raumerstraße 23 der 31 Jahre alte Schneider Fridor Kose mit drei Kugeln im Kopfe tot aufgefunden. Man fand ihn an der Tür des Fremdenzimmers erhängt vor. Da die Umstände auf Mord hindeuteten, so wurde die Mordkommission der Kriminalpolizei herbeigerufen. Darn es gilt als ausgeschlossen, daß der Ermordete mit den erhaltenen schweren Schußverletzungen sich noch in das Fremdenzimmer schleppen konnte. Man muß annehmen, daß eine dritte Person die Tat begangen hat, die dann ihr Opfer an die Türkante knickte. Es liegt auch kein Grund zum Selbstmord vor. Bisher fand keinerlei Anzeichen gefunden worden, aus denen man auf die Person des Täters schließen könnte.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) In der Stolperstraße kam gestern in einer Fabrik ein Kessel zur Explosion. Der Deckel wurde abgerissen und ein Arbeiter schwer verletzt.

— Memel, 13. Febr. (Tel.) Das „Memeler Dampfboot“ meldet: Den auf dem Eikruchstrom arbeitenden Dampfern ist es gestern gelungen, diese Memelmündung freizumachen und bis Ruch vorzudringen, jedoch der Fluß nur mehr von Ruch bis zur Mündung eisfrei ist und der Wasserstand weiter sinkt. Auf der Westseite des Kurischen Haffs drängen sich infolge des Ostwindes große Eismassen in die Niabener Bucht. Mehrere Regierungsveteräre sind gestern nachmittag in Heppelzug angekommen. Sie werden sich heute auf das Haff hinausbegeben.

— Wiesbaden, 14. Febr. (Tel.) Der langjährige Kassierer des Bau- und Sparvereins in Biebrich a. Rh. Karl Balzer wurde gestern von der Wiesbadener Strafkammer wegen Unterschlagung von 3000 Mark und verschiedener weiterer Schiebhungen zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt.

— Nürnberg, 14. Febr. (Privat.) In Nürnberg hat der Bierkonsum im Jahre 1913 282 000 Hektoliter abgenommen. Die schlechte Lage des Baugewerbes und die Antialkohol-Bewegung werden als Hauptursache bezeichnet.

— Gedlitzsch, 14. Febr. (Privat.) Hier wurden nicht weniger wie 1500 Kilogramm Saccharin im Werte von über

200 000 Kronen vernichtet, die Schmugglern abgenommen wurden.

— Paris, 14. Febr. (Tel.) Das Schwurgericht von Belfort verurteilte gestern einen Deutschen namens Mirstetter wegen Mordes zum Tode. Mirstetter war bei dem Ehepaar König, das bei Belfort Landwirtschaft betreibt, als Hausknecht bedienstet. Wegen Mißhandlung der Tiere hatte man ihn entlassen. Aus Rache drang er in die Wohnung des Ehepaars ein und erwürgte die Tochter der Eheleute.

— Paris, 14. Febr. (Tel.) Zu der Verhaftung des Londoner Bankiers Jenner (nicht Jenner) wird gemeldet, daß derselbe bereits vor mehreren Monaten mit Hinterlassung von Passiven im Betrage von 140 000 Pfd. Sterl. die Flucht ergriff und sich seither in Paris aufgehalten hat.

— Paris, 14. Febr. (Privat.) In Melun wurde der Pariser Fabrikant Leon und seine Frau in ihrer Villa ermordet aufgefunden. Die beiden Leichen waren von zahlreichen Revolverkugeln durchbohrt. Alle Türen der Villa waren zerbrochen.

— Paris, 14. Febr. (Tel.) Aus Troyes wird gemeldet, daß gestern nachmittag drei Schulmädchen beim Betreten eines Bahnhügelganges von einer Lokomotive erfasst und getötet wurden.

— Newyork, 14. Febr. (Privat.) Die furchtbare Kälte hat hier elf Todesfälle zur Folge gehabt. Unter der ärmeren Bevölkerung herrscht schreckliches Elend. In den Hospitälern wird eine ganze Reihe von Leuten aufgenommen, da sie sonst erfrieren würden. In den Häfen ist der Eisgang so stark, daß die Schifffahrt sehr behindert wird.

— Newyork, 14. Febr. (Tel.) In Kingston bei Newyork versuchten, einige Schiften, das Eisenbahngelände zu kreuzen. Der heranbrausende Eppreßzug erfaßte sie. Vier Personen wurden dabei getötet, 50 schwer verletzt.

— Ding (A. Kehl), 14. Febr. Ein 13-jähriger Schüler der Volksschule vertrieb sich während des Unterrichts die Zeit mit einer alten Schußwaffe zu spielen, welche ohne sein Wissen geladen war. Die Waffe entlud sich plötzlich, ohne jedoch glücklicherweise Schaden anzurichten.

— Billingen, 14. Febr. Der unter dem Verdacht des Brandstiftung verhaftete Fabrikarbeiter Ketterer hat eingestanden, im Hause der Witwe Schleicher das Feuer gelegt zu haben. Der Brand hat seinerzeit keinen besonderen Schaden verursacht.

— Eschbach (A. Wolschut), 14. Febr. Die Gemeindevorlage für das Jahre 1914 beträgt pro 100 Mark Steuerkapital 73 Pfg. gegen 80 Pfg. im Vorjahre.

— Schwenningen (A. Kehl), 14. Febr. Dieser Tage wurde der 64-jährige Johann Epting von Mönchweiler in einer hiesigen Anlage auf einer Bank tot aufgefunden. Er hatte sich mit Salzlake vergiftet. Epting hatte vor einiger Zeit bei einem Unfall eine Hand verloren und war seither schwermütig.

— Unterföhringen (A. Ueberlingen), 14. Febr. Bei der Bürgermeisterwahl wurde der bisherige Bürgermeister Joseph Böttling wiedergewählt; er tritt hiermit seine fünfte Amtsperiode an.

— Konstanz, 14. Febr. Vor der hiesigen Strafkammer stand die 30-jährige Ehefrau des Eisendrehers Spieß von Immendingen wegen Kindesmißhandlung. Die Angeklagte hatte in ganz grauerlicher Weise ihr 6-jähriges Stiefkind mißhandelt. Das Urteil fiel noch recht gelinde aus; es lautete auf 6 Monate Gefängnis.

**Aus der Residenz.**

Karlsruhe, 14. Februar.

Das Befinden der Prinzessin Wilhelm von Baden ist nach dem ärztlichen Bericht von heute vormittag unverändert schlecht.

§ Hofbericht. Der Großherzog nahm gestern vormittag die Vorträge des Geh. Legationsrats Dr. Seyb und des Finanzministers Dr. Rheinboldt entgegen.

† Trauerfeier. Gestern nachmittag wurde in Rintheim die sterbliche Hülle des Oberlehrers Karl Schid zu Grabe getragen. Die zahlreiche Trauerversammlung gab deutliches Zeugnis von der Beliebtheit und Achtung, welche der Verstorbene in weitesten Kreisen genoss. Nach einem stimmungsvollen Chor des Lehrergesangsvereins setzte sich der schier endlose Trauerzug in Marsch. Außer vielen Berufskollegen des Dahingefahrenen, u. a. auch der Karlsruhe'cher Lehrerschaft mit Herrn Stadtschulrat Dürr an der Spitze, waren viele Bürger Rintheims und Angehörige der Militärvereine erschienen. Der Vorsitzende der Freien Lehrerversammlung, Herr Göppert, feierte am Grabe in warmen anerkennenden Dankesworten die Verdienste des Toten und legte namens der Gesamtlehrerschaft einen Kranz nieder, Herr Kuffler namens der Rintheimer Kollegen. Andere Kranzspenden schlossen sich an u. a. auch von freiwilligen Kriegsteilnehmern, die ihren verstorbenen Kameraden durch einen Lorbeerkranz ehrten. Der Verein ehemaliger Freiburger 118er, welcher Truppe Schid während des Krieges von 1870 als Kriegsfreiwilliger angehört hatte, und der Militärverein Rintheim schlossen sich an. Natürlich fehlten auch die Schüler des Entschlafenen nicht, die ihrem alten Lehrer am Grabe ein Lebewohl zuriefen. Eine Salve nach Kriegesart rollte während des Gebetes über das Grab. Ein Gottesdienst in der Kirche schloß die erhabene Trauerfeier ab.

§ Die „unvorsichtsmäßige“ Krawatte. Welche Krawatte trägt man zum Smoking? Diese längst zugunsten der schwarzen Krawatte entschiedene Tolleitenfrage bildete kürzlich auf einem hiesigen Maskenball in Heidelberg den Gegenstand heftiger Debatten. Den „Edl. H. Nachr.“ schreibt ein Einleider: Am Samstag wurde eine ganze Reihe von Herren, die zum städtischen Maskenball in Smoking und schwarzer Krawatte, wie es wohl allgemein als üblich bekannt ist, erschienen waren, schon auf der Treppe sehr eindringlich zurückgemeldet. Nicht etwa wegen des Smokings, sondern wegen der schwarzen Krawatte. Den Herren wurde bedeutet, daß man mit weißer Krawatte zu erscheinen habe. Den Betreffenden, zumteil Offiziere der Heideberger Garnison, half es nichts, daß sie ihrer Verwunderung über die ihnen unbekannt Zusammenstellung von Smoking mit weißer Krawatte Ausdruck gaben. Kein Sträuben hatte Erfolg, und als selbst ein Herr der Balkkommission in sehr nachdrücklichen Worten auf der weißen Krawatte bestand, trotz aller Gegenvorstellungen, fügte man sich schließlich und kaufte weiße Krawatten. Ob an diesem Abend nicht auch der Fisch mit dem Messer gegessen werden mußte, war nicht in Erfahrung zu bringen.

**Theater, Kunst und Wissenschaft.**

△ Badischer Kunstverein e. V. Karlsruhe. Neu zugegangen: Prof. W. Konz, Karlsruhe; Prof. M. Lieber, Karlsruhe; J. Reiber, Ettlingen; G. Schäfer, Düsseldorf; Prof. Th. Schindler, Weimar; G. Scholz, Berghausen; A. Sied, Pinswang; Ch. Vetter, München; Prof. S. von Vollmann, Karlsruhe; C. H. Zimmermann, Karlsruhe.

— Rostock, 14. Febr. (Privat.) In den nächsten Tagen findet hier die Verhandlung gegen den Professor Schah, den früheren Leiter der Universitäts-Frauenklinik, wegen Beleidigung statt. Nach seinem Ausscheiden aus dem Amte wurde ihm die Pension verweigert. Um die Angelegenheit in ein Gerichtsverfahren zu ziehen, schrieb der Professor sechs Broschüren, die sehr scharfe Ausdrücke gegen Professoren und Beamte der Universität enthielten.

— Wien, 13. Febr. (Tel.) Der Landschaftsmaler Franz Alt ist im Alter von 93 Jahren gestorben. (Franz Alt, geb. am 16. August 1821 in Wien, war ein geschätzter Aquarellmaler. Sein Bruder Rudolf, ebenfalls Maler, gehörte der Wiener Akademie als Mitglied an. Dieser starb schon 1905.)

**Vermischtes.**

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) Die im Institut für medizinische Diagnostik entwendeten mit Tuberkelbazillen geimpften Meerschweinchen und Kaninchen sind gestern nachmittag im Hofe des Hauses Madaistraße 14 gefunden worden. Die Tiere waren alle tot und in einen Sack eingeschürt. Die Spur der Eindringler konnte noch nicht ermittelt werden.

— Berlin, 14. Febr. (Tel.) Gestern nachmittag erkrankte der Maurer Oswald Drehsler in der Sennefeldstraße 3 in seiner Familienwohnung unter pockenverdächtigen Erscheinungen. Drehsler hatte mit dem in das Birkow-Krankenhaus eingelieferten Arbeiter Kofsalke in Lohz zusammen gearbeitet und ist mit ihm auch gemeinsam nach Berlin zurückgekehrt. Der Verdächtige wurde in den Cholera-Barakken in Pflügenberg interniert. Auch die Familie des Erkrankten wurde einstweilen isoliert.

Galerie Moos. Die Kunststadt Karlsruhe bietet bisher den einheimischen Künstlern nur eine einzige Gelegenheit, ihre Werke in geeigneten Räumen dem Publikum zu zeigen. Wie wir hören, wird jetzt auch der Inhaber der Firma Geschwister Moos im Hause Kaiserstraße 98 (1. Treppe hoch) moderne Ausstellungsräume für Gemälde einrichten. Die Galerie Moos wird bereits Anfang April d. J. eröffnet werden.

Requiem. Das neue Programm bringt das altige, jenseitige Drama „Im Spiele des Schicksals“, sowie als Extraeinlage „Peter Moteroff“, einen spannenden Kunstfilm in 3 Abteilungen. Außerdem das übrige Weltstadtprogramm.

Mitteilungen aus der Karlsruher Stadtrats-Sitzung vom 12. Februar 1914.

Stromversorgung des Stadtteils Ruppurr und der „Gartenstadt“. Die Direktion der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke hat im Auftrage des Stadtrats Erhebungen gemacht über den voraussichtlichen Bedarf an Strom für Licht- und Kraftwerke im Stadtteil Ruppurr und in der „Gartenstadt“. Darnach sind zum Anschluß angemeldet worden 517 Lampen und 17 Motore mit insgesamt 40 Pferdekräften. Nach der Berechnung der Direktion würde der Anschluß des Stadtteils Ruppurr und der „Gartenstadt“ an das städtische Kabelnetz einmalige Kosten in Höhe von 64 000 bis 72 000 Mark verursachen, während nach dem Ergebnis der Umfrage jährlich Strom für den Gesamtbetrag von 5550 Mark abgenommen würde. Darnach würde die Stadt im Falle der Ausführung der Stromzuleitung einen jährlichen Verlust von 2400—3200 Mark erleiden. Da nach Ansicht des Stadtrats für den Fall der Herstellung der Stromzuleitung weitere Anschlüsse zu erwarten sind, beschließt er, beim Bürgerauschuß die Mittel für den Anschluß des Stadtteils Ruppurr und der „Gartenstadt“ an das städtische Kabelnetz anzufordern.

Einrichtung eines Eisenbahn-Vorortverkehrs für Karlsruhe. Am 24. v. Mts. hat, wie berichtet, im hiesigen Rathaus auf Einladung des Stadtrats eine Versammlung stattgefunden zum Zweck der Schaffung eines ausgiebigen Vorortverkehrs mit Karlsruhe. Vertreten waren 66 Gemeinden aus der näheren und weiteren Umgebung von Karlsruhe, weitere 24 Gemeinden hatten zwar Vertreter nicht entsandt, sich aber mit den ihnen vorher bekannt gegebenen Zwecken und Zielen der Versammlung einverstanden erklärt. Außerdem wohnten der Versammlung Vertreter der Handelskammern Karlsruhe und Pforzheim der Handwerkskammer und der Landwirtschaftskammer hier, sowie die Landtagsabgeordneten der Wahlbezirke 37, 38, 39, 40, 42, 43, 45, 46, 50, 51 und 53 an. Nach einem Vortrage des Stadtratspräsidenten Pfeiff, der die Notwendigkeit der Schaffung eines solchen Vorortverkehrs darlegte, hat die Versammlung einstimmig folgende Entschlüsse angenommen:

Die am 24. Januar 1914 im großen Rathhause zu Karlsruhe zur Prüfung der Frage der Notwendigkeit einer Verbesserung der Zugverbindungen der Stadt Karlsruhe mit ihrer Nachbarorten tagende, zahlreich besuchte Versammlung beschließt, die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung zu bitten: 1. vom 1. Mai 1914 an einen Vorortverkehr auf allen in Karlsruhe einmündenden Staatsbahnlinien einzurichten; 2. vom gleichen Zeitpunkt an zur Verbindung der Stadt Karlsruhe mit ihren wichtigeren Nachbarstädten einen örtlichen Fernverkehr in Form beschleunigter Personenzüge einzuführen; 3. die Vorbereitungen zu diesen Maßnahmen so rasch als möglich in die Wege zu leiten und zur Erzielung zweckmäßiger Lösungen die beruflichen Vertretungen von Stadt und Land, von Industrie und Landwirtschaft, von Handel, Gewerbe und Verkehr so frühzeitig und so weitgehend als irgend zugänglich zur Mitarbeit heranzuziehen.

Der Stadtrat bringt diese Entschlüsse der Großherzoglichen Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen mit dem dringenden Ersuchen zur Kenntnis, den darin ausgedrückten Wünschen Ratzzugeben, solange und soweit aber die durchgreifende Maßnahme des regelmäßigen Vorortverkehrs nicht eingeleitet ist, wenigstens den von den Interessenten schriftlich gestellten Anträgen auf Verbesserung von Zugverbindungen, welche gleichzeitig vorgelegt werden, möglichst Rücksicht zu tragen.

Erbauung einer Güterabfertigungsstation am Rheinhafen. Für den Stützgutannahme- und Abgabedienst im städtischen Rheinhafen hatte die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung bisher Räume in der Werftstraße I dazwischen gemietet. Infolge der erheblichen Zunahme des Stützgutverkehrs und zwecks Erweiterung der Abfertigungsbefugnisse der Station ist nunmehr die Errichtung einer besonderen Güterstation mit Freiladegleisen nötig. Sie soll dem unbeschränkten öffentlichen Verkehr, insbesondere auch der Stadteile Mühlsburg und Daxlanden dienlich, also nicht ausschließlich den im Hafen anliegenden Firmen. Die Anlage soll auf dem Gelände zwischen dem Dienstgebäude des Hafenamts und der Ufer-Straße errichtet werden. Die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung wird die Anlage auf ihre Kosten errichten und unterhalten. Das Gelände (rund 14 000 qm) stellt die Stadtgemeinde vorbehaltlich ihres Eigentumsrechts zur Verfügung.

Submissionswesen. Auf Grund des § 5a der Bestimmungen über die Vergabung von Arbeiten und Lieferungen für die Stadt Karlsruhe werden auf Vorschlag der Maler- und Tischlermeister 1914 ernannt die Malermeister Andreas Postweiser und Emil Haag, Stellvertreter die Malermeister Albert Weber und Andreas Doll. Vermietung des Cafés-Restaurants am Süden des Stadtparkes. Das im Bau begriffene südliche Café-Restaurant gegenüber dem neuen Hauptbahnhof nächst dem Eingang zum Stadtpark wird am 1. Oktober d. J. zur Vermietung ausgeschrieben.

Unterstützung des Deutschtums im Auslande. Der Verein für das Deutschtum im Auslande, Ortsgruppe Karlsruhe, teilt mit, daß der ihm im vergangenen Jahre bewilligte städtische Beitrag von 3000 Mark zur Unterstützung deutscher Schulen in armen Dörfern von Rumänien, Galizien, Südtirol, Ungarns und in der Südmare veranlaßt worden ist. Dem Gesuche des Vereins, einen gleichen Betrag aus dem diesjährigen Gemeindevoranschlag vorzusehen, wird entsprochen.

Angezeichnung von Feuerwehrmännern. Einer Anzahl von Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehren hier und im Vorort Beiertheim Dienstzeit verliehen. Die Ueberreichung der Ehrenzeichen wird Mittwoch, den 4. März, nachmittags 6 Uhr, im großen Rathhause stattfinden.

Ertrag des 1. städtischen Faschingsballes. Die Bruttoerinnahme aus dem am 31. Januar ds. J. in der Festhalle veranstalteten Faschingsball beträgt 5397 Mark 43 Pfg. Die Summe der Ausgaben beträgt 58 Pfg., die Nettoerinnahme 2070 Mark 85 Pfg. Verwaltung von Kostenträgen für Arbeiterfrauen. Der Badische Gewerbeverein beschäftigt auch in diesem Jahre unmittelbar und

Oftem Kostenträger für Arbeiterfrauen abzuhalten. Es wird ihm hierzu die Schulfische in der Bindenschule zur Verfügung gestellt und zur Deckung der sonstigen Unkosten, wie bisher, ein Beitrag aus der Stadtkasse von 200 Mark zugesagt.

Beleuchtung der ehemaligen Bahnübergänge. Die ehemaligen Bahnübergänge in der Ruppurrer, Ettlinger und Garten-Straße sollen, bis zur Herstellung der neuen Straßenanlagen, provisorisch mit fladeneigenen Flammbogenlampen beleuchtet und zu diesem Zwecke die an den Uebergängen stehenden dahineigen Masten für deren Installation gemietet werden. Von einer besonderen Beleuchtung des ehemaligen Bahnüberganges an der Beiertheimer Allee wird abgesehen, da die Gasbeleuchtung daselbst genügt.

Personalnachrichten. Maschinist Johann Schwab bei den städtischen Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werken wird auf sein Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste auf 1. Juli ds. Jrs. in den Ruhestand versetzt. Die Stelle eines Bürogehilfen beim Straßenbahnamt wird dem Schreibgehilfen Adolf Eggelbacher übertragen, die Stelle eines Hallenmeisters beim Schlachthof und Viehhof — zunächst probeweise — dem Bäckereibesitzer Wilhelm Hoffmann im 1. Bad. Leibgrenadier-Regiment Nr. 109.

Schaustellungen auf dem Mes- und Festplatz. Der Familie Stey, Universitätsmaler und Ballonfahrer (Mongolier) wird zur Veranstaltung von Schaustellungen ein Teil des Mes- und Festplatzes an der Durlacher Allee für 8 Tage im Monat August d. J. überlassen.

Wirtschaftsgesuche. Die Gesuche der Wirt Franz Wagner Eheleute um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Schankwirtschaftskonzession mit Branntweinschank vom Hause Viktoria-Straße 7 „Zum Viktoriagarten“ nach jenem Marien-Straße 1 „Zum Badischen Hof“ und der Wirt Adolf Rinderpacher Eheleute um Erlaubnis zur Verlegung ihrer Wirtschaftskonzession mit Branntweinschank vom Hause Kaiser-Straße 231 „Zum Caschmitt“ nach jenem Nowadsanlage 19 „Zum Cafe Nowad“ und zum Betrieb der Personalgewerkschaft daselbst werden dem Großherzoglichen Bezirksamt unbeanstandet vorgelegt. Das Gesuch des Fräuleins Rosa Crescentia Fischer um Erlaubnis zur Errichtung und zum Betrieb eines Ausschankes von Kaffee und alkoholfreien Getränken im Hause Lachner-Straße 26 wird durch Anschlag an der Verkündungstafel zunächst zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dankagungen. Der Stadtrat dankt dem Oberheinhöfischen Elektrotechnischen Verein für die Einladung zu dem am 18. ds. Mts., abends 7/8 Uhr in der Technischen Hochschule stattfindenden Vortrag des Herrn Ingenieurs Soff über „Handfeuerlöcher mit besonderer Berücksichtigung solcher für elektrische Betriebsräume“ und zu der hieran anschließenden praktischen Löcherübung. Ferner dem Großherzoglichen Ministerium des Kultus und Unterrichts für die Uebersendung des 3. Hefes der 2. Abteilung der von der Badischen Historischen Kommission herausgegebenen „Oberheinhöfischen Stadtrechte“ und des Wort-, Sach- und Namensverzeichnis zu Heft 2 dieser Sammlung an die städtische Bibliothek, der Geschäftsstelle des Jungdeutschländbundes Baden für die Uebersendung des 1. Jahresberichts, dem Herrn Antiquar F. Eicheimer für die Zumeisung einer Lithographie des Großherzoglichen Oberrats Raphael Epelein und einer hierzu gefertigten Bleistiftzeichnung an das städtische Archiv.

Militär und Civil.

Karlsruhe, 14. Febr. Auf Grund eines Regimentsbefehls sollen in den letzten Tagen bürgerliche Passanten, Arbeiter auf dem Wege zu ihrer Arbeitsstelle usw., welche beim Vorbeimarsch von Truppenteilen des Leibgrenadier-Regiments in den Zwischenräumen zwischen den einzelnen Abteilungen die Straße zu passieren suchten, vom Militär festgenommen und zum Militärmarsch gezwungen worden sein. Inwieweit hier irgend ein Verschulden vorliegt, ist uns zur Stunde nicht bekannt, doch ist es erklärlich, wenn die Angelegenheit vielfach besprochen und namentlich in der sozialdemokratischen Presse zum Gegenstand lebhafter Erörterungen gemacht wird.

Nunmehr hat auch die Regierung Veranlassung genommen, in einer besonderen Kundgebung in der amtlichen Karlsruher Zeitung sich hierüber zu äußern. Das Entree lautet: „In der Nr. 32 und 36 der Zeitung „Volkstreu“ vom 7. und 12. Februar 1914 wird Lage geföhrt über die Behandlung, die Zivilpersonen vom Militär erfahren haben, als sie durch marschierende Truppen hindurchgingen. Die einzelnen Vorgänge bilden den Gegenstand näherer Erhebungen der Militär- und Zivilbehörden. Vor Abschluß dieser Untersuchung ist eine Stellungnahme der Behörde zu der Angelegenheit nicht tunlich.“

Wir glauben, daß es sich empfiehlt, diesem Beispiel der Regierungsbehörde zu folgen.

Bevorstehende Veranstaltungen.

Die Heilsarmee. Die Willkommensversammlung für Adjutant Behrendt, den Junior-Sekretär der süddeutschen Division, findet heute, Samstag, abends 8 1/2 Uhr, im Lokal, Kaiserstraße 93, part., statt. Der Adjutant wird auch die Versammlungen daselbst am Sonntag, vormittags 10 Uhr, nachmittags 4 Uhr und abends 8 1/2 Uhr leiten, und Samstag nachmittags 5 Uhr und Sonntag um 2 Uhr Kinderversammlungen halten.

Theateraufführungen im Gemeindefeuer der Südstadt. Wie in den Jahren 1911 und 1912 will Herr Pfarrer Hindenlang über die Fastenzeit, ein selbstverfaßtes volkstümliches Bühnenspiel zur Auf-führung bringen. Seine dramatischen Vorgeschichten „Die Traumbühne“ und „Der Dorfgeiger“ sind seit ihrer hiesigen Erstaufführung an vielen Orten über die Volksbühne gegangen. Das diesjährige Stück, ein Märchenpiel aus Dorf und Wald ist „Die blaue Blauer“ betitelt. Ein Inserat in dieser Nummer gibt über die Aufführungen, die Eintrittspreise und Vorverkaufsstellen usw., nähere Auskunft. Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß voraussichtlich nur im Gemeindefeuer der Südstadt (Eingang Marienstraße) gespielt werden wird.

„Salamander“ 1. Karlsruher Ader-Klub e. B. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, findet der für heute, Samstag, angekündigte Vortrag im „Salamander“ Klub-Haus am Rheinhafen erst am Montag, den 16. ds., abends 9 Uhr, statt.

Riederhülle Karlsruhe. Bei dem heute (Samstag) abend 8 Uhr beginnenden Banerball der Riederhülle Karlsruhe im großen Festhallsaal, werden auch von 24 Paaren vorgeführten, eigens für diesen Abend einstudierten Baneranz noch besondere Dreitanzvorführungen den Erscheinenen, künstlerischen Genuß bereiten.

Die Karnevalsgesellschaft Blumenfels hält morgen Sonntag, nachmittags 4 Uhr, im Schrepp'schen Bierlokal, Beiertheimer Allee, eine Damen- und Fremdenfeier ab. (Siehe Inserat.)

Karnevals-Konzert in der Festhalle. Zu dem am Sonntag, 15. Februar, nachmittags 4.01 Uhr, in der Festhalle stattfindenden Karnevals-Konzert der Grenadier-Kapelle ist der bekannte Humorist Harry Gugges gewonnen worden. Herr Gugges, der in vielen größeren Städten Deutschlands aufgetreten ist, besitzt viele Anerkennungen. Außer seinen Vorträgen weist das Programm futuristische Musikproben und Stücke rein karnevalistischen Inhaltes auf.

Der II. Festhalle-Maskenball findet, wie bereits angekündigt, Samstag, den 21. Februar d. J., in sämtlichen festlich hergerichteten Räumen der Festhalle statt. Er wird auch diesmal seinen Vorgängern an Besucherzahl übertreffen, pflegen doch unmittelbar vor Fastnacht die karnevalistischen Wogen höher zu gehen und auch die mitzuführen, die sonst etwas abseits von dem Getriebe des närrischen Prinzen einem bescheidenen Dasein sich hinzugeben ge-

wohnt sind. Die blinkenden, verlodenden Geldpremiolen werden ein übriges tun, das Interesse an dem „Großen Maskenball“ zu steigern und recht viele wichtige Einfälle hervorzuheben, die dem Preisgericht Kopfzerbrechen darüber machen, wem die Siegespalme gebührt. Während beim 1. Maskenball die Auswahl unter wirklich preiswerten Kostümen nicht groß war, hofft man diesmal auf einen lebhafteren Wettbewerb unter den Damen- und Herren-Kostümen. Auch „Gruppen“ werden voraussichtlich zahlreicher und mit besseren Ideen vertreten sein. Im kleinen Saal wird sich wieder jene ungebundene, überschreitende Fröhlichkeit entwickeln, die so manchem den „Großen Maskenball“ in bester Erinnerung hält. Der Preis für Saalkarten beträgt wieder 3,50 Mark, der für Galerieplätze, die sich großer Beliebtheit erfreuen, 2 Mark. Galeriebesucher, die sich entschließen, am Tanze teilzunehmen, können dies nach Lösung einer Zufallskarte von 2 Mark (an der Abendkasse in der Festhalle) tun, doch sollen sie selbstverständlich im Ballkleide oder Kostüm erscheinen. Vorbehaltene Restaurationsplätze auf der unteren Galerie des großen Saals und im kleinen Saal (auf der oberen Galerie werden keinerlei Plätze reserviert), kosten 50 Pfg. weiter. Bestellungen auf solche Plätze nimmt die Ballkommission (Bureau Rathaus, Zimmer Nr. 41), entgegen. Der Restaurateur wird wieder preiswerte „Soupers“ aufstischen, um die früher übliche Abwanderung der Ballbesucher in der großen Pause erfolgreich hintanzuhalten. In der „Müngener Bierstube“ produziert sich von 12 Uhr an eine „Axtler Bauerntapelle“. Die Preisverteilung soll schon um 1/2 Uhr vor sich gehen, damit die in Kostümen und Figuren eingeschachtelten Preissträger bald ihrer Freiheit zurückgegeben werden. Wer nach der Preisverteilung die Festhalle verläßt, muß zum Wiedereintritt eine neue Eintrittskarte lösen. Wer aber nur sein Kostüm abulegen gedenkt und im Ballanzug wieder kommen will, ist von Zahlung einer Taxe befreit, sofern er sich vom Kontrollpersonal einen bezüglichen Ausweis geben läßt. Der allgemeine Kartenverkauf beginnt nächste Woche bei den durch Inserate und Plakatanschläge bezeichneten Geschäften.

Sport-Nachrichten.

A. Karlsruhe, 14. Febr. Während in den drei andern Kreisen Süddeutschlands die Meister bereits seit mehreren Wochen bekannt sind, muß derjenige des Südtreffens, gleichwie im vorigen Jahre erst durch ein Entscheidungsspiel ermittelt werden. Wiewohl es die „Stuttgarter Aiders“ und „J. F. C. Pforzheim“, die, wie bereits mitgeteilt, am morgigen Sonntag auf dem Sportplatz des „Karlsruher Fußball-Vereins“ die Meisterschaft betreten werden. Das Spiel beginnt um 1/2 Uhr und wird von Herrn Sohn-Karlsruhe geleitet. Da der Meister des spielstarken Südtreffens bisher immer auch „süddeutscher Meister“ wurde und als solcher an der Austragung der „deutschen Meisterschaft“ hervorragenden Anteil nahm, wird das Resultat des morgigen Kampfes in Sportkreisen ganz Deutschlands mit Spannung erwartet.

Düsseldorf, 14. Febr. (Tel.) Nach dem Vorbilde desjenigen von Stockholm soll hier ein Stadion errichtet werden.

Von der Luftschiffahrt.

Friedrichshafen, 13. Febr. Ein neuer Zeppelinkreuzer „Z 29“, das neue Militärluftschiff „Z 3“ ist auf der hiesigen Werft fertiggestellt worden und wird in der nächsten Woche mit den Probefahrten beginnen. Zu diesem Zwecke ist Hauptmann Andree vom dritten Luftschiffbataillon in Düsseldorf bereits hier eingetroffen.

Petersburg, 14. Febr. (Tel.) Die Postverwaltung will hier im Frühjahr einen regelmäßigen Luftpostdienst einrichten. Als weitester Punkt ist die Stadt Nowgorod in Aussicht genommen.

Aus dem gewerblichen Leben.

Kapstadt, 14. Febr. (Tel.) Während der Debatte über die Indemnitäts-Bill verteidigte Premierminister Botha die Haltung der Regierung während der Ausschreitungen im Juli und Januar. Er bezeichnete den Ausbruch der Unruhen im Juli als einen Krieg gegen Frauen und Kinder und als einen mörderischen Angriff auf die Freiheit des Volkes. Johannesburg habe sich am 5. Juli in einem Zustand der Revolution befunden. Botha rechtfertigte sodann das Vorgehen mit der Begründung, daß das Vorgehen verhindert und den gefährlichen Angriff auf die Nation zurück gemacht habe.

T. Sidney (Australien), 14. Febr. (Privattele.) Einer hiesigen Meldung der „Daily Mail“ zufolge droht dort ein Schlächterstreik auszubrechen. Die Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern, die eine Lohn-erhöhung fordern, haben sich zerschlagen. Die Situation ist besorgniserregend, da der Fleischhandel eine der größten Industrie-Ausstellungen ist. Auch sind die Fleischvorräte in Sidney augenblicklich sehr gering, so daß eine Kalamität zu befürchten stehen würde, sofern die Fleischzufuhr aufhören sollte.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 14. Febr. Die Anfechtungsklage der Spiritusbank und des Direktors Stern in Berlin gegen die Beschlüsse der Generalversammlung der Gesellschaft Sinner vom 26. Juni 1913, durch welche die Ausgabe von 1 Million Vorzugsaktien beschlossen wurde, ist nach dem gestern verkündeten Urteil des Großh. Landgerichts Karlsruhe kostenfällig abgewiesen worden.

Budapest, 14. Febr. (Tel.) Ueber die Begleichung des Generaldirektors Ballin mit dem Handelsminister wird berichtet, daß es sich diesmal nicht um politische oder politische Fragen des Auswandererverkehrs gehandelt habe, sondern um Schiffsfahrtsfragen, die mit den Auswanderungswegen zusammenhängen. Der „Pester Lloyd“ meldet, die Regierung beabsichtige, den Postvertrag zu kündigen, um sich bei der Regelung des Auswandererverkehrs volle Bewegungsfreiheit zu sichern.

Bayern und die Eisenbahn-Betriebsgemeinschaft.

München, 14. Febr. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Finanzausschusses wurde eine außerordentliche Forderung von 17 Millionen Mark zur Beschaffung von Güterwagen als unabweisbar genehmigt. Dieser Antrag gehe weit über den eigentlichen Bedarf Bayerns hinaus und sei ein Warnungssignal für die so oft gewünschte Betriebsgemeinschaft mit Preußen. Staatsrat a. E. Enders entkräftigte diesen Einwand mit dem Hinweis darauf, daß Preußen 18%, Bayern aber nur 8% Anteil an dem Güterwagenpark habe, abgesehen davon, daß auch in Bayern der Güterverkehr wesentlich gesteigert sei.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburt: 11. Febr.: Bertold Otto, B. Joseph Huber, Rangierer. Todesfälle: 12. Febr.: Friz, alt 3 Monate 10 Tage, B. Viktor Ammensee, Geschäftsführer. — 13. Febr.: Anastasia von Ismailoff, alt 68 Jahre, Witwe von Alexander Ismailoff, Hingestorbener. Verdingungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Samstag, den 14. Februar: 4 Uhr: Magdalena Becker, Stütze des Hausfrau städt. Krankenhaus.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 14. Febr. Der preussige Eisenbahnminister genehmigte die Anbringung von Plakaten mit Warnungen vor dem Eintritt in die Fremdenlegation auf den Bahnhöfen und in den Wagen der preussischen Eisenbahn.
Straßburg i. E., 14. Febr. Die amtliche „Straßburger Korrespondenz“ veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Staatssekretärs Freiherrn Jörn von Bulaß zum Mitglied der Ersten Kammer, sowie die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an den Ministerialdirektor v. Traut unter Bezugung der vollen kaiserlichen Zufriedenheit mit seiner bisherigen Amtsführung.
Karlsbad, 13. Febr. Prinz Boris zu Schaumburg-Pippe, der zur Kur hier weilte, ist an Blinddarmentzündung erkrankt und wurde heute im Krankenhaus zu Komotau operiert. Die Operation ist günstig verlaufen.
Prag, 14. Febr. (Privattele.) Anlässlich eines gestern hier tagenden eucharistischen Priesterkongresses hatte das tschechische National-Theater Wagners „Parsifal“ angelehrt. In einer Versammlung der Bischöfe und Prälaten wurde beschloffen der Einladung nicht korporativ zu folgen, da in dem „Parsifal“ unsittliche Szenen vorkommen. Bei der Vorführung war nur der niedere Klerus erschienen, während von der hohen Geistlichkeit nur der Abt von Strahow und der Bischof von Graß, König, erschienen waren.
Mailand, 14. Febr. (Tel.) Der „Secolo“ meldet, daß gegen eine bedeutende Firma in der Lombardei eine Anzeige bei den höchsten Behörden erlassen worden sei, weil die Firma Millionenbeträgen zum Nachteil der Kriegsverwaltung verliert habe.
Florenz, 14. Febr. Der Ingenieur Ulivi hat gestern der italienischen Admiralität Versuche vorgeschrieben, Pulvermengen mit Hilfe von drahtloser Telegraphie zur Entzündung zu bringen. Auf ein gezeichnetes Zeichen hin setzte Ulivi in einem Turm des Palastes Capponi seine Apparate in Tätigkeit, worauf vier Torpedos, die der Admiral Ferrarini in den Arno hatte versenken lassen, innerhalb 40 Sekunden zur Explosion gebracht wurden. Zwei Torpedos enthielten weißes, die beiden anderen schwarzes Pulver.
Amiens, 14. Febr. (Tel.) Hier wurden 2 Soldaten verhaftet, die im Verdachte stehen, in der Militärbäckerei in den Breitteig Vitriol geschüttet zu haben.
Amsterdam, 14. Febr. Deutschland unterhandelt mit Holland über die Errichtung einer Marconistation auf Sumatra zur Verbindung mit Deutsch-Ostafrika über den indischen Ozean einerseits und mit den Karolineninseln andererseits.
London, 14. Febr. Der Landgraf von Hessen besuchte gestern das Königspaar im Buckingham-Palast und nahm mit ihm das Frühstück ein.
London, 14. Febr. Der Unterstaatssekretär für Indien Montague, ist anstelle Masternans zum Finanzsekretär im Schatzamt ernannt worden.
London, 14. Febr. In der Frage der Bagdadbahn sind, wie das Reuter'sche Bureau meldet, die Hauptpunkte zwischen Deutschland und England geregelt, ebenso die Frankreichs Interessen berührenden Hauptfragen. Es bleiben nur noch Einzelheiten zu erledigen.
Petersburg, 13. Febr. Der neue französische Gesandte Paléologue ist heute morgen hier eingetroffen.
Newport, 14. Febr. Präsident Wilson leidet von neuem an einer so heftigen Erkältung, daß er auf den Rat seiner Ärzte sein Erscheinen bei einem Empfang absagte, den gestern seine Verehrer in New-Yersey veranstalten wollten.
Washington, 14. Febr. Der Senat hat eine Bill angenommen, durch die Stellen für sechs Vizeadmirale neu geschaffen werden. Die Bill geht nun an das Repräsentantenhaus.

Parlamentarisches.

Berlin, 14. Febr. Im Reichstag wird von sämtlichen bürgerlichen Parteien ein Initiativantrag eingebracht werden, in dem eine gesetzliche Regelung des Verkehrs mit Mitteln zur Verhinderung der Geburten gefordert wird.
Berlin, 14. Febr. Für Mittwoch nächster Woche ist die Reichstagskommission zur Beratung des Initiativantrages über das Recht des militärischen Waffengebrauchs in Friedenszeiten einberufen worden. Es heißt, daß das preussische Kriegsministerium seine Bereitwilligkeit zu erkennen gegeben, sich an den Beratungen zu beteiligen.

Vertillon †.

Paris, 13. Febr. Alphons Vertillon, der Chef des anthropometrischen Dienstes der Pariser Polizeipräfektur, Erfinder des nach ihm bekannten Messsystems, ist heute im Alter von 61 Jahren gestorben.
Vertillon wurde 1853 in Paris als der Sohn eines Arztes geboren. Schon früh beschäftigte er sich mit anthropologischen und ethnographischen Studien und wurde so zum Urheber der nach ihm benannten Methode zur Wiedererkennung rückfälliger Verbrecher. Er schrieb das bekannte Buch „Das anthropometrische System“, das 1898 auch deutsch erschien.

Bluttat eines französischen Soldaten.

Marseille, 14. Febr. (Tel.) Im Fort St. Jean, in dem eine Anzahl französischer Soldaten untergebracht war, die strafsweise in algerische Regimenter versetzt werden sollte und die Abfahrt des nächsten Dampfers abwartete, hat sich heute morgen eine Bluttat abgespielt. Beim Schlafengehen bemerkte der Unteroffizier Roussin vom 32. Infanterieregiment, daß ein Soldat sich widerrechtlich zwei Feddeden angeeignet hatte. Er befohl ihm, eine wieder herauszugeben. Darauf stürzte sich der Soldat auf seinen Vorgesetzten und versetzte ihm einen Messerstich in den Kopf. Der Verwundete wurde in bedenklichem Zustande ins Garnisonlazarett gebracht. Der Täter leistete bei seiner Verhaftung heftigen Widerstand.

Zum Rücktritt Kozowjows.

Petersburg, 13. Febr. Zu dem Abgang des Ministerpräsidenten Kozowjow schreibt die „Nowoje Wremja“: „Für Rußland ist der Wechsel der leitenden Personen ohne Bedeutung. Wichtig ist der Wechsel des Kurzes, der jetzt andrückt in dem Zeitalter grundlegender Umwälzungen.“
„Nietzsch“ schreibt: „Wenn Kozowjow auch einen guten Nachruf hat, seinen Abgang beklagt niemand. Die Veränderung wird begrüßt, weil sie einen Schritt bedeutet, statt des Treuens auf einer Stelle. Unter Goremykin wird die Auflösung der staatlichen Gewalt noch schneller vorwärts schreiten.“
Die „Wizschewija Wjedomost“ meint: „Kozowjow hat den Rücktritt nicht genügt, da er keine konstitutionalistische Politik der Tat führte. Die Erblichkeit Goremykins ist noch unbestimmter als die, die Kozowjow übernahm.“

Die Revolte in Ecuador.

D. London, 13. Febr. Die Wiedereinnahme von Esmeraldas durch die Regierungstruppen von Ecuador hat in Londoner Citykreisen, die mit Ecuador in Geschäftsverbindung stehen, keine Ueberraschung hervorgerufen. Es heißt, daß die Revolte das Werk von Abenteuerern war, die jedoch keinen Rückhalt im Volke selbst hatten. Oberst Concha, der Rebellenführer, war während der Verwaltungszeit des Präsidenten Alfaro Gefandter in Paris. General Alfaro, dessen Familie hinter der jetzigen Bewegung stehen soll, resignierte im April 1912 und wurde bald darauf mit verschiedenen seiner Verwandten und Anhänger ermordet. Der Rest der Familie hat seitdem flüchtig gesucht, Raue an General Plaza zu nehmen, der die vorige Regierung stürzte und dann zum Präsidenten gewählt wurde. General Plasas Verwaltung hat sich durch geschickte Leitung der Geschäfte ausgezeichnet und die Verwaltung und Finanzen des Landes reorganisiert, die unter seinem Vorgänger vollständig zertrümmert waren.

Die jetzige Revolte begann Ende vorigen Jahres und die Rebellen setzten sich am 15. Dezember in den Besitz von Esmeraldas. Der Hafen wurde für den Handel geschlossen, und da die Stadt von nur geringer Bedeutung ist, da sie zu weit von der Eisenbahn im nördlichsten Teile des Landes liegt, verursachte ihre Besetzung seitens der Rebellen nur wenig Unbequemlichkeiten. Am 27. Dezember erlitten die Rebellen in der Cañari-Provinz eine schwere Niederlage, und die Wiedereinnahme der Stadt Esmeraldas dürfte der ganzen Bewegung ein schnelles Ende bereiten.

Zur Lage in Mexiko.

Newport, 14. Febr. Nach einem Telegramm aus Veracruz hat eine Abteilung britischer Matrosen gestern zwei Maschinengewehre und eine Menge Munition gefandert, die nach Mexiko bestimmt ist zur eventuellen Verteidigung der Gesandtschaft.

Zur Lage in China.

T. Peking, 14. Febr. (Privattele.) Nach den letzten hier eingelaufenen Meldungen haben die Regierungstruppen bei einem Zusammenstoß mit der Bande des „Weißen Räubers“ westlich der Eisenbahnlinie von Hantau schwere Niederlagen erlitten. Die Bande griff die Soldaten mit Todesverachtung an und ließ selbst zahlreiche Tode auf dem Schlachtfelde. Es scheint, als ob die Revoluten in den Provinzen Hupeh und Nunnan erneut an Ausdehnung gewinnen.

Die Tage auf dem Balkan.

Sofia, 13. Febr. Die Reise des Königs, der Königin und der Prinzen nach Amerika wurde schon seit längerer Zeit in Aussicht genommen, da der König bereits seit Jahren erkrankte, welchen großen Nutzen eine persönliche Fühlungnahme mit der großen überaus liberalen und zivilisatorischen Nation der Vereinigten Staaten von Nordamerika für Bulgarien hätte.
Belgrad, 13. Febr. Der König empfing heute vormittag den griechischen Kronprinzen. Dem griechischen Ministerpräsidenten Benizelos verließ der König seine Photographie.
Belgrad, 13. Febr. Der Kronprinz von Griechenland wird sich zwei Tage in Belgrad aufhalten. Der griechische Gesandte gab um 1 Uhr zu Ehren des Kronprinzen ein Frühstück.
Bukarest, 14. Febr. Ueber die Gerüchte von dem Abschluß einer neuen Balkan-Allianz mit Einschluß Rumäniens, schreibt der „Aurifer“: „Für jeden, der mit Aufmerksamkeit die rumänische auswärtige Politik in der letzten Zeit verfolgte, ist es klar, daß von einem solchen Bündnis keine Rede sein kann. Es ist aber natürlich, daß eine freundschaftliche Verständigung über bestimmte gemeinsame Ziele, wie die Aufrechterhaltung des bulgarischen Friedens, besteht. Diese war der Gegenstand der Besprechungen der Balkanstaatsmänner mit dem neuen rumänischen Ministerium. An ein Bündnis denkt Rumänien nicht, gewiß aber an eine Verständigung und eine gemeinsame Verteidigung.“

Die Frage der Ägäischen Inseln.

Wien, 14. Febr. Nach Blättermeldungen hat die bulgarische Regierung den Gesandten der Großmächte eine türkische Note mitteilen lassen, in der die türkische Regierung erklärt, daß die bulgarische Forderungen über einen Handelsvertrag in Konstantinopel als abgebrochen anzusehen seien, weil die bulgarische Regierung die Zusage, daß innerhalb acht Tagen die Gewaltthatigkeiten gegen die Pomaken beendet sein würden, nicht eingehalten habe. In Wiener diplomatischen Kreisen glaubt man, daß die Türkei durch die Aufwerfung der Pomakenfrage die öffentliche Meinung des Landes, die über den Verlust der ägäischen Inseln sehr aufgebracht ist, abgelenkt werden soll. Am 25. März läuft die von der Türkei an Bulgarien gestellte Frist ab.
Athen, 14. Febr. Die Gesandten der sechs Großmächte überreichten gestern der griechischen Regierung die Kollektivnote betreffend die Ägäischen Inseln und die Grenze Südalbanien. In der Note heißt es, daß die sechs Mächte beschloffen haben, Griechenland die von ihm besetzten Inseln des Ägäischen Meeres bis auf Tenedos, Imbros und Kastelloriza zu überlassen. Die Inseln an Griechenland werden erst dann endgültig zugewiesen, wenn die griechischen Truppen das albanische Gebiet geräumt haben. Die Räumung muß bis zum 31. März beendet sein.

Zur Thronbesteigung des Prinzen zu Wied.

Wien, 14. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ meldet, hat Prinz Wilhelm zu Wied im Verlaufe des gestrigen Nachmittags auch dem türkischen Botschafter einen Besuch abgestattet, wobei der Botschafter den Prinzen der kräftigen Unterstützung seiner Mission durch die türkische Regierung versicherte.
Wien, 13. Febr. Der Prinz zu Wied erschien heute abend 1/2 Uhr in den Privatgemächern des Kaisers Franz Joseph in Schönbrunn zur Audienz und blieb bis 6 Uhr. Im Anschluß an die Audienz fand beim Kaiser Hofstapel statt, zu der erschienen waren: Der Prinz zu Wied mit Kapitän Armstrong und Oberst Mielh, der deutsche Botschafter von Tschischitz, Graf Bergkold, Fürst Montenuovo, die obersten Hofschergen, die Generaladjutanten, der Kabinettsdirektor, Kriegsminister von Krobatin, Ministerpräsident Graf Stürgkh, Minister von Burian, der künftige österreichisch-ungarische Gesandte in Albanien Legationsrat Freiherr von Löwenthal und der Hofstaat.
Rom, 14. Febr. (Privattele.) Esad Pascha erklärte heute, es sei ihm nie eingefallen, einen Zwist in Albanien hervorzurufen. Die Lage in Albanien sei heute völlig sicher. Er selbst werde die Leitung des Kriegsministeriums übernehmen.

In heißer Beschämung gibt man da,

wenn man trotz aller Anstrengungen einen Ausbruch im Konzert oder im Theater nicht mehr unterdrücken konnte. Man spart sich jedoch alle Verlegenheit dieser Art, wenn man kurz vorher und auf dem Wege zum Theater z. B. ein paar von Fabs achtend Sodener Mineral-Bastillen nimmt und während der Ausführung ab und zu eine Pastille im Mund zergehen läßt. Der Stuhldrang wird dann vermindert und man wird gleichzeitig auch das Grundkleiden wirksam bekämpfen. Fabs achte Sodener kosten pro Schachtel 85 Pfg.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

en. Karlsruhe, 14. Febr. Nach den heute vormittag eingetroffenen Nachrichten vom Schwarzwald ist das Wetter gegenwärtig sehr unbeständig. Während am gestrigen Nachmittag stellenweise Schneefall herrschte, trat abends Aufhellung und härterer Frost ein; nachts stellte sich abermals Bewölkung und Erwärmung ein. In der Früh meldeten die höheren Lagen Trübung und geringe Kälte, jedoch keine Frost, die beispielsweise vom Mummelsee und der Hornisgrunde bis zu den Alpen reicht. Das Barometer steigt noch etwas. Der noch vorhandene Schnee ist teils verharzt, teils vereist und im allgemeinen stark zusammengepresst. Die Eisbahnen sind in bestlicher Verfassung und bis etwa 750 Meter abwärts fahrbar. Es berichten:
Baden-Baden, 14. Febr. (Privattele.) 2 Grad Wärme, bedeckt, auf dem Merkur 3 Grad Wärme, bedeckt.
Herrenwies, 14. Febr. (Privattele.) 1 Grad Kälte, bewölkt. Aussicht auf Schneefall, Schneehöhe 30-40 Ztm., Schnee gefroren.
Hornisgrunde, 14. Febr. (Privattele.) 1 Grad kalt, Schneehöhe 60 Zentimeter, trocken, Harz, trüb, Westwind, Eisbahn bis gegen Wiedenfelsen.
Unterzimmern, 14. Febr. (Privattele.) 1 Grad kalt, Schneehöhe 60 Zentimeter, stark verharzt, bewölkt, Westwind, Eisbahn bis gegen Wiedenfelsen.
Hornisgrunde, 14. Febr. (Privattele.) 2 Grad Kälte, bewölkt. Aussicht, Schneehöhe 3,5 Zentimeter, vereist, Eisbahn bis 750 Meter.
Mummelsee, 14. Febr. (Privattele.) Schneehöhe 35 Ztm., 1 Grad Kälte, Eisbahn bis oberhalb Wolfsbrunnen.
Kuhleiten, 14. Febr. (Privattele.) 1 Grad kalt, wolfig, Aussicht auf Schneefall, 35 bis 50 Zentimeter Schnees, verharzt, Eisbahn bis gegen Wolfsbrunnen.
Karlsruhe, 14. Febr. (Privattele.) 1 Grad kalt, Schneehöhe 50-70 Ztm., Schnee verharzt, fahrbar bis 650 Meter, Temperatur 0 Grad, leichter Schneefall.
Schönwald, 13. Febr. Temperatur -1 Grad, Witterung: sehr später bedeckt, Schneehöhe ca. 50 Ztm., Schnee verharzt, Eisbahn fahrbar.
Halde-Schwanstein (1147 Meter über dem Meere), 13. Febr. 2 Grad Kälte, Schneehöhe 60 Ztm., Schnee ziemlich gefroren, Eisbahn gut.
Felsberg, 14. Febr. (Privattele.) 2 Grad kalt, Nordwestwind, bewölkt, Alpenausicht, Schneehöhe 80 Zentimeter, nach, teils verharzt, Eisbahn bis Bärental.
Lodmoos (841 Meter ü. M.), 13. Febr. Schneehöhe 40 Ztm., Wetter bewölkt, Temperatur: abends 6 Uhr +1 Grad Cels., morgens 7 Uhr -2 Grad Cels., mittags 1 Uhr +1 Grad Cels.

Wassermessung des Rheins.

Rhein, 14. Febr. Wassermessung. 13. Febr. 2,98 m (12. Febr. 2,98 m)
Süßwassertal, 14. Febr. morgens 6 Uhr 0,97 m (13. Febr. 0,93 m)
Reiß, 14. Febr. morgens 6 Uhr 1,89 m (13. Febr. 1,85 m)
Maxau, 14. Febr. morgens 6 Uhr 3,42 m (13. Febr. 3,39 m)
Wauheim, 14. Febr. morgens 6 Uhr 2,63 m (13. Febr. 2,52 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Interesentheil zu erfahren.)
Samstag, den 14. Februar
Baiernverein, Vereinsabend im roten Schaf, Karlstr. 21.
Veiters Fußballverein, 8 1/2 Uhr Versammlung.
Eintracht, 8 Uhr Mastenball.
Fußballklub Jeantonia, 9 Uhr Kostümfest im Burghof.
Fußballklub Mühlburg, Narrenabend im Klubhaus.
Kaufm. Verein f. weibl. Arbeiter, Kostümfest i. Café Hildebrand.
Kolozeum, 8 Uhr Vorstellung, Galspiel der Ex-Bühne, Innsbruck.
Vieherhalle, 8 Uhr Kostümfest in den Festsaal.
Vieherhalle-Julda, Stall.
Atheismus, 8 1/2 Uhr Kostümball im Friedhof.
Anderverein Sturmogel, 9 Uhr im Löwenrauh.
Stilklub-Wettläufe bei Arthaus Hundsd. 4 Uhr Stafettenlauf.
Ver. ehem. 113er, 9 Uhr Generalversammlung im gold. Kreuz.
Ver. ehem. gelb. Dragoners, Kostümfest im grünen Berg.
Ver. ehem. Kaiserregiment, Vereinsabend im Landsknecht.
Versicherungsbeamtenverein, 8 1/2 U. Monatsversg. i. weißen Berg.

J. Petry Wwe. Hoflieferant Juwelen- Gold- und Silberwaren Kallestr. 102. Tel. 1558. Silberne Bestecke in schöner Auswahl godigester neuester Muster. Schwer versilberie Allende-, Christofle- und Geislinger- und Geislinger- Bestecke zu Katalogpreisen bei Barzahlung mit 3% Rabatt. Lieferung ganzer Besteckkasten Preisangabote stehen gerne zu Diensten.

Seit Bestehen des coffeinfreien Kaffee Hag braucht der Kaffeegeuss nicht mehr verboten zu werden; Kaffee Hag, coffeinfreier Bohnenkaffee, löst keine Erregung des Herzens aus. Geheimrat Czjellens von Beyden (Vortrag „Herznerose u. d. Behandlung“).

Gute Neugierigkeit für fette Leute. Ein Londoner Apotheker sagt: Die neueste Methode, die Fettigkeit zu vermindern, ist sicherlich weit angenehmer und dienlicher als alle früheren Methoden; sie besteht nur darin, Boranium-Beeren zu genießen. Eine kleine Portion, die ohne die gewöhnliche Arznei, Diät, Körperübungen, Schwitzbäder usw. im Gewicht zu verringern wünscht, sticht nunmehr einige dieser kleinen Körnchen in die Tasse, ist davon 3 oder 4 täglich. Sie sind außerordentlich schmackhaft, denn sie schmecken nach Pfefferminz. Die Boranium-Beeren scheiden nicht nur das Fett aus dem Körper aus, sondern sie haben auch den Boranium, die gewöhnlich angeborene Reizung des Fettstoffwechsels zu mildern. Nach der Wirkung verursacht durchaus keine Unbequemlichkeit; mit Ausnahme derer ihre Wirkung tun, Grundigungen am Blase haben jedoch das Boranium-Beeren in Quantität nicht zu befehen sind, aber bei Nachfrage nach denselben nimmt täglich zu und jeder Apotheker oder Drogerie kann sie Ihnen auf Wunsch sehr schnell von seinem Lieferanten beschaffen.

Elektra-Kerzen hell, sparsam, geruchlos, unbeschädigt billig. Pak. 65 Pfg. Hier: Herm. Bieler, Parfümerie, Kaiserstr. 223. Bei Kopfschmerz Kopfschmerzmittel ärztlich empfohlen. In allen Apotheken.

Anstatt der Karten

Die Verlobung ihrer Tochter Emma mit dem Kaufmann Herrn Heinrich Bierbrodt beehren sich ganz ergebenst anzuzeigen Hermann Dogel und Frau Elise geb. Sturm.

Meine Verlobung mit Fräulein Emma Dogel zeige ich hiermit ergebenst an.

Heinrich Bierbrodt.

Siegen, Februar 1914. Sanbfraße 32.

Karlsruhe i. B., Februar 1914.

2547

Kehl Mittelbadischer Hafen am Oberrhein.

Im Eigentum und Betrieb der Grossherz. bad. Staatseisenbahnen

Wasserfläche . . . 475000 qm Nutzbare Uferfront . . . 11000 lm Hafenumschlag 1911 . . . 233288 ts 1912 . . . 415788 ts 1913 über 509000 ts

Rheinhafengesellschaft Kehl.

Büro im Bahnhofgebäude Kehl. 1257

Tanz-Lehrinstitut J. Braunagel, Nowacksanlage 13.

Unterricht moderner Tänze zu jeder Zeit.

400 Pferde-Teppiche

sind enorm billig abzugeben. Sehr lohnend für Viehverkäufer. Kaiserstr. 133, 1 Tr. hoch, 12.1 Ecke Kaiser- u. Kreuzstr.

Die Vogel- u. Zierfischhandlung von L. Jäger befindet sich in Amalienstraße Nr. 22.

Colosseum Telefon 1935.

Gastspiel der Exl-Bühne. Samstag, 14. Febr. 1914, abends 8 Uhr Zum 1. Male! Großer Lacherfolg! Novität für Karlsruhe

„Das Gnadenbild.“

Komödie in 4 Akten v. Dr. Rudolf Brix.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Samstag, den 14. Februar 1914, 34. Vorstellung außer Abonnement. Ermäßigte Preise.

Der böse Geist Lumpazivagabundus

Das Liebediener-Gleeblatt. Jauberpötte mit Gesang in 8 Akten von J. Müller.

Eigenliche Leitung: D. Rienschert. Musikalische Leitung: Fritz Müller. Personen: Stellanus, Feenkönig Rienschert. Fortuna, Göttin des Glücks Edith Deman.

Brillantine, ihre Tochter Feodora Banels. Amorosa, eine Fee Alm. Müller. Nektar, ein alter Zauberer Paul Gemedt. Plutibus Eug. Kalnbach. Hilarius Ewald Schindler.

Lumpazivagabundus H. Höder. Signora Valpiti Mara. Vir. Kamilla, ihre Tochter. Joh. Maber. Laura, ihre Tochter M. Genter. Sobelmann, Tischlermeister in Wien Josef Marz. Perpi, seine Tochter Hedwig Holm.

Gertrud, Haushälterin in feiner, feiner, feiner. Nektar, Mand in feiner. Hans, Herr von Bindewachsel Felix Waumbach. Herr von Lustig Otto Hertel. Ein Maler Herrn. Benedict. Gadauf, Messermeister Ernst Gläßer. Veim, Tischlergehilfe Fr. Sers. Riwim, Schneidergehilfe Felix von Kronec. Kriemhild, Schustergehilfe N. Dapper. Ransja, Herbergsbater in Wien Ludw. Schneider. Seppel, Kellnerin Sofie Saud. Hammer, Kellnerin Christh. Kunz. Kaffel, Brautwecht Alb. Böschinger. Strudel, Gastwirt in Wien Jos. Gröbinger. Anathania Sobelmann, feine Braut F. Meher. Ein Kaufherr M. Schneider. Ein Tischlergehilfe S. Blant. 1. Schneidergehilfe Josef Raubers. 2. Schneidergehilfe Alex. Verresheim. Diener Aug. Schmidt. Diener Karl Strass II. Geister Spaziergänger E. Golbe. Weiterer Spaziergänger Aug. Schmitt. Die Wirtin einer Schenke Emilie Klump. Ein Marktweib Mara. Gebhardt. Rauberer und deren Söhne. Numpfen. Furien. Sandverfer. Gesellen. Wustkanten. Gäste. Bauern und Bäuerinnen.

Die Handlung geht teils in Wien, teils in Prag vor. Die Tänze sind von Paula Allegri-Bangs arrangiert.

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 1/2 Uhr. Kasse-Gründung 7 Uhr. Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Färberei u. Chem. Waschanstalt vorm. Ed. Prinz, Akt.-Ges. — Gegründet 1846 — 85 Läden 600 Angestellte 450 Annahmestellen. — Telefon Nr. 63. — 965

Damen-Tanz- und Gesellschafts-Schuhe

elegante Neuheiten in allen Preislagen

Herren-Lackstiefel und Schuhe

bequeme, hochmoderne Formen.

Schuhhaus Bertolde

Kaiserstrasse 76 - Marktplatz.

2757

Geschäftsempfehlung.

Ziel. Einwohnerschaft hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich die Bäckerei, Konditorei u. Cafe Wißer, Wilhelmstraße 19 35171

Die 1. März übernehme. Durch langjährige und praktische Erfahrungen werde ich der werthen Kundenschaft mit einer reellen Bedienung entgegenzukommen im Stande sein. Im geneigten Auftruch bitte! Otto Wolf.

Erholungsheim Heilbronn

in freier, sonniger, ruhiger, staubfr. Lage, direkt beim Wald. Für einzelstehende Frauen und Männer zu lang- oder dauerndem Aufenthalt vorzögl. geeignet. Tagespr. mit voll. Pension für Einzel- oder Verandazimmer von Mk. 2.60 an. 620a.8.1 Anfragen an Erholungsheim Heilbronn.

Militär- u. Zivilbehörden bevorzugen die deutsche

1153\*

Urania-Schreibmaschine

Hunderte von Referenzen hiesiger Behörden und erster Firmen.

Generalvertretung: Curt Riedel & Co. Adlerstrasse 4 Karlsruhe Telefon 2979.

Lehr- u. Versuchsanstalt für Brauer in München.

Privat-Institut. Direktion: Dr. Doemens u. Dr. Heller. 2.1 Beginn des nächsten viermonatlichen Hauptkurses 20. April 1914. Brotpreise gratis. Bezugnahme auf diese Zeitung erbeten. 658a

Grosse Ersparnis prima Kunst-Speise-Fett

erzielen Sie, wenn Sie nur noch mit unserem ganz besonders geeigneten! In allen Filialen erhältlich das Pfund zu 65 Pfg., 5 Pfd.-Dose per Pfund 60 Pfg., 10 Pfd.-Eimer per Pfd. 58 Pfg., 20 od. 40 Pfd.-Eimer per Pfd. 56 Pfg. Großer Versand nach auswärts. 2360

Gebrüder Hensel, Hoflieferanten, Karlsruhe i. B.

Bourzutschky's Marmelade. Wahrhaft u. wohlschmeckend! Beim Einkauf bitte auf Namenszug der Firma zu achten. H. Bourzutschky Söhne Wittenberg, Bez. Halle

Möbel-Fabrik. Gegen 4% Zinsvergütung liefert leistungsfähige hiesige Möbel-Fabrik an Beamte und Private ganze Wohnungs-Einrichtungen, Einzel-Zimmer, Einzel-Möbel, Polster-Möbel, Dekorationen etc. zu Originalpreisen ohne Preiserhöhung auf bequeme Teilzahlung. Kein Inkasso durch Boten. Strengste Diskretion. Man erbitte Brief oder Karte unter „Gelegenheit 114“/1005a an die Expedition der „Bad. Presse“, wann der kostenlose Besuch eines Vertreters zwecks Vorlage von Katalogen u. Zeichnungen erfolgen kann. 18.1

Blügestellen gesucht. 20 Divans. Für einige Knaben im Alter von 10 Jahren suchen wir gute Blügestellen in evangel. Familien auf dem Lande. 950a.3.3 Armenverwaltung Pforzheim. neu, werden unter Garantie von 30, 34 u. 40 A an verkauft, hochmod. Dessins von 54 A an. Reine Fabrikware. Volsters-Möbelhaus Köhler, Schützenstr. 25. 94854



Kassenschränke

Bücherschränke Panzerschränke Kassetten

Feuer- u. Einbruchsicher.

Wilh. Weiss, Karlsruhe

Fabrik für Kassenschränke und Tressorbau. Gegründet 1815 2707 Telefon 282.

Patent und techn. Bureau Prof. F. Ant. Hubbuch Erben, Strassburg i. Els. Rosheimerstr. 16. Tel. 3872.

Grosse Badische Säuglings-Fürsorge-Geld-Lotterie

Ziehung garantiert 7. März 2327 Geldgewinne ohne Abzug 27000 Mk. 1 Hauptgewinn bar 10000 Mk. 326 Gewinne bar 10000 Mk. 142 2000 Gewinne bar 7000 Mk.

Loss à Mk. 1.—, 11 Loss 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt Lot.-Unternehmer J. Stürmer, Strassburg i. E. Filiale Kehl a. Rh. Hauptstr. 107. In Karlsruhe: Carl Götz, Hobeistrasse 11/15

Für 1 Pfennig

ca. 100 bis 800 Stk. Brennolöl. Element v. M. 1.95 Alkumulatoren, Benzinmotoren, Flugzeuge, Armaturen, siml. elektr. Bedarfsart. Hauptkatalog 700 Abbild. grt. u. fr.

Der Geheilte ist mit gesandter Anlage vollständig zufrieden, es brennen von 4 Elementen 15 Speziallampen tadellos. Franz Hohlfeld.

1 Stunde elektr. Licht.

Damen finden liebevolle Aufnahme in deutscher Privat-Entbindungsklinik. 3532.47.18 Fr. Weber Nancy (Ganzr.) rue Pasteur 36.

J. Kunz Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 2 Spezialgeschäft erstklassiger Flügel 1948 Pianinos Harmoniums

aus ersten deutschen Fabriken. Besichtigung meiner Magazine ohne Kaufzwang gerne gestattet.

B. Kamphues, Karlsruhe, Kaiserstrasse 207, sammelt 16797

Antike Uhren, Antik. Schmuck.

wohlwiegend Petrol-Hahn Haarwasser von Apoth. C. Hahn, Genf. erzielt das schönste Haar

Brennholz vorzügliches Hartholz, per Rentner 1 Mt. ab Fabrikhof, fortwährend zu haben. Bei Mehrabnahme Preisermäßigung. 1992.9.6

Süddeutsche Fournierfabrik, Berberstr. 7/9. Teleph. 1617.

Billig zu verkaufen Ein gut erhaltenes, eich. Koffer, 295x280 hoch. Die mittlere Tür kann auch als Haustüre verwendet werden. 7 Stück eichene Flügelige Fenster mit Basquille, 150x125 breit.

Balkontüren, auch als Glasablässe zu verwenden 1 Stück 135x245 hoch | mit Rahme. 1 Stück 165x245 hoch | mit Rahme. 5 Paar forsiere Läden mit festen Jalousien, 195 hoch, 104 breit. Anzufragen 94959.2.2 Brauerstraße 21, im Hof.

Tüchtige Schneiderin

(hier fremd), empfiehlt sich in und außer dem Hause. 94430.6.6 Käthe Veith, Augartenstr. 62, III.

Beamte höh. mittel. Offiziere erh. Darlehen von Mk. 1000.— ab, 10 Jahre ohne Voransch. à 6 1/2%. Beleihe ohne Pfand, Waren, Rückporto und Brotpf. 651a.5.3 D. Albert, sen., Frankfurt a. M. 15

Gold-Darlehen an jed. zu 4—5% auf Wechsel, Schuldsch. Wertp. etc. gibt M. Zahl, Berlin S. 14. Hund. erh. Geld. Prov. n. Ausz. 94430.6.6

2600 Mk. 2. Hypothek innerhalb 65% der Schätzung auf ein neuerbautes Hauswesen von pünktlichem Hinsahler gesucht. Offerten unter Nr. 94716 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Mk. 2000 gesucht auf Wohnungseinrichtung von dreibis vierfachem Werte. Off. ferten unter Nr. 94984 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.3

Wer leih auf 1 Jahr gegen 6 Prozent Zins und entsprechen. Mk. 800.— der Sicherheit

Offerten von Selbstgeber unter Nr. 94834 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten. 3.3

Darlehen gesucht. Wer beleiht Wohnungseinrichtung gegen hohe Zinsen. 3.3 Off. ferten unter Nr. 94983 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zu verpachten: Gemischt-Warengeschäft in industriereichen Orte des bad. Oberlandes. Für einzelstehende Person. Ia Existenz. Zur Uebernahme sind ca. 5000 Mk. erforderlich. Anfrag. beförd. die Exped. der „Badischen Presse“ unter Nr. 94751.

Bäckerei und Café

in guter Lage, in badischer Garnisonsstadt, an ruhiger, fleißiger Leute unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen gesucht. 3.2

Off. Anfragen unter Nr. 94048 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Bier-Niederlage

mit Wirtschaftsbetrieb in Heidelberg durch Großbrauerei zu vergeben. Offerten unter Nr. 947a an die Expedition der „Bad. Presse“. 3.2

**Festhalle.**  
 Sonntag, den 15. Februar 1914, nachmittags 4.01 Uhr  
**Karnevals-Konzert**

gegeben von der Kapelle des  
**1. Bad. Leib-Grenadier-Regts. Nr. 109**  
 (Dirigent: Musikmeister Bernhagen  
 und unter Mitwirkung des Humoristen Herrn Harry Gugges.

- |  |                      |
|--|----------------------|
| 1. Till Eulenspiegel, humoristischer Marsch . . .                      | Rupprecht            |
| 2. Karneval-Ouverture . . . . .  | Geneé                |
| 3. Kinderlieder-Walzer (mit Text) . . . . .                            | Becker               |
| 4. Don Quichote, Marche grotesque . . . . .                            | Rupprecht            |
| 5. Charivari, Tante, Satyre . . . . .                                  | Herr Gugges          |
| 6. Lebendigen, Charakterbild . . . . .                                 | Bernhard             |
| 7. Ein humoristischer Kaffeeklatsch, Quintett . . . . .                | Bayer                |
| 8. Aus d. Kärnthner Land, Marsch . . . . .                             | Kaiser               |
| 9. Dorfschwalben aus Ober-Oesterreich, Walzer . . . . .                | Koschat              |
| 10. Troler Schuhplattler-Ländler . . . . .                             | Schrammel-Musik      |
| 11. Temperamento, Studie . . . . .                                     | Strauß               |
| 12. Sirenade (Liebchenschütz-Fansler) . . . . .                        | Herr Gugges          |
| 13. Wenn die Musik ertönt, Marschcoupl. . . . .                        | Spezi. Preis. Kollo. |
| 14. Futuristische Musik: Der Marsch: „Wien bleibt Wien“ . . . . .      | Schrammel-Musik      |
| a) in der bekanntesten Ausführung nach . . . . .                       | Schrammel-Dona.      |
| b) in futuristischer Weise . . . . .                                   |                      |
| 15. Humoristische Variationen über den „Karneval in Venedig“ . . . . . | Franks               |
| 16. Der Kladderadatsch! Humoristisch. Potpourri . . . . .              | Latann.              |
| 17. Mainzer Narrhalla-Marsch . . . . .                                 | Zeuner.              |

**Program 10 Pfg.**  
 Eintritt: Inhaber von Stadtgartenjahreskarten und von Kartenheften . . . . . 20 ;  
 Sonstige Personen . . . . . 60 ;  
 Musikabonnements haben Gültigkeit.

**Städt. Festhalle Karlsruhe.**  
**Großer Masken-Ball**



veranstaltet vom  
**Gesangverein „Cassalia“**  
 am Sonntag, den 15. Februar 1914  
**2 Ballorchester.**  
 Saal-Eröffnung 7 1/4 Uhr \* Ende gegen 3 Uhr  
 Eintritt 1 Mk. — Tanz frei.



**Rheinklub Allemannia**  
 Karlsruhe, e. V.  
 Gegr. 14. VII. 01. Bootshaus Maxau.

Heute abend 7 1/2 9 Uhr, im Festsaal des Hotels „Friedrichshof“

**Kostüm-Ball**  
 Sonntag nachmittag: 2735  
 Zusammenkunft in Maxau.

**L. z. Tr.**  
 Montag 16. II. 14.  
 8 1/2 Uhr  
 Frml. m. Kglg.  
 9 Uhr Klb. m. Vrtrg.

**Karlsruher Liederkranz.**  
  
 Heute abend:  
**„Stall“.**  
 Wir laden mit dem Bemerken freundlichst ein, daß auch Damen sehr willkommen sind.  
 2709 Die „Drei“.

**Schwarzwaldverein**  
 (Sekt. Karlsruhe).  
**Ausflug**  
 Sonntag, 15. Febr. 1914  
 Baden, Lache, Zimmerplatz, Neuweiler, Umweg. M.  
 Abfahrt I. 8.10 Uhr. II. 9.44 Uhr.

**Erster Karlsruher Ruderklub**  
 (e. V.)  
 Klubhaus am Rheinhafen (Haltestelle der Strassenbahn).  
 Samstag, den 7. Februar kein Lab-Abend, statt dessen Montag, den 16. d. Mts., abends 9 Uhr, im Klubhaus:  
**1. Rudertechnischer Vortrag**  
 unseres Mitgliedes Herrn Bennewitz über:  
**Das Ruderboot, sein Bau und seine Behandlung.**  
 Anschließend:  
**Monatsversammlung:**  
 a) Aktive Angelegenheiten, b) Kostümkränzchen betr.  
 Zahlreiche Beteiligung, hauptsächlich der Herren Aktiven, erspart.  
 2766 Der Vorstand.

**Mühlburger Brauerei**  
 vorm. Freiherrlich von Seldenecksche Brauerei.  
 Der Ausstoss unseres Starkbieres  
**„Edelbräu“**  
 in vorzüglicher Qualität, aus feinsten Rohmaterialien gebraut, beginnt von heute ab.

**Im Café Bauer**  
 spielt von Dienstag den 17. Febr. ab die Rumänische Künstlerkapelle  
**Vlagescu**  
 in National-Traucht. (2786) Herm. Wolff.

**Arbeiter-Bildungs-Verein.**  
 Samstag, 21. Februar, abends 8 1/2 Uhr in den Räumen der Gesellschaft Eintracht  
**Kostüm-Fest**  
 Karten für Mitglieder u. Einführende sind zum Preis von 50 Pfg. bezgl. 1.50 Mk. bei unserem Kassiermeister, Büchelstraße 14 und an der Abendkasse zu haben.  
 Umgehährliche Beteiligung bittet Der Vorstand.  
 Montag, 16. Februar, Monatsversammlung und Lesabend abends 8 1/2 Uhr: („Adolf Schmittbrenner“). 2774

**Musikverein „Harmonie“.**  
 Sonntag, den 15. Dornung 1914 2752  
**Damen- u. Fremdensitzung mit Ball**  
 in der Balhalla (Hugartenstr. 27/29). Eintritt für Nichtmitglieder 30 P. Saalöffnung 3 Uhr. Der Eifer-Kat.

**Odenwald-Verein Karlsruhe.**  
 Sonntag, den 15. Dornung 4191, nachmittags 3.59 Uhr, in dem festlich, elektrisch beleuchtenden Saale „zur Linden“, Mühlburg  
**Narrische Unterhaltung**  
 verbunden mit Theater, Vorträgen und Tanz.  
 Wir laden hierzu sämtliche Herren und Damen freundlichst ein  
 26081 Der Vorstand.  
 NB. Kopfbedeckung obligatorisch und am Eingang erhältlich.

**Harmonika-Klub Karlsruhe.**  
 Am Sonntag, den 15. Februar findet im „Gottesaner Schloß“ unser diesjähriger  
**Schlus-Maskenball**  
 statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner recht freundlich einladen.  
 25190  
 Narrische Kopfbedeckung obligatorisch am Saaleingang.

**Karnevalgesellschaft „Blumenfels“**  
 Sonntag, den 15. Februar, nachm. 4 1/2 Uhr  
**Damen- u. Fremdensitzung**  
 mit darauffolgendem Tanz  
 in Schrempfs Bierkeller (Beierheimer Allee).  
 2652 Der Präsident.

**Vericherungsbeamten-Verein**  
 Karlsruhe.  
 Ortsgruppe des Verbandes Deutscher Verj. Beamten, München, G. V.  
 Samstag, den 14. Febr. 1914, 8 1/2 Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal „Weißer Berg“.  
 Wir laden hierzu unsere Mitglieder zu zahlreicher Beteiligung höf. ein.  
 Standeskollegen herzlich willkommen.  
 Der Vorstand.

**Ruderverein Sturmvogel**  
 Karlsruhe, E. V.  
 Bootshaus Rheinhafen (Südbrücken).  
 Samstag abend Löwenrachen  
 Freitag: Schwimmabend i. Friedrichsbad.  
 Dienstag: Ruderabend im Bootshaus. Erscheinen der Ruderer Pflicht.  
 Voranzeige:  
 Rosenmontag Gesindetanz im Hotel Grüber Hof.  
 25180 Akademiestraße 57, III. Stod.

**Bayern-Verein**  
 Weiß-Blau.  
 Unter dem Protektorat E. Kgl. S. des Prinzen Rupprecht von Bayern. Vereinsabende finden jeden Samstag im Lokal Gasthaus zum „roten Schaf“, Karlsruferstr. 21, statt.  
 Der Vorstand.  
 Landesteute herzlich willkommen.

**Gelegenheitskauf**  
**Kostümstücke**  
 von Mark 1.85 an  
 Wilhelmstr. 34, 1 St.

**Apfelwein**  
 von 20 Liter an billig abzugeben  
 25175 Kaiserallee 145.

**II. Hypothek**  
 innerhalb 73% der amtl. Schätzung auf la Haus aufzunehmen gesucht.  
 Offerten unt. Nr. 2771 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Licht-Spiele**  
 Herrenstraße 9 II  
 Schönstes und vornehmstes Lichtspielhaus des Großherzogtums Baden.  
 Nur 3 Tage, am 14., 15. u. 16. Febr.  
**Heute Premiere**  
 der sensationellen Karnevalstragödie:  
 Der **Totenkopf-Husar!**  
 2746  
**Personen:**  
 Dr. Abt, Oberarzt eines Krankenhauses.  
 Willi Hauff, Standesbeamter.  
 Milly Harriet: Maria Berthelsen vom Aarhus Staatsunterstützte Theater.  
 Emma Wahrsagerin und viele andere Masken.  
 Als Einlage auf vielfachen Wunsch:  
**Das rosa Pantöffelchen**  
 Reizendstes und vornehmstes Lustspiel der Welt.  
 Außerdem der übrige Spielplan.  
 Das gleiche Programm im Metropoltheater, Schillerstr. 22.

Maskenstücke „Volländerin“, elegant, neu u. „Deisterfeld, Alpenföhrin“, mit schöner Kopfbedeckung sind billig zu verleih. od. zu verkauf. 1914. Dienstag, 6. III. rechts.  
 Maskenstück, rosa Bierette, billig zu verleih. oder zu verkauf. Maria-Alexandrastr. 16, 88. 1. St.  
 Drei Maskenstücke, 1 Dornung billig zu verleih. Kaiserstraße 71, 8. St. l.  
**Konfirmanden-Anzug**  
 (schwarz) nebst steifem Witzhut billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 26460.

Empfehlenswerte

Karlsruher Restaurants, Hotels und Cafés:

Täglich abends

Café Bauer und Ratskeller
Künstler-Konzert



Thomasbräu
Kaiserstr. 73. :: KARLSRUHE :: Kaiserstr. 73
Erstklassiges Restaurant
Ausschank von nur auswärtigen Bieren
Münchener, Fürstenberg, Kumbacher.
Bes.: Fritz Rimmelin.

Wein-Restaurant Bodega
mit American Bar

Inh. A. König, Karlsruhe, Kaiser-Wilh.-Passage 42/52
Sechs separat, neu eingerichtete Weinzimmer
Heute bis 4 Uhr geöffnet.
Flotte Bedienung.

Café Gutenbergplatz

bringt seine renovierten Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.
Angenehmer Aufenthalt. Reelle Bedienung.
Muzen u. Muzenmandeln, Berliner Pfannkuchen.
Samstag, den 14. Februar die ganze Nacht, Sonntag,
den 15. Februar bis 4 Uhr morgens geöffnet.
Telephon Nr. 3396. Inh.: Frau Leni Reinhardt.

Gasthaus „Zum Albtal“

beim neuen Bahnhof
empfiehlt guten Mittagstisch sowie reichhaltige
Frühstücks- u. Abendplatte. Schremppsches Bier.
Feine Wurstwaren aus eigener Schlachtung.

Hofkonditorei und Café Bauer

Inh. Viktor Bürker
Erbsprinzenstrasse 1, am Rondellplatz. — Telephon 443.
— Neu renoviertes Familien-Café mit Rauchsalon. —
Stets grosse Auswahl in Torten,
Desserts, Thee- und Kaffeegebäck.

Café Röderer

Jeden Abend KONZERT.
Ausschank von Albertus-Bräu aus der Brauerei Prinz.
Die ganze Nacht geöffnet.
Ecke Waldhorn- u. Zähringerstrasse. — Von nachts 12 Uhr ab Erbsensuppe. —

Café-Restaurant
„Zum Moninger“

Ecke Kaiser u. Karlstr. + Haltestelle der elektr. Straßenbahn
Sehenswerte Lokale | Ausschank v. Moninger-Bier
Treffpunkt der Fremden + | Vorzügliche Wienerküche +
Restaurateur: Franz Pohl.

Verzeichnis der Sehenswürdigkeiten
der Haupt- u. Residenzstadt Karlsruhe.

General-Landesarchiv, Grob. Archivalische Ausstellung. Bild-
promenade 2 im Erdgeschoss. Vom 1. Sept. bis 1. Juni Montag
u. Donnerstag 11-12 Uhr, Dienstag u. Freitag 4-5 Uhr. Vom
1. Juni bis 1. Sept. Montag, Mittwoch u. Freitag 12-1 Uhr.
Gro. u. Landesbibliothek, Grob. Sammlungsgebäude am Fried-
richsplatz 2. St. Lesesaal offen an Werktagen 10-1 u. 6 (Sams-
tag 6-8 Uhr, Sonntags 11-1 Uhr. Das Ausleihezimmer
offen an Werktagen 11-1 Uhr Montags, Mittwochs u. Frei-
tags auch 2-4 Uhr. Sonntags geschlossen. Beide geschlossen
von Gründonnerstag bis Sonntag nach Oitern einischl. und vom
21.-31. August, ausserdem an Neujahr, Christi Himmelfahrt,
Pflingstfeiertagen, Fronleichnam, Weihnachtsfeiertagen, Ge-
burtstagen des Kaisers und des Grobherzogs.
Kunstmuseum, Grob. Westendstr. 81. Unentgeltlich ge-
öffnet an Sonntagen von 11-1 u. 2-4 Uhr an Werktagen
(ausschl. Montag u. Samstag) von 10-1 u. 2-4 Uhr.
Sammlung, Grob. für Altertümer u. Rüstzeuge, Waffen u.
Wappensammlung, Friedrichspl. 16. Sonntag, Mittwoch u. Frei-
tag von 11-1 und 2-4 Uhr.
Sammlungen, städtische und Archiv, städtisches, Gartenstr. 53.
Ausstellung, geöffnet: Mittwoch von 10-12 und 2-4 Uhr,
Sonntag 11-1 Uhr, für Auswärtige auch zu anderen Zeiten.
Archivrat zu wissenschaftl. Arbeiten geöffnet an Wochentagen
von 9-12 und 2-6 Uhr (außer Samstag Nachmittags).
Landesgewerbeamt, Grob. Karl-Friedrichstr. 17. Ausstellung an
Sonntagen 11-1 Uhr, an Werktagen 10-12 u. 2-4 Uhr. Von
Okt. bis April auch Freitag abends 8-9 1/2 Uhr und am ersten
und dritten Sonntag jed. Monats 5-7 Uhr nachm. Bibliothek
u. Vorbibliothek des Grob. Landesgewerbeamts, Karl-
Friedrichstr. 17. Januar bis Ende Mai u. Okt. bis Jahres-
schluss: Vorm. täglich (außer Sonntag) von 9-1 Uhr; nachm.:
Mittwoch, Donnerstag u. Samstag von 2-6 Uhr; abends
Dienstag u. Freitag von 5-10 Uhr. Juni, Juli u. Sept.:
Vorm. täglich (außer Sonntag) von 9-1 Uhr; nachm.: Diens-
tag bis einischl. Samstag von 2-6 Uhr. Im August Sonntags
und an den Montag Nachmittagen geschlossen.

Hotel „Grüner Hof“ ♦ Bier-Restaurant „Grünwald“

Kriegstrasse — Eingang Röpplerstrasse — am alten Hauptbahnhof
Ab Samstag, 14. Febr. Albertus-Bräu — aus d. Brauerei A. Prinz
kommt das
Sonntag, 15. Febr., Starkbier-Fest. Konzert einer Abt. der Kap-
nachm. ab 4 Uhr Reichthaltige Küche. Spez.: Hausgem. Bockwürste m. Kraut. Eintritt frei.

Café u. Konditorei Museum

Kaiserstr. 90 (2 Minuten vom Hoftheater). Telephon 621.
Sehenswürdigkeit ersten Ranges.

5-Uhr-Tee H. Borchers. Billards

Münchener Frankeneck Karlsruhe

Bürgerbräu Triumphator-Fest.
Heute Samstag und Sonntag
Krügels karnevalistisch. Konzert.
Sonntag früh 10 Uhr ab: Maultaschen in Bouillon.
Eugen Deyhle.

Café-Restaurant
HILDENBRAND

Waldstrasse 8, in aller nächster Nähe des Hoftheaters.
Ausschank von Original-Pilsener u. Münchener Spatenbräu.
Feinste Küche zu jeder Tageszeit, Diners, Soupers u. à la carte.
Curt Klessling.

Café Erbprinz, Kaiserstr. 26

Erstklassige Künstler-Konzerte
An Wochentagen: von 4-6 nachm., 9-1 abends
An Sonn- und Feiertagen:
von 4-6 nachm., 8-1 abends
Im 1. Ober-Geschoß
Schönster u. grösster Billardsaal der Residenz (8 Billards).

Alte Brauerei Hoepsner
Kaiserstrasse Nr. 14. 25170

Sonntag: Großes Bockbierfest
Konzert Anfang 5 Uhr.

Hotel u. Restaurant „Rose“
Kaiserplatz.

Sonntag, den 15. Februar:
Grosses Konzert
Albertus-Bräu-Ausschank.
Anfang 4 Uhr. 2747 Eintritt frei.

Dillstadt. Zur Krone. Dillstadt.
Heute, Samstag, 8 1/2 Uhr: 25099

Großes karnevalistisches Konzert
der berühmten deutsch-u. Michellkapelle.
Für guten Stoff wird besorgt, wozu einladet Jos. Weiler.

Restaurant Salmen Endwigspl.
Heute Samstag von 7 Uhr ab:
Großer Kappen-Abend mit Konzert.
Eintritt frei! 25167
Bei zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Albert Biede.

Café REIN
Dekoration: Biedermeierstil
Grosse Bockbierfeste
BERTHOLD-BRAU
aus der Brauerei Moninger.
Täglich Konzert bis 1 Uhr.
Heute die ganze Nacht geöffnet. 2754

Dillstadt. Bernhardshof. Dillstadt.
Sonntag, den 15. Februar 1914
Großes humoristisches Bock-Bier-Fest.
Es kommt zum Ausschank das berühmte 2751
„Albertusbräu“ der Brauerei
Anfang 5 Uhr. Musikalische Schote. A. Prinz hier
Es ladet zu zahlreichem Besuche höf. ein Friedrich Muth.

Restauration zum Bremer Eck
Morgen Sonntag:
Großes karnevalist. KONZERT
ausgeführt von einer Abteilung der Leib- Dragoner- Kapelle
Anfang 5 Uhr. 25189
Es ladet höflichst ein Karl Stiehling.

„Wilhelmsgarten“ Wilhelmstr. 14
Samstag abend 8 Uhr 63 Min.
Großer Kappen-Abend
mit Weizer Woche und närrischer Unterhaltung
wozu freundlichst einladet
2737 Gast, Metzger und Wirt.

Café Schillereck
Inh. Olga Söös
Schillerstrasse 24. Telephon 3604
empfiehlt seine gemüthlichen Räumlichkeiten.
Spezialität: Schiller-Cobler
Zu jeder Zeit Schildkrötensuppe. 2752
Elektr. Klavier. Flotte Bedienung.

Maxim
Herrenstrasse 16 Herrenstrasse 16
Weinrestaurant und Bar I. Ranges.
Karlsruhes grösste Sehenswürdigkeit.
Treffpunkt aller Fremden. 2708
Heute bis 5 Uhr geöffnet.

Zum Scheffelhof (Oststadt).
Sonntag, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr:
Grosses Militär-Konzert
ausgeführt von einer Abteilung der 2710
Artillerie-Kapelle Nr. 14
wozu höf. einladet Martin Knoch.

Adresskarten, eine und mehrfarbig, werden rasch und
billig angefertigt in der Druckerei der
„Badischen Presse“.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

(Von unserm parlamentar. Mitarbeiter.)

Berlin, 13. Febr. Die deutsche Regierung hat eine Zeit lang den Wirren in Mexiko gegenüber eine Haltung eingenommen, die wenigstens so gedeutet werden konnte, als ob sie im Bunde mit England, dem Präsidenten in Mexiko ein wenig das Rückgrat gegenüber seinem Kollegen im Weißen Hause in Washington stärke. Soweit das in Mexiko selbst angenommen wurde, konnten dadurch die Deutschen dort leicht in eine besonders gefährdete Lage versetzt werden, nachdem die Union ihr Waffenverbot aufgehoben hat. Darauf bezog sich die Anfrage, die die nationalliberalen Abgeordneten Bassermann, Freiherr v. Richthofen und der Fortschrittler Dr. Blund im Reichstag zu stellen hatten. Die Antwort des Unterstaatssekretärs Zimmermann lautete so, wie sie im amerikanischen Kongress genau so hätte erteilt werden können. Selbstverständlich will Onkel Sam seine Staatsangehörigen „nur“ in dieselbe Lage versetzen, wie die Staatsangehörigen anderer Länder, die auch Waffen an Mexiko verkaufen. Der andere Teil der Antwort bezieht sich auf den Schutz unserer Landsleute, soweit sie aus dem Innern fliehen können.

Der Sozialdemokrat Schulz will wissen, ob das geplante pädagogische Zentralinstitut in Bremen eine preußische oder eine Reichsanstalt werden solle. Eine preußische, erklärt Ministerialdirektor Dewald, dessen Wirksamkeit aber durch die Kompetenzfrage nicht beschränkt sei. Die Wespen Colshorn und v. Scheele erheben auf eine Anfrage vom Ministerialdirektor Caspar den Bescheid, daß bei der Ausführung der Reichsversicherungsordnung nur in besonderen Fällen der Nachweis eines bestimmten Vermögens gefordert werden dürfe. Die Fortschrittler Dr. Müller, v. Bayer und Dr. Wiemer möchten erfahren, ob auf dem Flugplatz Johannisthal Schußregeln gegen Unglücksfälle in Aussicht stünden, werden aber vom Vizepräsidenten Dr. Paasche wegen einer Antwort auf spätere Gelegenheit vertagt.

Dann legt die Beratung des Etats des Reichsamts des Innern wieder ein. Die Resolutionen der vorigen Sitzung in Bezug auf das Reichsversicherungsamt werden angenommen. Zum Titel Kanalarbeiter spricht zuerst Begien (Soz.), der die Behandlung der Kanalarbeiter miserabel findet. Die Löhne seien schlecht, und dazu würden sie noch wegen Ueberstunden „bemogelt“. Herr Hoff von der Volkspartei klagt über Benachteiligung der privaten Schiffahrt durch die Verwaltung des Kaiser-Wilhelm-Kanals. Ministerialdirektor v. Jonquieres klärt Herrn Begien darüber auf, daß die Kanalverwaltung nicht „mogelt“ und Herrn Hoff, daß Unregelmäßigkeit im Kanalbetrieb nur bei gutem Winde vorkäme, da sich dann zu viel Schiffe ansammelten. Beide Volksboten sind davon nicht beirrt. Sie wiederholen und unterstreichen ihre Klagen.

Zum Titel Aufsichtsamt für Privatversicherung liegen zwei Resolutionen vor, die, eine mehr, die andere weniger den öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmungen der Aufsicht oder Kontrolle des Aufsichtsamts unterwerfen wollen, soweit das noch nicht der Fall ist. Als erster Sprecher zu diesem Gegenstand redet Genosse Giebel einer der sozialen Interessen der Versicherten entsprechenden Anlage des aus der Privatbeamtenversicherung fließenden Geldes das Wort. Ministerialdirektor Caspar erwidert, die Landesversicherungsanstalt verwalte sich selbst und brauche sich auch bezüglich der Anlage des Kapitals keine Vorschriften machen zu lassen.

Zentrumsabgeordneter Wallenborn wendet sich gegen die Monopolstellung, die Generallandwirtschaftsdirektor Rapp für die öffentliche Versicherung anstrebe. Der konservative Abgeordnete v. Winterfeld trägt hingegen ein hohes Lob vom braven Mann vor, der die öffentliche Anstalt in ungehörter Weise entwickelt habe. Man könne die Tätigkeit Dr. Rapps nur bewundern. Herr Dr. Doormann (Vpt.) und der Nationalliberale Dr. Jund ermahnen öffentliche und private Versicherungsanstalten zum Frieden, wobei der letzte Sprecher aus seinen Sympathien für die Sache der privaten kein Hehl macht. Auch Staatssekretär Dr. Delbrück bedauert den Konkurrenzkampf zwischen öffentlichen und privaten Anstalten. Die Regierung nehme weder für die eine noch für die andere Partei, sondern suche beide gleichmäßig zu fördern. Die Bemühungen, eine Einigung zu erzielen, seien bisher erfolglos gewesen, dennoch empfehle sich eine gesehliche Aenderung, durch die die Befugnisse der Aufsichtsbeamten über private Versicherungen ausgedehnt würden, nicht.

Die weitere Debatte bringt keine neuen Gesichtspunkte vor. Auch die Rede des sozialdemokratischen Rechtsanwalts unterscheidet sich von dem, was seine Freunde gesagt haben, durch nichts als eine härtere Pointierung, die wiederholt die Glorie des Präsidenten in Bewegung setzt. Nachdem Staatssekretär Dr. Delbrück schließlich noch erwidert hat, daß das Arbeitsamt seine Schuldigkeit tue, verläßt sich das Haus.

Deutscher Reichstag.

(Schluß des Berichtes aus der gestrigen Abendzeitung der Bad. Presse.)

Berlin, 13. Febr. Die Debatte über den Titel „Kanalarbeiter“ wird weitergeführt.

Abg. Begien (Soz.): Ich wende mich gegen die ausländischen Arbeiter nur deshalb, weil die ausländischen Firmen, die diese Arbeiter für das Kanalamt beschäftigen, diese schlechter bezahlen, als die deutschen Arbeiter bezahlt würden.

Abg. Hoff (V. P.): Den auf der Elbe wartenden Seglern entsteht durch den Mangel an Schleppeern ein wirtschaftlicher Schaden, der für die Schiffahrt kaum durch ihre Einnahmen des ganzen Jahres gutgemacht werden kann.

Das Kapitel wird bewilligt. Vor Eintritt in die Beratung des Kapitels Aufsichtsamt für Privatversicherung gibt der

Abg. Giesberts (Ztr.) namens seiner Partei die Erklärung ab, daß die gestrigen Ausführungen seines Parteigenossen Morf hinsichtlich des Ausscheidens der auf dem Wege zur Arbeitsstelle erlittenen Unfälle von der Entschädigungspflicht nicht namens der Fraktion gemacht worden seien. Das Zentrum stehe auf dem Standpunkt, daß diese Unfälle als Betriebsunfälle zu entschädigen sind. Herr Morf habe lediglich als Vorsitzender seiner Berufsgenossenschaft gesprochen.

Bei dem zur Debatte stehenden Kapitel selbst führt der Abg. Giebel (Soz.) aus: Ein außerordentlicher Uebelstand besteht darin, daß den Angestellten, die einen Antrag auf Erlangung des Heilverfahrens stellen, der dritte Teil der Kosten angerechnet wird. Die Reichsversicherungsanstalt nimmt jährlich 150 Millionen an Beiträgen ein. Das ist ein Betrag, der für die allgemeine Volkswirtschaft von erheblichem Einfluß ist. Die Anstalt sollte die Gelder nicht unsozial anlegen. Die Beamtenverhältnisse in der Reichsversicherungsanstalt sind völlig ungenügend. Die Militäranwärter werden bevorzugt. Die Gehälter für die anderen Beamten reichen nicht aus.

Ministerialdirektor Dr. Caspar: Die Reichsversicherungsanstalt besitzt das Selbstverwaltungsrecht. Wir können deshalb nur Rückschlüsse erteilen. Auch die Anlegung der Gelder liegt bei der Verwaltung. In der ersten Zeit der Versicherung waren Ueberstunden erlaubt und selbstverständlich.

Abg. Wallenborn (Ztr.): Auch die öffentlich-rechtlichen Versicherungsunternehmungen, deren Geschäftsbetrieb sich nicht über mehrere Bundesstaaten oder Provinzen erstreckt, müssen, wie in der vorliegenden Resolution gefordert wird, der Aufsicht des Aufsichtsamts für Privatversicherung unterstellt werden.

Abg. Winterfeld (Konf.) findet es erklärlich, daß die privaten Lebensversicherungsanstalten über die Gefährdung ihres Bestandes durch die Volksversicherung zornig sind. Es können aber die privaten und öffentlichen Versicherungen sehr wohl nebeneinander bestehen.

Abg. Doormann (V. P.): Um der Gerechtigkeit willen, muß ich zugeben, daß die privaten Versicherungsanstalten im Kampf nicht immer in den angemessenen Grenzen geblieben sind.

Abg. Jund (Nat.-Lib.): Nach dem Auftreten des Geheimrats Rapp waren die privaten Gesellschaften in der Verteidigungsstellung. Das Reichsamt des Innern muß dafür sorgen, daß die beiden feindlichen Brüder vereint marschieren und schlagen. Das liegt im Interesse der Bekämpfung der Sozialdemokratie.

Staatssekretär Dr. Delbrück: Bei dem dieser Debatte zugrunde liegenden Konkurrenzkampf zwischen den beiden Arten von Versicherungen sind leider Ausschreitungen vorgekommen. Die öffentlich-rechtlichen Versicherungen unterstehen dem preußischen Ministerium des Innern, die Volksversicherungen dem Reichsamt des Innern. Die Vermutung, daß von diesen Anstalten die eine oder die andere begünstigt worden sei, ist falsch. Der Minister und ich waren darin einig, daß eine energische Propagierung der Volksversicherung eine überaus wichtige Aufgabe sei und gefördert werden müsse. Auf Wunsch der großen christlichen Arbeiterorganisationen habe ich die Beteiligung der Reichsregierung in der Verwaltung gesichert. Auch waren wir uns einig, daß es wenig erwünscht sei, wenn beide Versicherungen sich bekämpfen. Eine Einigung rechtzeitig herbeizuführen, ist mir leider nicht gelungen. Wenn sich der Kampf des Kampfes gelegt hat, so wird sich diese Einigung hoffentlich erzielen lassen. Jeder Teil hat dafür zu sorgen, daß sich der Kampf künftig in angemessener Form abspielt. Nun hat man geglaubt, aus diesen Vorwörfern Anlaß nehmen zu sollen, eine Aenderung der gesetzlichen Bestimmungen über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmungen in dem Sinn eintreten zu lassen, daß die öffentlich-rechtlichen Anstalten, soweit sich ihre Tätigkeit über den Bezirk eines Bundesstaates hinaus erstreckt, der Aufsicht des Aufsichtsamts unterstellt werden. Dem gegenüber muß ich Bedenken zum Ausdruck bringen. Ausschreitungen im Konkurrenzkampf seitens der einen oder der anderen Partei werden nach den gleichen Grundgesetzen und mit gleicher Schärfe geahndet werden.

Abg. Rupp (Wirtsch. Bgg.): Die verbreiteten Flugblätter der beiden Versicherungsarten beweisen, daß ein ganz ungehöriger Kampf sich entpinnen hat. Um diesen zu beenden, müssen die beiden Resolutionen angenommen werden.

Abg. Hilkenbrand (Soz.): Diese ganze Debatte zeigt wieder, wie kleinlich preußisch-deutscher Geist in diesen Dingen herrscht. Die Gewerkschaften haben zuerst erkannt, daß die Privatversicherungsanstalten nicht aus sozialen Motiven gehandelt haben; diese haben dabei nur einen nationalen Mantel umhängt.

Abg. Schwarz-Schweinfurt (Zentr.): Da so häufig Schwindelversicherungen auftreten, die die Leute um hohe Versicherungsbeiträge pressen, sollten die Versicherungsbedingungen, die derartige Versicherungen machen, im Aufsichtswege geprüft werden.

Abg. Götting (Nat.-Lib.): Die öffentlich-rechtlichen Versicherungen können den Privatversicherungen nicht gleichgestellt und deshalb auch der Aufsicht des Amtes nicht unterstellt werden.

Abg. v. Winterfeld (Konf.): Wenn von Seiten der Privatversicherungsgesellschaften die enormen Ueberhörsche in den Großstädten angelegt werden, so ist es lediglich ein Akt der Billigkeit, auf anderem Wege dem ländlichen Besitz die Möglichkeit zu geben, Geld anzulegen.

Abg. Heine (Soz.): Die Behauptung, daß die Volksfürsorge politische Zwecke verfolge, ist ein ungeheurer Schwindel. (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung.) Die Volksfürsorge ist ein Werk der Arbeiter! Sie verlangt von niemand einen Pfennig als Geschenk und steht völlig auf dem Boden der heutigen Gesellschaftsordnung.

Präsident Dr. Kaempf: Sie haben im Lauf ihrer Rede von einer Lüge gesprochen, dies aber in so geschickter Form geteilt, daß ich Sie nicht zur Ordnung rufen konnte. Diese Art von Redewendungen, die zwar den Anschein erweckt, als ob sie lediglich auf außer-

halb des Hauses Stehende gemünzt sei, tatsächlich aber Lawens verleiht, ist unparlamentarisch. (Bravo bei der Mehrheit.)

Abg. Dr. Pfeleger (Erl. Ztr.): Es ist sehr wohl möglich, neben einer staatlichen Aufsicht auch eine solche des Reiches zu unterhalten.

Abg. Siebenbürger (Konf.): Das Aufsichtsamt für Privatversicherungen hat nicht mit genügender Objektivität seines Amtes gewaltet. Der Abg. Peus hat mich neulich einen „verlogenen Demagog“ genannt. Wenn ich wollte, könnte ich mich überall herumkugeln. (Der Präsident ruft den Redner zur Ordnung. Präsident Kaempf: Ich hatte den Redner dahin verstanden, daß er sich „Abg. Peus“ nicht überall herausreden.“ Ich nehme daher den Ordnungsruf zurück. Große Heiterkeit.)

Staatssekretär Dr. Delbrück: Gegen den Vorwurf des Abg. Siebenbürger, das Aufsichtsamt habe nicht objektiv gehandelt und seine Pflicht nicht erfüllt, muß ich entschieden Verwahrung einlegen. Die einzelnen hier vorgebrachten Fälle werden nachgeprüft werden. Damit schließt die Debatte. Die Abstimmungen werden am morgen verschoben. Morgen 10 Uhr: Weiterberatung. — Schluß nach 7 1/2 Uhr.

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 14. Febr. (Tel.) Die Kaiserin besuchte gestern mittag Frau v. Bethmann-Hollweg.

Esbe in bayerischen Staatsjüdel.

München, 14. Febr. (Tel.) In der gestrigen Sitzung des Finanzsausschusses legte die Staatsregierung den Entwurf eines Gesetzes vor, nach dem zu der Erbschaftsteuer, die nach den Vorschriften des Reichserbschaftsteuergesetzes veranlagt wird, ein Zuschlag von 25% für die Staatskasse erhoben werden soll. Es wird dabei auf die gleiche Maßnahme in Baden hingewiesen. Die Vorlage, die mit einer Einnahme von etwa 1,7 Millionen Mark rechnet, wird begründet mit der erheblichen Steigerung des Staatsaufwands, der Verringerung des Anteils der Bundesstaaten von 1/4 auf 1/5 an der Erbschaftsteuer und dem ganz empfindlichen Rückgang einzelner Staatsgefälle.

Staatsminister v. Breuning gab gestern einen summarischen Ueberblick über die Finanzlage des Staates. Er erklärte, wenn auch keine großen Ueberhörsche erfolgt worden seien, so habe man doch nicht mit solch wesentlichen Ausfällen gerechnet, wie sie jetzt vorliegen. Es ergebe sich ein Minusresultat von insgesamt 4,1 Millionen Mark. Aus der letzten Finanzperiode ergebe sich ein Defizit von rund 2 Millionen Mark. Auch für das kommende Rechnungsjahr müsse man mit einem Ausfall von 1,5 Millionen Mark bei einem Weltausfall und Fall werde gleichfalls niedrigere Einnahmen aufweisen. Am allerwichtigsten ließen die direkten Steuern ein besseres Ergebnis erhoffen. Was allemal seien die Vorläufer der Staatsregierung, die sich auf die Erbschaftsteuer, die Grundwertzuwachssteuer und die Abänderung des Gehührensgegesetzes beziehen würden, durchaus gerechtfertigt.

Ende des bayerischen Bodes?

München, 13. Febr. Wie nach der Südd. Z. bestimmt verlautet, haben drei bayerische Kreisverbände der nationalliberalen Partei den Beschluß gefaßt, dem Mitte März in München stattfindenden Parteitag der nationalliberalen Partei in Bayern z. d. N. die Lösung des Kompromisses mit der Sozialdemokratie vorzuschlagen. Man spricht auch davon, daß mit den Parteien der Rechten von Seiten der nationalliberalen Organisationen Fühlung genommen worden sei. Die Soziallage ist jedenfalls die, daß von Seiten der Sozialdemokratie keine Einigung besteht, das Kompromiß für gewisse Wahlkreise zu erneuern in denen nationalliberale Chancen in Betracht kommen.

Frankreich.

Gründung einer neuen katholischen Partei.

Paris, 14. Febr. (Tel.) Mehrere hervorragende katholische Persönlichkeiten, darunter der Oberst des Kaiserstandes Keller und der Befanconer Univeritätsprofessor Guiraud haben beschlossen, im Hinblick auf die bevorstehenden Kammerwahlen eine große katholische Partei zu gründen, welche an die Stelle des katholischen Wahlvereins Action liberale treten soll, weil dieselbe bei ihrer Propaganda allzu große Rücksicht auf die republikanische Verfassung des Landes nehme. Oberst Keller hat sich bemüht, die päpstliche Genehmigung für die von ihm geplante Partei zu erlangen, doch wurde ihm erklärt, daß er nur dann auf eine wirksame Unterstützung des Papststuhls rechnen könne, wenn er die einstimmige Zustimmung des französischen Episcopats erhalte. Es heißt jedoch, daß die Mehrheit des Episcopats, insbesondere der Erzbischof von Paris, Kardinal Amette, sich gegen die Gründung dieser neuen katholischen Partei ausgesprochen haben. Gleichwohl soll am 28. Februar in Paris eine Versammlung stattfinden, in welcher das Programm der Partei und die Aufstellung des Wahlfonds erörtert werden sollen. An sämtliche französische Bischöfe ist eine Einladung zur Teilnahme an dieser Versammlung ergangen.

Amerika.

Washington, 14. Febr. (Tel.) Staatssekretär Bryan und der schweizerische Botschafter Dr. Ritter haben einen Vertrag unterzeichnet, durch den die Vereinigten Staaten und die Schweiz für ein Jahr verpflichtet, alle Streitfragen, die auf diplomatischem Wege nicht geregelt werden können, einem Schiedsgericht zu unterbreiten.

Wir alle nehmen Biomalz



Karlsruhe

Samstag, den 21. Februar 1914, abends 8 Uhr, in den glänzend beleuchteten und geschmückten Räumen der Festhalle

II. Festhalle-Maskenball

mit Preiskrönung der schönsten und eigenartigsten Herren- und Damenkostüme und „Gruppen“

Gesamtsumme der Preise 800 Mk. in bar (5 Herren-, 6 Damen-, 3 „Gruppen“-Preise).

„Gruppen“ müssen aus mindestens 4 Personen bestehen.

Im Ballsaal ist Maskenkostüm oder Gesellschaftsanzug vorgeschrieben.

Konzert- und Ballmusik:

Die Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regts., Leitung: Herr Musikmeister Bernhagen, und die

Kapelle des Feld-Artillerie-Regts. Nr. 50, Leitung: Herr Obermusikmeister Schotte.

Nach der Preisverteilung (Nr. 17 des Musikprogramms) eine Stunde Pause



Von 12 Uhr an Unterhaltungsmusik in der Bauernstube (früh-älteste Weinstube)

Eintrittspreise: Saalkarten 3 Mk. 50 Pfg., an der Abendkasse 4 Mk. Karten für die obere Galerie einschließlich des Balkons 2 Mk. Zuschlagskarten für Galeriebesucher zum Zutritt in die Ballsäle 2 Mk. Vorverkauf von Eintrittskarten zu 3 Mk. 50 Pfg. (Saalkarten) von Mittwoch, den 18. bis Samstag, den 21. Februar, abends 7 Uhr, bei

- List of vendors and their addresses: Zigarrengesch. E. Best, Kaufmann Karl Ho'zschub, Zigarrengesch. Karl L. Schweißkört, etc.

Saal- und Galerieöffnung um 7 1/2 Uhr abends.

Eingang in den Saal durch den Anbau rechts vom Hauptportal, zur Galerie über die neuen Galerietreppen rechts und links vom Hauptportal, für Gruppen nur durch das Hauptportal.

Kostümvorläufer, Friseur, Photograph, Blumenverkauf im Hause. Musik- und Tanz-Programm zu 10 Pfg. am Saaleingang.

Vorbehaltene Restaurationsplätze (im kleinen Saal und auf der unteren Galerie im großen Saal) zu 50 Pfg. für den Sitz werden von der Ballkommission auf vorherige Bestellung abgegeben.

Restaurations auch auf der oberen Galerie. Vor der Preisverteilung keine Demaskierung.

Kontrollmaßregeln: Die Abschnitte an den Karten werden vor dem Betreten der Ballräume vom Kontrollpersonal abgetrennt und zurückbehalten. Karten ohne Kontrollabschnitte sind ungelte.

Anmeldedarten

zur Abholung von Eil- und Frachtgütern können an den Befähigten, an den Schaltern der Eil- und Frachtunterfertigung des Haupt- und Nebenbahnhofs, sowie des Postamts II und auch in den meisten Kolonialwarenläden unentgeltlich und in beliebiger Anzahl bezogen werden.

Die Karten können zur Beförderung durch die Post unfrankiert in jeden beliebigen Postkasten eingeworfen werden.

Antliche Güterbestätterei der Groß- u. Bad. Staatsbahnen. Eugen von Steffeln.

Der beste Erwerb für Hausindustrie ist ihrer vielen Vorteile wegen meine Strickmaschine anherordentl. Leistungsfähigkeit, große Nadelersparnis, Vermeidung von Faltmaschen, große Pflanzspanns, Strickunterricht gratis.

Karl Ehrhard, Karlsruhe, Kaiserstraße 99. — Telefon 102.

Zement-Rohr-Formen

fertigt als Spezialität. Preisliste zu Diensten.

Albert Braun, Waiblingen, Würtbg. Telefon 77.

Am Freitag- u. Abendlich bürgerl. noch einige Herren u. Damen. nehm. Bürgerstr. 22, II. 14.18

Sinsheimer Fohlenmarkt-Lotterie anläßl. des 13. Verbandes-Fohlenmarktes der unterbad. Pferdezuchtgenossenschaft 5. März 1914. 240 Gewinne i. W. v. 7.100 M., darunter 10 Fohlen. Hauptgewinne M. 800, 600, 400, 300 oder 80% bar. Los 1 Mk. 11 L. 10 M., durch d. Haupt- u. 10.6 verkauftsstellen 551a Carl Götz, Bankgeschäft, Karlsruhe Hebelstraße 11/15.

Badestation für transp. Akkumulatoren. Sachgemäße Behandlung. Grund & Dehningen, Waldstraße 26. Telefon 520.

Bauschutt u. Asche kann angefahren werden 748 Fabrikgrundstück der Firma Dyckerhoff & Widmann, A.-G. Siedelstraße, Kreuzerstraße 21, 4.

Bertold-Bräu advertisement featuring a circular logo with 'BERTOLD-BRÄU' and 'GÉSETZL. GESCHÜTZTE MARKE.' Below it, text reads 'Das vorzügliche und rühmlichst bekannte Moninger Starkbier ist zur Zeit im Ausschank.' and 'Bertold-Bräu ist in Originalfüllung in der Brauerei, sowie auch bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen erhältlich. 2181.22'

Komme pünktlich auf Postkarte. Kaufe getragene Herren- und Damenkleider, Uniformen, Stiefel, Möbel, Betten, alte Zahngebisse u. Goldarbeiten. ... Weintraub, Kronenstr. 52.

Billige Preise. Unübertroffene Leistung. 26.22 Färberei 11238 Kramer chem. Waschanstalt Kaiserstr. 94. — Telefon 1568.

Diplomierter Hebamme Frau Bouquet 1, rue du Commerce, Genf nimmt zu jeder Zeit Wöchnerinnen auf. Jeden Tag Sprechstunden. Gute und verschwiegene Behandlung. 1441 Diskrete Entbindung. Mäßige Preise.

Nur in SANAS noch Backe, brau' u. Koch! Sanas — Koch-, Back- u. Bratgeschirre Sonda — Rein Aluminium-Küchengeräte Sanas — Selbstkocher sind die Besten! Durch Geschäfte der Haus-, Küchengeräte- und Eisenbranchen erhältlich, andernfalls werden Bezugsquellen nachgewiesen von Bellino & Cie., Emailleur-, Stanz- und Metall-Werke, Göppingen.

Meine gebrannten Kaffee ersteinen sich nach wie vor reger Nachfrage. Ich empfehle eine Spezial-Mischung à Mark 1.60 per Pfund Die Qualität ist hervorragend. W. Erb, am Lidellpl. 954

Kirschwasser Reichtümer mit Garantie 2 Fl. 7.90 franco inkl. Badg. Beschlg. od. Nachn. E. Sch. Konto 3848 Karlsruhe. B. Armbruster, Adler, Densbach (Bad). 1201

Georg Mantz, Karlsruhe. Möbeltransport. Georg Mantz, Karlsruhe. Telefon Nr. 155. Göthestraße 20.

Brown, Boveri & Cie. A.-G., Mannheim. Abt. Installationen (vorm. Stotz & Cie., Elek.-G. m. b. H.) Telefon 775 Büro Karlsruhe Ettlengerstr. No. 59. Hauptniederlage der Osramlampe Ausführung elektr. Licht- und Kraftanlagen jeder Art und Größe. Reparatur- u. Aenderungs-Arbeiten billigst. Großes Lager in: Osramdraht-Lampen, Installations- und Betriebs-Materialien.

„Benefactor“ verfolgt das Prinzip: Schultern zurück, Brust heraus! bewirkt durch seine sinnreiche Konstruktion sofort gerade Haltung ohne Beschwerden u. erweitert die Brust! Beste Erfindung für eine gesunde militär. Haltung für Herren u. Knaben gleichzeitig. Ersatz f. Hosenträger. Preis M. 4.50 für jede Größe Bei sitzender Lebensweise unentbehrl. Maßang.: Brustumfang, mäßig stramm, dicht unter den Armen gemessen. Für Damen ausserd. Taillenweite. Man verlange illust. Broschüre. Joh. Unterwagner, prakt. Bandagist u. Orthopädist, Kaiserpassage 22-26.

Apfelwein vorzügliche Qualität, aus den besten Sorten geteilt per Liter 25 Pfg. liefert in Gebinden von 40 Liter an Karl Ihli, Kelterei, Achern (Baden). Zahlreiche Anerkennungen aus allen Gesellschaftskreisen. 1691

Die Kur im Hause Tancre-Inhalator für Mund- u. Nasen-Inhalation empfiehlt 1339 Körnerstr. 26 Ecke Goethestr. Carl Lösch

# Luxeum-Kinema

vom 14. bis inkl. 16. Februar 1914

## Im Spiele des Schicksals

Fesselndes Drama in 3 Abteilungen.

Als Extra-Einlage:

### Peter Makaroff

Spannender Kunstfilm in 3 Abteilungen.

Ausserdem das übrige Weltstadt-Programm.

Direktion: E. Baldenecker.

# Luxeum-Kinema

## Ratskeller u. American-Bar

Heute Samstag: 2785

Geöffnet bis 5 Uhr.

# Grüner Baum.

Am Samstag, den 14. Februar abends 9 Uhr

beginnt der alljährlich stattfindende

# Bockbier-Rummel!

bei verstärktem Orchester.

Wozu einladet 2769

Eugen Kistner.

**„Zum goldenen Kranz“, Adlerstraße 38.**  
Sonntag, den 15. Februar 1914, Anfang 4 und 8 Uhr:  
**Komiker-Konzert der Gruppe „Fidelitas“.**  
1 Dame, fideles Programm mit neuen Einlagen. 3 Herren. NB. ff. Bier, hell und dunkel. Auerkannt gute Küche. Es ladet höf. ein 27520  
Franz Steidlinger, Wirt, und die Gesellschaft.

## Zum Eichbaum.

Samstag, den 14. Februar 1914:

### Großes Komiker-Konzert der Gesellschaft Beck.

Neues Personal. Auftreten der jugendl. Kostüm-Soubrette Fräul. Elvira, sowie des modernen Gesangsduos Herrn Wilhelm. Anfang 8 Uhr. Es ladet höf. ein 275217  
J. Kapp, Wirt.

## Kronenfels.

Sonntag: Frühschoppenkonzert von 11-1 Uhr.

### Großes karnevalistisches Konzert des Harmonika-Klubs.

Eintritt frei! Harmonikapp obligatorisch. Wozu höflichst einladet 275224  
Kaver Schupf.

**Zukäufen gesucht Restaurant Gasthof oder Café**  
gutgehend, in hiesiger Stadt, von jungen tüchtigen Wirtskleuten zu kaufen gesucht. Ausf. Offert. von Eigentümern unter Nr. 2773 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.  
Kleiner Zuberiger gut erhaltener **Handwagen** mit Federn zu kaufen gesucht. 275165  
Eisenweintr. 431, rechts.

Ein gebräuchtes **Piano** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 275002 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Pianino**  
gut erhaltenes, im Preise bis zu 200 M. zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 275134 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Kaufe alte Briefmarken** und Sammlung jeder Art. Offerten unter Nr. 275205 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

# Carl Schöpfi Karlsruhe

## Neueste Kleiderstoffe

weiss

Auf alle Artikel Rabattmarken oder 5 Prozent Barabzug.

schwarz

### Zur Kommunion

Crépe, Crépon, Popeline . Mtr. M 1.10 bis 3.50  
Satin, Batist, Whipcort . Mtr. M 1.00 bis 3.75  
Voile, halbsid, Fantasiestoffe Mtr. M 1.40 bis 4.75  
Sticker- und Waschstoffe Mtr. M 0.35 bis 8.50

### Zur Konfirmation

Cheviot, Diagonal, Popeline Mtr. M 0.80 bis 4.50  
Satin, Kammgarn, Crêpeline Mtr. M 1.50 bis 5.50  
Mohair, Armure, Batist . Mtr. M 1.25 bis 6.—  
Eolienne, Grenadine, Voile Mtr. M 1.40 bis 6.75

Fertige

### Kommunionkleider

### Konfirmantenkleider

kleidsame, modernste Fassons, in guten Stoffen  
Hauptpreis-lagen M. 12.75 16.— 22.75 28.50 37.50 | Hauptpreis-lagen M. 12.75 22.50 29.50 34.— 41.—

Farbige Kleiderstoffe, solide Webarten, neueste Farben . . . Mtr. M —.85 bis 4.75

Anzug- und Paletotstoffe für Knaben, erprobte Qualitäten . Mtr. M 2.50 bis 6.75

Fortlaufender Eingang aller Frühjahrsneuheiten in Damen- u. Kinderkonfektion. Kleider- und Blusenstoffen. 2745

## Gottesdienste. — 15. Februar.

### Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 10 Uhr Militärgottesdienst: Militär-Oberpfarrer Kirchenrat Schloemann. 10 Uhr: Stadtpf. Kühlewein. 11 Uhr: Christenlehre: Stadtpf. Kühlewein. — Kleine Kirche. 10 Uhr: Stadtpf. Rauber. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Hofprediger Fischer. 6 Uhr: Stadtpf. Braub. — Schloßkirche. 10 Uhr: Hofpf. Brandl. — Johanneskirche. 10 Uhr: Stadtpf. Hindenlang. 11 Uhr: Christenlehre: Stadtpf. Hindenlang. 11 Uhr: Kindergottesdienst im Gemeindefaust: Stadtpf. Hesselbacher. 6 Uhr: Stadtpf. Rauber. — Christuskirche. 10 Uhr: Stadtpf. Rauber. 11 Uhr: Christenlehre: Stadtpf. Rauber. 6 Uhr: Stadtpf. Schneider. — Gemeindefaust der Weststadt. 10 Uhr: Stadtpf. Schilling. 11 Uhr: Christenlehre: Stadtpf. Schilling. — Lutherische. 10 Uhr: Stadtpf. Weidemeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpf. Weidemeier. 6 Uhr: Stadtpf. Müller. — Gartenstraße 22. 10 Uhr: Stadtpf. Schneider. 11 Uhr: Kindergottesdienst: Stadtpf. Rapp. — Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 10 Uhr: Stadtpf. Hindenlang. — Diakonissenhauskirche. Vorm. 10 Uhr: Hr. Kap. Abends 10 Uhr: Hilfsgeistl. Sailer. — Ewangel. Kapelle des Kadettenhauses. 10 Uhr Gottesdienst: Kadettenhauspf. Augustin. — Karl-Friedrich-Gebäudekirche (Stadt. Mühlb.). 11 Uhr: Gottesdienst: Detan Ebert. 11 Uhr: Christenlehre: Detan Ebert.

**Evangel. luther. Gemeinde, alte Friedhofstr., Walbhornstr.**  
Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Kinderlehre: Nach Schluß des Hauptgottesdienstes.

### Wochengottesdienste.

Dienstag, den 17. Februar. Beierheim. 8 Uhr: Stadtpf. Schneider. — Mittwoch, den 18. Februar. Stefanienstraße 22. 8 Uhr: Hofprediger Fischer. — Donnerstag, den 19. Februar. Kleine Kirche. 8 Uhr: Stadtpf. Braub. — Johanneskirche. 8 Uhr: Stadtpf. Hesselbacher. — Lutherische. 8 Uhr: Stadtpf. Müller. — Karl-Friedrich-Gebäudekirche (Stadt. Mühlb.). 8 Uhr: Stadtpf. Hestig.

### Evangel. Stadtmission, Vereinshaus Adlerstr. 23.

11 Uhr: Kindergottesdienst. Adlerstr. 23. Stadtm. Lieber. 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Johanneskirche: Hr. Joest. 11 Uhr: Kindergottesdienst in der Diakonissenhauskapelle: Stadtpf. Braub. 11 Uhr: Jungfrauenverein von Hr. Deh. Erbprinzenstr. 12 (Jugendabteilung). 8 Uhr: Jungfrauenverein von Hr. Schneider im Gemeindefaust der Südstadt. 4 Uhr: Jungfr.-Verein von Hr. Weber, Erbprinzenstraße 12. 4 Uhr: Jungfrauenverein der Schneider Gasse. Adlerstr. 23. 5 Uhr: Abendgottesdienst: Hr. Joest. 6 Uhr: Vortrag über: „Theosophie und Christentum“ von Hr. Dr. Mayer von Baierstr. 8 Uhr: Laufzettelversammlung. Steinstraße 31. Sinterh. II. Montag, abends 8 Uhr. Bibelstunde. Auguststr. 3. Stadtm. Dörschle. Dienstag, abds. 8 1/2 Uhr. Bibelstunde d. Jugendvereins u. Jugendbund. Mittwoch, abends 8 Uhr. Allg. Bibelstunde: Stadtm. Lieber. Predigt: Ausgabe. Donnerstag, abends 8 Uhr. Gebetsstunde für Frauen. Freitag, abends 6 1/2 Uhr. Vorbereitung für den Kindergottesdienst.

### Christl. Verein junger Männer, Kreuzstr. 23.

Sonntag, nachm. 6 Uhr. Vortrag, Adlerstr. 23, von Pfarrer Dr. Mayer über: „Theosophie und Christentum“. Sonntag, abends 8 Uhr. Kreuzstr. 23. Vortrag von Herrn Lampersdorfer über: „Was bedeuten die sozialen Verhältnisse für weitere Kreise der erwerbstätigen Klasse“. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr. Bibelstunde. Donnerstag, nachm. 8 1/2 Uhr. Christl. Männerverein. Samstag, abends 8 1/2 Uhr. Versammlung des Bundes vom weißen Kreuz.

### Evangelisches Vereinshaus, Amalienstr. 77.

Vorm. 11 1/2 Uhr. Sonntagsschule. Nachm. 3 Uhr. Allg. Versammlung: Stadtm. Ries. Nachm. 4 Uhr. Jungfrauenverein. Abends 8 Uhr. Vortrag von Stadtm. Ries. Thema: „Sonntag oder Sabbat“. Montag, abends 8 Uhr. Jugendabteilung. Montag, abends 10 Uhr. Laufzettelverein. Dienstag, abends 10 Uhr. Allg. Versammlung. Donnerstag, abends 8 Uhr. Fächerverein. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Allg. Versammlung. Durlacherstr. 32. Samstag, abends 8 1/2 Uhr. Gebetsvereinigung für Männer u. Junglinge.

### Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephanskirche. 5 Uhr Frühmesse; 6 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für die Jungfrauenkongregation u. die übrigen Jungfrauen; 7 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für den weibl. Jugendverein; 10 Uhr Militärgottesdienst mit Predigt; 11 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 12 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 13 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 3 Uhr Herz Jesu-Bruderschaftsabend; 4 Uhr Versammlung für die Jungfrauenkongregation. — Altes St. Augustinshaus. 11 Uhr: hl. Kommunion. 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr Amt. — St. Peter- und Paulskirche. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr Frühmesse; 7 1/2, 8 1/2 Uhr Austeilung der hl. Kommunion; 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt (im hies. Epital); 11 1/2 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre für die Junglinge; 2 Uhr Herz Jesu-Andacht. — Rittmoos. 7 Uhr: Schülergottesdienst. — Pfaffenstraße. 6 Uhr: Frühmesse mit Monatskommunion der Männer u. Junglinge; 8 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Amt u. Predigt. 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 12 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 13 Uhr Herz Maria-Andacht. — Klippur (St. Vitalskirche). 9 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt. — Dienstadt. 7 Uhr: Schülergottesdienst. — St. Veronikastr. 6 Uhr Frühmesse; 7 Uhr hl. Messe; 8 Uhr: deutsche Singmesse mit Predigt; 10 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 11 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 2 Uhr Christenlehre für die Mädchen; 13 Uhr Herz Jesu-Andacht; 4 Uhr Versammlung des 3. Ordens. — St. Bonifatiuskirche. 11 Uhr Frühmesse und Generalkommunion der Jungfrauenkongregation; 8 Uhr deutsche Sing-

messe mit Predigt; 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Hochamt u. Predigt; 10 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; 11 1/2 Uhr Christenlehre für die Junglinge; 13 Uhr Andacht zum guten Tod mit Segen; 3 Uhr: Versammlung der Jungfrauenkongregation mit Festpredigt. Feiertagsfeier: Aufnahme, Prozession, Lebeam u. Segen. — Ludwig-Wilhelm-Krankenhaus. 8 Uhr hl. Messe. — St. Michaelskirche (Katholiken). 6 Uhr Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr Frühmesse u. Monatskommunion der Frauen; 10 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt; 11 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Amt u. Predigt; 12 1/2 Uhr Kindergottesdienst mit Amt u. Predigt; 13 Uhr Christenlehre für die Junglinge; 13 1/2 Uhr Herz Maria-Andacht mit Segen; 2 Uhr Versammlung des Christl. Männervereins mit Predigt. — Heilig-Geist-Kirche (Katholiken). 6-8 Uhr Beichtgelegenheit; 7 1/2 Uhr Frühmesse mit Austeilung der hl. Kommunion; 8 Uhr hl. Messe mit Generalkommunion für die Junglinge in der Heilig-Geist-Kirche; 10 Uhr Kindergottesdienst mit leiblicher Hochamt u. Predigt in der Valentinuskirche; 2 Uhr Valentinus-Andacht mit Segen in der Heilig-Geist-Kirche. — Katholische Kapelle des Kadettenhauses. 9 Uhr Gottesdienst: Divisionspf. Dr. Holtmann.

### (Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche. 10 Uhr: Geistl. Rat Vobdenstein. — Friedenskirche der Methodisten-Gemeinde, Karlsruferstr. 49b. Vorm. 10 Uhr: Predigt. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 5 Uhr: Evangelisationsversammlung. Mittwoch, abends 10 1/2 Uhr: Bibel- und Gebetsstunde. Prediger: Dr. M. Schüb.

**Zionskirche der Ev. Gemeinschaft, Beierheimer Allee 4.**  
Vorm. 10 Uhr: Predigt: Prediger Beder. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 11 Uhr: Predigt: Prediger Beder. Nachm. 11 1/2 Uhr: Jungfrauenverein. Dienstag, abends 10 1/2 Uhr: Gebetsversammlung. Mittwoch, abends 10 1/2 Uhr: Männer- u. Jungfrauenverein. Donnerstag, abends 10 1/2 Uhr: Bibelstunde.

**Christengemeinschaft, Waldhornstr. 21, Hofgebäude rechts.**  
Vorm. 10 1/2 Uhr: Heiligungstunde. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst. Nachm. 11 1/2 Uhr: Bibelstunde. Abends 8 Uhr: Evangelisation. Dienstag, abends 8 1/2 Uhr: Bibelstunde. Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr: Evangelisation.

### English Church.

Pfandnerhaus, Kaiserplatz. Services. Prayers and Sermon 11. Holy Com. 12. Also H. C. at 8 a. m. at Söfenstraße 70. Rev. E. H. Tottenham M. A., Permanent Anglo-American Chaplain.

## Geschäftseröffnung u. Empfehlung

Dem Hll. Publikum, besonders meiner werthen Nachbarchaft zu gefl. Kenntnis, daß ich die Wirtschaft

## „zum fühlen Grund“

Winterstraße Nr. 37

mit Regerei übernommen habe. Ich werde befreit sein, durch Verabreichung von nur prima Speisen und Getränken, sowie ff. Fleisch- und Wurstaaren meine werthen Gäste und Kundschaf auf beste zu bedienen und bitte um geneigten Zuspruch.

Hochachtungsvoll  
G. Hartmann, Regger.

Eröffnung: Heute nachmittag 5 Uhr.

## Die Heilsarmee

Kaiserstr. 93, v. L. 92023  
Samstag u. Sonntag abends 8 1/2 Uhr

## besond. Versammlungen

gef. von Adjutant Behrendt. Jedermann ist herzlich eingeladen.

## Wichtig für Hausbesitzer!

Junge Leute übernehmen Käufer und Barkeetböden zum Reinigen zu billigen Preisen. Offerten u. Nr. 275133 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Milch.

100-180 Liter gute Milch werden vom 16. ab gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 275119 an die Exped. der „Bad. Presse“.

## Auf 1. Hypothek

liegen 30 000 Mk.  
auch geteilt, der 1. April bereit. Offerten unter Nr. 275188 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

## 10000 bis 14000 Mk.

gesucht auf sehr gute u. sichere 11. Hypothek. 70% der Schätzung nicht übersteigend. Neues Kautionshaus in Karlsruhe.

## Häuser-Tausch.

Bessere Rentenbauer Südbad. Weidstr. u. in anderen Stadtteilen werden ge en Gelände, auch auswärts, getauscht. August Schmitt, Sophienstr. u. Riegenichstr. 43, Karlsruhe. Dirichstraße 43, Telefon 2117.

## Cowboy-Maskenkostüm

zu leihen gesucht. Offert. Kaiserstr. 1088a



# Wanderung und Reise. **Tal und Fern.** Wochenheilage der 'Badischen Presse'.

Spiel und Sport.

Nr. 7. Druck und Verlag von Ferd. Hergarten in Karlsruhe. Karlsruhe, Samstag den 14. Februar 1914. Verantwortlicher Redakteur: Richard Volzauer, Karlsruhe.

## Winterbilder aus dem Schwarzwald.

### 5. Bei den Siedelbachtalbauern.

Auf jalscher Spur haben uns die Stier von der Weigstanzhöhe hinuntergeführt ins Siedelbachtal nach dem Schlegelstranzhof. Er ist der höchst gelegene von den fünf Gehöften des Siedelbachtals, das verträumt abseits der Heerstraße liegt und gleich dem Bruchbach, Ebbach und Schiltwendetal in kleinen Serpentinendörfern dem Jostal zueilt. Kaum, daß ein Skifahrer im Winter seine „Brettler“ in dieses reizende, ländliche Tälehen lenkt, das selbst den besten Schwarzwaldlern nur wenig bekannt ist.

Und ja! in dieses Tal mit seiner arbeits- und strebsamen Bevölkerung werden wir auf unserer Irrfahrt in der Dunkelheit verschlagen. Nachdem der Schnee von Schuhen und Kleidern abgeschüttelt, betreten wir die Wirtsstube, in der sich uns ein behagliches, anheimelndes Bild darbietet. Um einen runden eichenen Tisch sitzen fünf kräftige, biedere Schwarzwälder, mit der Pfeife im Mund und Spiellarien in der Hand. Auf der Ofenbank liegt ein allerliebster kleiner Hund, daneben ein hübscher Schäferhund und auf einem kleinen Tischchen steht ein reich gezierter Christbaum und ruft noch einmal den ganzen stimmungsvollen Zauber des Weihnachtsfestes in uns wach.

Bald hängen unsere Oberkleider zum Trocknen am Ofen und kochen die Füße in warmen Füllschuhen, die der freundliche Wirt zur Verfügung stellt. Küche und Keller des Schlegelstranzhofes werden auf ihre Leistungsfähigkeit geprüft und rasch fähig man sich wie zu Hause. Dampfende Kartoffeln mit Butter, Speck und Rirschwasser munden nach den Strapazen des Tages ausgezeichnet. Anfänglich behandelt man uns als Fremdlinge etwas schen und erst als wir Aufschluß über woher und wohnin geben, werden die Bauern redselig. Da ist der Duppacher, der nicht fertig wird, von seiner ereignisreichen Militärzeit zu erzählen, der Bennigenbauer, den namentlich die Großstadterverhältnisse interessieren, der Bartlersbauer, ein schweißesamer, aber scharf beobachtender Schwarzwälder und der Simonsjörgenbauer, der echte Typ eines Großhofbauern. Wöchentlich mindestens einmal treffen sich die männlichen Bewohner des Tales auf dem Schlegelstranzhof zu gemühtlichem Beisammeln. In friedlicher Eintracht, nicht beherrscht von Reich und Mächtigen, bilden die Bewohner der fünf Gehöfte, des Schlegelstranzhofes, Bartlersbauernhofes, Duppcherhofes, Bennigenhofes u. Simonsjörgenhofes, gleichsam eine einzige große Familie.

So spricht man über dieses und jenes, über die Schönheiten des Schwarzwaldes, das Leben in Stadt und Land, trinkt sich gegenseitig zu, läßt einen Doppelliter Wein nach dem anderen kommen und gerät immer mehr in Stimmung. Da macht einer der Siedelbachtaler den Vorschlag zusammen zu sitzen und eine Gesellschaft zu bilden. Ohne Zögern wird dem Wunsch nachgegeben. Nun ertönen Soldaten- und Vaterlandslieder, ein Grammophon spielt zum Tanze auf und die zuerst versöhnlichen Schwarzwälderbauern werden immer lebhafter. Festerlich und ernst erklingt auf einmal im Lichterchein des Weihnachtsbaumes, das schlichte Weihnachtslied: „O du frühliche, o du selige, gnadenbringende Weihnachtszeit“ durch den Raum.

Der Zeiger der Schwarzwälder Uhr ist inzwischen weit vorgegangen und mahnt zum Aufbruch. Aber die Siedelbachtaler sind trinkfrohe Leute. Haben sie sich einmal hinter einem

Schöppchen Wein festgesetzt, so sind sie schwer wieder davon wegzubringen. Mit einem „Auf Wiedersehen in Karlsruhe im Jubiläumsjahre 1915“ trennen wir uns um mitternächtige Stunde von den Siedelbachtälern und während wir unsere Schlafkammer aufsuchen, ziehen die Siedelbachtaler in der mondhellern Winternacht hinunter in ihre Gehöfte. Der Abend auf dem Schlegelstranzhof wird uns aber noch lange in angenehmer Erinnerung bleiben. Richard Volzauer.

## Partien am Bodensee.

Konstanz-Giersberg-Schloß Castel.

X Konstanz, im Januar.

Wanderfröhe Scharen verlassen die Stadt in allen Richtungen, um nach arbeitsreichen Wochentagen einige Stunden fröhlichen Genusses für sich zu haben. Die einen streben den nahen Anhöhen und Hügeln zu, um zu rodeln, während andere und wohl der größere Teil, es sich nicht entgehen lassen will, um auf dem gefrorenen Untersee, dem Schlittschuhlauf zu huldigen. Ich, meinerseits, ziehe es heute vor, einige Punkte der nahen Schweizergrenze kennen zu lernen.

Dem Sonntagsgelübde von Konstanz glücklich entronnen, durchschreite ich die mit Villen eingesäumte schöne Hauptstraße von R e r z l i n g e n. Schlitten um Schlitten fährt an uns vorbei und das lustige Geflatter der Schellen berührt recht angenehm unser Ohr, nur kurz durch das Geratter und Gepolze eines Autos unterbrochen. Einsteigend in die Sonnenstraße glauben wir uns plötzlich nach Italien verjeht. Alles spricht italienisch, Plakate an den Telegraphenstangen künden in derselben Sprache das Auftreten einer berühmten Truppe von Landsleuten an und aus einer „Osteria“ ertönen südländische Volksweisen; wir befinden uns im Italienviertel von Eglshafen. Nach 10 Minuten kommen wir durch E m m i s h o f e n und sehen inmitten der von Bernrain herunterziehenden Hauptverkehrsstraße des Dorfes eine schöne, regelrecht eingefahrene und spiegelblanke Rodelbahn, die von Jung und Alt fleißig benützt wird. Die Höhe weiter ansteigend, lassen wir rechter Hand das große und reichlich sich ausdehnende Hofgut Brunegg liegen, da liegt fast unermittelt das Schloßchen G i e r s b e r g vor uns. Ahnst Du auch, lieber Leser, wer Besitzer dieses Schloßchens ist? Während wir erst vor einer Stunde am Injehotel in Konstanz vorbeigekritten sind, in dem die Wiege des greisen Bezwingers der Lüste stand, sehen wir in Giersberg die idyllische Sommerresidenz des allverehrten Grafen Zeppelin. Der offene Eingang zum Schloßhof wird von zwei mächtigen Pappeln bewacht, an denen beinahe bis zum Wipfel ein ganzer Wald von Efeu sich emporrankt. In der linken Ecke zieht sich das langgestreckte Haus des Verwalters hin, aus dem alsbald im Türrahmen eine Frau erscheint und uns bedeutet, daß hier kein Weg durchgeht. Doch wird entgegenkommend gestattet, wenigstens den Schwandenbrunnen zu besichtigen. Dieser befindet sich zwischen Schloß und Verwalterhaus und zeigt auf vierkantigem Sockel die lebensgroße Figur eines in natürlichen Farben gehaltenen Schwanes, aus dessen totem Schnabel das Wasser sich in ein großes, rundes Becken ergießt. Das Schloß selbst ist ein alter Herrensitz in einfacher Form, getönt mit einem kleinen Türmchen und zeigt an der dem Rhein zugekehrten Seite einen später angebauten, eisernen Ballonabau. Neueren Datums ist eine große Terrasse, die sich an die Bergseite anlehnt und von der man einen Blick in die unmittelbare davor liegenden Weinberge werfen kann. Vor dem Eingange befinden sich links der Straße die Stallungen für die Gutsverwaltung und rechts die Kutscherwohnung, sowie ein neues Gebäude für die im Sommer hier unterzubringenden Wagenpferde. Die ganze Gegend kennt die beiden Apfelschimmel, mit denen der Graf, selbst flott den Wagen lenkend, fast täglich im schlanen Trapp nach Konstanz fährt, um seine Briefkästen abzuholen und sonstige Befehle zu empfangen.

Doch fast schon zu lange haben wir gewiegt und schreiten fest aus, um das Endziel zu erreichen. Schon sind wir am Pfaffenköpfl, das

aber in seiner Düsternheit sich wenig anziehend präsentiert; trotzdem mag es vielleicht in früherer Zeit vermöge seiner schönen Lage ein ganz angenehmer Aufenthalt gewesen sein. Da gewahren wir jenseits eines kleinen Bächleins auf steiler Höhe das S c h l o ß C a s t e l, ein wirklich prachtvolles Schloß, wie wohl wenige zu schauen sind. Es mäßig die beiden Ecktürme in ihrem Grundriß gehalten sind, so glücklich ist die Form ihres Aufbaues gewählt. Während der Westturm einfacher gehalten ist und hauptsächlich durch sein hohes Spitzdach auffällt, zieren den höheren Ostturm neben verchiedenen Vorbauten vier schlanke Ecktürme und die Bedachung läuft in einer dem Stile angepaßten fichturmartigen Spitze aus. Das Gesamtbild wird harmonisch durch den wenig gegliederten Mittelbau ergänzt, der beide Türme verbindet. Unweit dieses neuen Schloßes, zwischen den hohen Bäumen des Parkes unmerklich hervortretend, ist der altertümliche, vierstöckige Turm, der letzte Ueberrest der Stammburg, kaum zu erkennen. Teilweise mitten durch den nicht eingeebneten Park führend, dessen Betreten leider verboten ist, fällt die Straße nach T ä g e r w i l e n zu. Vor uns bereiten sich weite Schneefelder aus, die in der Strahlen der eben durch den Nebel sich durchdringenden Sonne da liegen, wie mit tausenden von Diamanten besät. So erreichen wir Tägerwilen und bald sind wir zu Hause und lassen beim dampfenden Kaffee nochmals die wechselfollen Eindrücke an uns vorüberziehen.

Max Müller-Konstanz.

## Englische Olympia-Vorbereitungen.

Von A. Abrahams (London).

Der Autor dieser Arbeit ist in Sportkreisen als einflussreicher Fachmann über seine Heimat hinaus bekannt. Seine Ausführungen über die eigenartigen Hindernisse, die sich in England noch der wirksamen Vorbereitung auf die Olympischen Spiele entgegenstellen, dürften daher auf Beachtung rechnen können.

Man mag mich des Widerspruchs beschuldigen, wenn ich feststelle, daß die Engländer eine Nation von Sportsleuten, aber keine Sportnation sind. Und doch ist es wahr! Des Engländer Interesses liegt im Sport selbst und leider nicht so sehr im sportlichen Fortschritt und Ansehen seines Landes, obwohl doch beides untrennbar voneinander ist. England hält sich noch immer für das führende Land des Sports und glaubt daher nicht nötig zu haben, dieses in Kampf zu zeigen. Also ganz wie in Deutschland auch noch hier und da behauptet wird. Die Ausländer unterstützen uns in diesem Glauben; sie beschließen die Henley-Regatta, sobald sie sich für gut halten; sie behandeln die Lawn Tennis-Meisterschaften zu Wimbledon als Weltmeisterschaften — die englischen Meisterschaften sind der Welt offen.

Daraus ist leicht ersichtlich, warum der Aufruf zu Selbststiftungen nur einen teilweisen Erfolg brachte. Und doch hat man es bei uns eine schlechte Politik genannt, uns gerade von dem einen Land der Welt, um dessen Freundschaft wir uns bemühen sollten, abseits zu halten. Man hat sogar behauptet, daß England sich verpflichtet hat, die Spiele in Berlin zu unterstützen. Aber das Gefühl des Engländer beschränkt sich nun einmal auf die großen nationalen Spiele wie Cricket und Fußball. Er ist mit ihnen aus einer Art Nationalgefühl vertraut; sein Interesse für Athletik und andere Sports kommt erst hinter jenem.

So hat denn das „Special Committee“ die Olympiaausstellung zunächst mit einer Summe von 200 000 Mark geschlossen. Dies geschah am 15. Januar und eine Liste der beteiligten Gekder wurde veröffentlicht. Es erhielten: das „British Olympic Council“ 30 000 Mark für allgemeine Ausgaben, die „Amateur Athletic Association“ 60 000 Mark, der Schwimmsport 12 000 Mark, der Radfahrersport 5000 Mark. Das Rest der Entsendung von Vertretern nach Berlin wird vom

## Frühlingsahnen.

Noch kuckert und klirrt das Wiesenbächlein an eisbezapften Uferzähnen entlang, tief noch steht der Frost in der Erde drin, trotzdem aber überkommt den fröhlichen Wandersmann, der zu Mittag vom Walde her über die Feldbreiten dem Dorfe zuströmet, ein Gefühl, das nicht mit dem Worte „wonnig“ nur allzukünftig umschrieben. Es liegt zu sehr nur dem Augenblicke gut. Wie zukunftsroh aber stimmt uns das Ergebnis der mancherlei sich bietenden Beobachtungen, die uns den kommenden Frühling in Wald und Feld auch jetzt schon freudig ahnen lassen!

In meiner „grünen“ Seite schreitet ein eifriger Winterportler daher. Er hatte auf dem Bullersee des tief eingeschnittenen Waldes einige tüchtige Kurven mit den blühenden Stahlschienen an den Füßen gezogen, aber die hohl liegende Fläche kratzte und barst doch eine Belastungsprobe auf längere Dauer gerieten schiefen. Das Wasser flüchtete in den letzten Tagen zu stark gefallen, nun wird es als himmelhoch über dem Kreislauf bald wieder von oben her kommen; denn aus seinen überall verteilten Reservoiren schöpft es der Schöpfer und spendet es dort, wo es ihm am nötigsten scheint. Aber sprechen im rüstigen Weiterschreiten über die Freuden des Winterports und seine Folgen für die Volksgesundheit. Dabei gehen wir uns in einem Punkte etwas heftiger in die Wölle, weil es uns doch scheint, daß wir im hiesigen Nachkriegsleben bei Ausübung großer Arbeit nicht gar lange in Mode gekommenen Winterports allzuviel Wert auf den „Dreh“ legen, jodas der Minderbemittelte dort, wo er angezwungen mühen kann. Schon jetzt gibt es Winterportplätze, auf denen der Einheimische so gut wie ausgeschlossen ist, weil „die Stadt“ in ihren bunten Katten dominierten. Es wäre zu bedauern, wenn nach hier künstliche Scheidewände aufgerichtet würden! Noch vor fünfzig Jahren — und auch damals schon tobete man, allerdings nur im jugendlichen Lebensalter, in unseren Bergen — gab es keinerlei Unterschiede nicht. Erst mit den gefährlichen Bob's, die

mit Schnellzugsgeschwindigkeit auf künstlich angelegten Bahnen zu Tale saßen, kam die Invasion der großgeschuldeten Ausländer, wie ihrer Nachtreter; und wenn ich den um ihre Existenz hart ringenden Gebirglern „die Fremdeninvasion“ ohne Reib auch im Winter gönne, so klagte dieser verhältnismäßig mühselose Gelderwerb in vielen Gegenden doch ganz augenheimeinlich. Jedenfalls werden viele, bisher mit ihrem Geschick zufriedene Menschen unzufrieden gemacht, und noch schärfere Gegenstände geschaffen, die nicht zum Besten der fernigen, in ihrer Weiseart so schlichten, Volkstämme dienen. Schattenzeiten! Gewiß, aber man sollte andererseits bestrebt sein, diese Schatten nicht unbeachtet noch zu vertiefen. Auch im Sport zieht ein Frühlingsahnen durch die Welt, das auf vielen Gebieten Trennende kann im Sport überall fortfallen, und Einheitsvolles, besonders unsere Deutschen Sportverbände, sind am Werk auch hier vornehmend zu wirken. Möchte uns unser Hang zur Ausländerei keinen Strich durch die kühnen Berechnungen machen. Das Wort: „Die ich rief, ihr Geister!“ ... hat sich schon selber oft genug recht lästig bewährt. Hier sollte das Bremsen rechtzeitig erfolgen, und zielbewusste Gegenmaßnahmen erlassen werden, die das Volk, die Einheimischen vor allem, zum Mitwirken ermutigt. Durch die Einführung des Sports im Heere sind wir auf dem rechten Wege dazu. Der systematische Sportbetrieb sollte aber schon in der Schule beginnen, zum „Kach“ erhoben werden. Da gilt es, die Volksschullehrer auf dem Lande zu interessieren. Drum Winterportleute: holt sie herbei! Der „Dreh“ ist Nebenache, die Freude am frohen Wagen aber weit man am besten dadurch, daß man die eigenen durch mehr Übung erreichten Leistungen zunächst bescheiden zurückstellt. Bahnfrei für alle!

Es ist gut für die Stimmung beim Wandern, wenn man sich gelegentlich auch einmal derartige Gedanken macht. Wir saugen in Stunden, die wir in ländlicher Abgeschiedenheit verbringen, so vielerlei Gutes ein, wir nehmen, warum sollten wir uns nicht nachjannend damit beschäftigen, wie wir geben könnten, oder unzuregen verjüngen, wo es nottut. Hier ist ein weites Feld zu freier Betätigung, und jeder wird auf seine Art ein Austauschgeandter sein können.

Schon von der jeden Wandernden mächtig erfüllenden Zufriedenheit lasse man den Landmann profitieren, der nur allzu oft seine

schwere Arbeit als Last empfindet, weil er für seine verhältnismäßig doch wohl nur geringe Sorgen keinen Maßstab besitzt. Man nehme Teil an seinem Geschick und zeige sich mitleidig, dann wird er es selbst bald werden. Sein angeborenes Mißtrauen gegen den Fremden überwindet er vor allem dann schnell, wenn er empfindet, daß nicht Neugierde uns fragen läßt, sondern aufrichtiges Interesse für die uns doch fast unbekanntes ländlichen Verhältnisse der Grund des Wissenwollens ist. Wer das Landleben einigermaßen kennt, weiß, daß es unter den kernfesten Dörflern vielerorts Leute gibt, von denen selbst der Kundigste noch mancherlei lernen kann. Jedenfalls erleichtert eine derartige Bekanntschaft dem Wissbegierigen das Studium der Natur ganz wesentlich. Den Dingen dann auf den Grund zu gehen, bleibt uns allerdings sehr oft selbst überlassen, wenn ich auch gern zugebe, daß ich auf weiter Wandererschaft gelegentlich unter der Landbevölkerung wahre Philosophen fand, die mehr vom Zusammenhang der Dinge dieser Welt wußten, als manch Hochgelehrter es sich in seiner Blüherweisheit träumen läßt. Sehr bald schwindet bei derartiger Erkenntnis die gegenseitige Scheu und die Stunden, die ich an der Seite solch' eines ländlichen Grüblers neben dem Pfluge der geschritten bin, zählen zu den besten, die ich erlebte. Wohl achtet der Landmann aus täglicher Gewohnheit auf manches nicht, das uns beachtenswert erscheint, aber auch er wird seines Lebens froh, wenn man ihn auf dies und das aufmerksam macht, wir ihm unsere Wahrnehmung bekannt geben. Allerdings, auch „Zwiberwurzer“ findet man, und herzerfröhlich sind dann oft die kurzen Bemerkungen des nörgelnden Depp über unser Stauen. Können wir aber unser frohes Frühlingsahnen auf einen derart von harter Arbeit permürbten Widerkrebenden übertragen, dann empfinden wir doppelt beglückt den Erfolg. Im eigenen Heim dann wieder angelangt, strahlt aber die wiedergewonnene Zufriedenheit, meist unbewußt, so starkmächtig von uns aus, daß sie all unseren Lieben bemerkbar wird, und somit haben viele Teile an der draußen auf herbdunstender Erbscholle einbezogenen Kraft, die wir gewannen.

Kürzlich brachte ich wenige Reiser mit heim, die ein Bauer achlos auf den Hof gemorfen. Er hatte jaßt den im Sommer für sein Gemüsegärtchen allzuviel Schatten spendenden Kastanienbaum gesticht,

„British Olympic Council“ geleitet: das Training und die Auswahl dieser Vertreter liegt den verschiedenen sportlichen Verbänden ob.

Eines der größten Hindernisse, für die englischen Sportsleute, ist das heimatliche Fehlen von Trainern. Die Frage wurde im Herbst 1911 angeregt, als ich vorschlug, nach Amerika zu gehen, um wie Schweden, einen Trainer zu verpflichten. Ich erhielt viel abfällige Äußerungen und man sagte mir, daß man in England genug tüchtige Trainer hätte, welche nur nicht Gelegenheit gehabt hätten, zu zeigen, was sie könnten. Namen wurden indessen nicht genannt und im allgemeinen wurde von den Athleten anerkannt, daß es hier und da einen Mann gäbe, welcher etwas über einzelne Übungen wüßte, aber es gab sicherlich keinen Mann, welcher allgemeine Anleitung, besonders in der Leichtathletik, geben konnte, in welchem Zweig der Athletik England im Verhältnis zu Amerika und Schweden äußerst schwach ist. Das hat sich als vollkommen wahr erwiesen. Ebenso wahr ist es, daß die „Amateur Athletic Association“ W. P. Knox, den Trainer der olympischen kanadischen Mannschaft 1912, verpflichtet hat, der selbst einen sehr schönen Rekord im Stadthochsprung aufgestellt hat. Da Knox Schotte ist, wird das Nationalgefühl nicht weiter verletzt. Ihm zur Seite stehen neun Assistenten. Knox stehen zur Vorbereitung nur 2 Jahre zur Verfügung.

Es wird daher erwartet, daß die Amateur Athletic Association ein neues Programm aufstellen wird, um ein größeres Interesse für den Sport zu erwecken. Der große Nachteil der Arbeit der britischen Athleten ist, daß die meisten Kennprogramm Vorgabebewerbe erhalten, und das ist keine Methode, die Weltmeister hervorbringt.

Das Programm der Amateur Athletic Association wird mit Interesse erwartet werden. Ich sagte schon oben, daß die Athletik kein eigentlich populärer Sport in England ist. Ich will damit sagen, daß weder das Interesse der Nation als Ganzes noch die Aufmerksamkeit der ehrgeizigen Jugend der Athletik jemals den Platz des Fußball- oder Cricket-Spiels an sich reiht, aber sie könnte allgemeiner sein, als sie ist, ja sie muß es sogar werden, wenn England Olympische Lorbeeren erringen will. Diese nationale Stellungnahme ist zum Teil der falschen Politik der Behörden und der Klubs zu verdanken, hauptsächlich aber der Tatsache, daß der Athletik in den großen öffentlichen Schulen keine Beachtung geschenkt wird und daß der englische Schuljunge für die Athletik nicht interessiert wird. Diese „Public Schools“ wie Eton, Harrow, Rugby usw. sind, nicht „öffentlich“ im ausländischen Sinne, sondern große Einrichtungen, die Gesellschaften gehören und durch einige Freunde der Wissenschaft vor drei oder vierhundert Jahren reich ausgestattet wurden. Sie erziehen die Söhne der reichen und wohlhabenden Mittelklassen, verstehen die aristokratischen und klassischen Unversitäten Oxford und Cambridge mit neuen Schülern und sind in weitem Maße für den Stand des englischen Rubens, Kridet- und Fußballspiels verantwortlich. Diese Institute von dem Wert der Athletik zu überzeugen, diesen Sport in ihrer Mitte anzulegen und sie zu einer olympischen Begeisterung zu erwecken, müßte Aufgabe der englischen athletischen Behörden sein. Wir können kaum hoffen, dieses bis 1916 zu vollbringen, aber es muß getan werden, wenn wir je darauf rechnen wollen, mit gleichen Bedingungen der ganzen Welt gegenüberzutreten.

Günstigerweise gibt es eine Menge begeisterter Amateure, Studenten von Oxford und Cambridge eingeschlossen, die bereit sind, in die Schulen zu gehen, um den Jungen sachverständigen Rat zu erteilen, und diese Männer haben auch einen besonderen Klub gegründet, um die Athletik überall einzuführen. Dieser Männer müssen sich die Behörden bedienen, um in die Kreise zu gelangen, die dem berufsmäßigen Trainer verschlossen sind.

Schließlich trennen uns noch mehr als zwei Jahre von Berlin, aber ich fürchte doch, daß wir zu spät begonnen haben, denn wir müssen nicht nur vorwärts schreiten, wir müssen auch wieder neu aufrichten, eine schwere Aufgabe für ein Land mit großer Vergangenheit.

Wintersport

(1) Eine außerordentliche Hauptversammlung des Skiklub Schwarzwald fand in Verbindung mit den Verbandswettkämpfen vom 6. bis 8. Februar, auf dem Feldbergerhof am 7. Februar statt. Es kam eine Reihe von wichtigen Punkten in der mehrstündigen Sitzung zur Beratung. Hervorzuheben ist zunächst die beabsichtigte obligatorische Einführung der Ski-Gronik, die alsdann den Titel: Jahrbuch des Deutschen und Österreichischen Skiverbandes führen soll. Bei einer obligatorischen Einführung für alle Mitglieder der beiden Skiverbände, könnte eine Auflage von 47 000 Exemplaren hergestellt werden, wodurch sich der Preis auf 40 Pfg. für das Stück ermäßigen ließe, während man bei den jetzigen Verhältnissen kaum unter 2 Mark herabkommen kann. Es wird nun vorgeschlagen, die obligatorische Einführung im Skiklub Schwarzwald betrat vorzunehmen, daß die Ortsgruppen an den Hauptvereine 20 Pfg. mehr als bisher für jedes Mitglied abführen. Die bleibende Differenz von 20 Pfa. will, der Hauptverein zu seinen Lasten übernehmen. Weiter wurde dann Bericht gegeben über die Verbesserungen am großen Sprunghügel auf dem Feldberg. Es sind im Laufe des letzten Sommers erhebliche Erdbewegungen vorgenommen worden, um eckige Mulden im Auslauf anzufüllen und um den Auslauf selbst nach den Seiten zu verbreitern. Bewilligt waren an Mitteln für diese Arbeiten durch die Hauptversammlung in Pforzheim 1912 2000 Mark. Es stand ferner ein Nachtragsschuld von 600 Mark zur Verfügung, zusammen also 2600 Mark. Die Ausgaben belaufen sich auf etwas über 2800 Mark, so daß eine Kreditüberschreitung von rund 200 Mark vorliegt, die aber zu Beanstandungen keinen Anlaß gibt. Die zugunsten der Verbesserung des Sprunghügels zurückgestellten Erneuerung der Tribünen am Sprunghügel soll nunmehr wieder ins Auge gefaßt werden. Erforderlich sind dafür 4000 Mark, die in einem Fonds angeammelt werden sollen. Die neuen Tribünen werden aus Eisenbeton hergestellt werden.

und gestattete es gern, daß ich mir die kurzen, knospentragenden Ästchen mitnahm. Nur, was ich damit beabsichtigte, fragte er mich. Als ich ihm sagte, daß ich den Kindern eine Frühlingsschokolade mitbringen möchte, wollte er mehr wissen; sie würden in's Wasser gestellt, bald treiben und Blätter entfalten, antwortete ich ihm. Da lachte er verschämt. Nun war ich der Fragende, alaubte ich doch, daß er über meine städtische Einfalt innerlich spottete. Aber jetzt folgte für mich etwas ganz unerwartetes: hat denn ein Stadtkind für solch ein Spiel noch Sinn, fragte er zurück, und als ich ihm erklärte, daß wir Städter den Weg zur Natur wiedergefunden hätten, huschte es wie ein Versehen über seine vermittelten Züge.

Meine beiden kleinen Mädels aber waren herzlich froh über das bescheidene Mitbringsel, und sogleich wurden die Zweiglein in ein wassergefülltes Glas gestellt und ihnen ein sonniges Plätzchen angewiesen. Bald schon fanden die Reiser im schönsten Blätterstadium, und die Kinder erfreuten sich nun des Wachstums und Werdens. In ihre reinen Seelen ist mit dem feststehenden Knospen Frühlingssahnen eingegeben, und täglich mehr hoffend gehen sie auf ihrem Schilweege an dem Plätzchen vorüber, wo alljährlich die ersten Schneeglöckchen blühen. „Heute noch nicht, aber morgen gewiß werden wir sie läuten hören“, so lagen sie dann bei ihrer Rückkehr. Ich lasse sie gern bei solchem Glauben, denn wenn auch der Winter noch nicht überwunden ist, und Schnee und Kälte die Hoffnung der Kinder stören kann, ganz enttäuscht wird der raube Mann sie nicht. Bald soll ihr Frühlingssahnen sich erfüllen und holde Wirklichkeit werden.

Inzwischen aber war ich wieder draußen bei meinem biederen Bauersmann, und was stand hinter dem Fenster, mitten im Sonnengold des klaren Wintertages draußen! Ein Einmachglas mit den Resten der im Hof verstreuten Reiser! „Für die Stadtkinder“ sagte er; aber er lachte wiederum so lässig in sich hinein, sobald ich dachte, vielleicht meint er seine eigenen damit. Möglich, daß sie den Anblick in die Natur nötiger haben als die unsrigen. Da täte dann wahrlich ein Austauschprofessor not, und jeder kann es sein.

Eberhard Freiherr von Rechmar.

Schwimmisport

In Ehrenbriefe des Deutschen Schwimmverbandes. Auf Antrag Süddeutschlands wurde vor einigen Jahren im Deutschen Schwimmverband die Verleihung von Ehrenbriefen an sportlich oder vereinsamtlich dauernd erfolgreich um die Förderung der deutschen Schwimmsache verdiente Leute eingeführt. Bis her hat der Verband mit dieser Ehrung nur drei Männer aus seinen Kreisen bedacht: August Götjen zu Bremen, Georg Hag und Fritz Drömer zu Berlin. Götjen hat sich um die Hebung des Bremischen Schwimmwesens bemüht. Hag war außer als Vorsitzender des Berliner Amateur-Schwimmklubs namentlich als zeitweiser Verbandsvorsitzender, als Schriftleiter des „Schwimmisports“ und als langjähriges Mitglied des Reichsausschusses für Olympische Spiele an führender Stelle, ebenso Drömer als Verbandschwimmwart bis 1913. In der Verbandsvorstandsitzung Ende 1913 wurden nun folgende drei neue Ehrenbriefe ausgestellt: an Bernhard Haase zu Frankfurt a. M., Gustav Hosenfelder zu Breslau und Georg Schomburg zu Kassel. Haase, der aus Turnerkreisen stammte, war ein beliebter, gewandter, jahrelanger Verbandsvorsitzender, bis er 1910 seinem Hamburger Kameraden und bisherigen Schriftführer seinen Platz überließ. Hosenfelder, der ob seines Humors noch beliebter und bekanntere Breslauer Ratszimmermeister, führt heute noch pflichttreu und umständig die stark beanspruchte Verbandskasse. Schomburg hat sich besonders um das Schulschwimmunterrichtswesen verdient gemacht und ist stellvertretender Verbandsvorsitzender gewesen. Die Inhaber der Ehrenbriefe sollen künftig in den Jahrbüchern auf einer Ehrentafel verzeichnet werden.

Aus der Deutschen Turnerschaft

Zur Unterstützung der Vereine beim Bau eigener Turnhallen besteht in der Deutschen Turnerschaft die Dr. Ferd. Goehlig-Stiftung für die Errichtung Deutscher Turnstätten. Seit ihrem Bestehen sind bereits an 200 000 Mark an die Turnvereine zu diesem Zwecke gegeben; alljährlich werden die zur Verfügung stehenden Summen durch den Ausschuss der Deutschen Turnerschaft verteilt. Berücksichtigt werden die Vereine, die bereits fünf Jahre der Deutschen Turnerschaft angehören und sich als lebensfähig erwiesen und ihre Gesuche um Unterstützung bis zum 1. März an ihren Kreisvertreter eingeschickt haben. Vorbedingung ist ferner, daß der Verein die Rechtsfähigkeit erlangt hat und daß die Möglichkeit ausgeschlossen ist, etwa im Vereinsort vorhandene Turnhallen oder Turnplätze von Schulen und anderen Turnvereinen mit zu benutzen.

Die Hannoverischen Turner in Kopenhagen. Kürzlich richtete die Handelskammer Gymnastik Forening in Kopenhagen eine Einladung an den Turnklub Hannover, durch eine deutsche Mannschaft das deutsche Turnsystem dem dänischen Gymnastiksystem gegenüber zu stellen. Die aus jechs der bekanntesten Turner bestehende Kiege erlang am ersten Abend, wo sie nach 14 stündiger Reise und nur einer einständigen Ruhepause in der Gymnastikhalle der Dänen vor einem geladenen Publikum ihr Können zeigte, sowie am zweiten Abend, wo sie im größten Saale Kopenhagens — Odd Fellow Palast — turnte, der bis auf den letzten Platz gefüllt war, außerordentlichen Beifall; sie führten zuerst Pferdgeschwänge, dann Barren und als Schlussvorführung Red nor. Aus den Darbietungen der Hannoveraner und Vorführungen der Dänen haben beide Teile reiche Anregungen erhalten und mit Recht ist in der dänischen Presse wie in den Zeitungsberichten dem Festbankett auf die große Bedeutung hingewiesen, die in dem gegenseitigen Austausch der beiderseitigen Bestrebungen auf dem Gebiet der Körperbildung zu finden ist.

Zur Würdigung der körperlichen Erziehung für den Wehrdienst. Die Geringschätzung strafbarer Körpererziehung und alles dessen, was damit zusammenhängt, würde sofort schwinden, wenn die Militärbehörden bestimmte Forderungen bezüglich der körperlichen Erziehung an die Heerespflichtigen stellten. Von diesem Gesichtspunkte geleitet hat die Deutsche Turnerschaft, die alljährlich mehr als 40 000 turnerisch ausgebildete Rekruten dem Heere zuführt, schon vor Jahren die Forderung erhoben, den Berechtigungschein für den einjährigen Dienst nur dann zu erteilen, wenn die geistige Auszubildung durch eine angemessene körperliche ergänzt wird. Um den gegen diese Forderung erhobenen Einwänden zu begegnen, hat der Turnauschuss der Deutschen Turnerschaft, der sich unter dem Vorsitz von Herrn Schulrat Schmuck eingebend mit dieser Frage beschäftigt hat, für die Erteilung des Berechtigungscheines einige Zeitpunkte bekannt gegeben, die auch für weitere Volksteile von Interesse sind. Danach müßte die Erteilung des Scheines als ein Erfolg geistiger und körperlicher Erziehung betrachtet werden; aus diesem Grunde müßte der Berechtigungschein einen genauen Nachweis über den Grad der körperlichen Ausbildung enthalten. Um denjenigen, die während ihrer Schulzeit aus irgend welchen Gründen nicht in der Lage gewesen sind, diesen Schein zu erwerben, Gelegenheit zu geben, ihn noch nachträglich zu erwerben, setzt die Militärbehörde Prüfungskommissionen ein, von denen jeder Stellungspflichtige, der keinen oder auch keinen genügenden Ausweis über seine körperliche Ausbildung besitzt, einer Prüfung unterzogen wird. Um auch denjenigen, die den Berechtigungschein für den einjährigen Dienst infolge des Besuchs einer Volksschule nicht haben erwerben können, dagegen sich neben der allgemeinen Führung in körperlicher Leistungsfähigkeit auszeichnen und über eine hervorragende turnerische Schulung verfügen, entgegen zu kommen, regt der Turnauschuss an, ohne Verletzung der Dienstzeit ihnen gewisse Erleichterungen und Begünstigungen zu gewähren, oder die Möglichkeit zu gewähren, eine erleichterte Prüfung über ihre Allgemeinbildung abzulegen und damit den Berechtigungschein zu erhalten. Als Vorbedingung solcher Maßregel werden sich bemerkbar machen ein erhöhtes Interesse für das Heer, eine Zunahme der Leibbesoldungen unter Verdrängung schädlicher Lebensgewohnheiten sowie ein härterer Drang

Erinnerungen an die vergangenen Olympiaden.

Athen 1906.

Unsere Athener Sportreise im Jahre 1906 hat in uns viele machtvolle Eindrücke hinterlassen: das marmorne Stadion im Glanze süßlicher Sonne, die bunteste Menge und ihre lebhafteste Anteilnahme, die duftende Flota der königlichen Gärten, das morgenländische Leben und Treiben in der weißen Stadt, und als tiefsten Eindruck den Anblick der stummen und doch so herabden Zeugen klassisch-hellenischer Kunst. Doch von all dem ist von berufenem Munde schon viel erzählt worden. Im Schranke meiner Erinnerungen ruhmot ein tragikomisches Erlebnis, das ich hier erzählen will, auch wenn es eigentlich mit dem Sportereignis des Jahres 1906, eben jener Olympischen Spiele zu Athen, nichts zu tun hat.

Die Griechen gaben sich in jenen Tagen die größte Mühe, ihr Vaterland so günstig wie möglich zu repräsentieren. Wer von uns Sportsleuten auf der Straße um eine Auskunft bat, konnte sicher sein, bis an Ort und Stelle begleitet zu werden. Für die Zeit der Spiele waren auch alle jene, die sich einmal eines Eigentumsvergehens schuldig gemacht oder sonst eine schlechte Conduite hatten, einfach ins Gefängnis gesteckt, wo die Inhaftigen wie die Heringe sich preßten und zu den Gitterfenstern herausblickten. Am dem so entstandenen fühlbaren Mangel abzuhelfen, hatten sich aber die Taschendiebe aus aller Herren Länder ein Stillsitzen gegeben und versuchten eifrig für ihre auf Staatskosten ernährten Kollegen mit tätig zu sein. Für

auch nach geistiger Weiterbildung in der gefährlichen Zeit zwischen Schulentlassung und Waffenbesitz.

Die Deutsche Turnerschaft hat zur nächsten Sitzung des Wettkampfausschusses des Deutschen Reichsausschusses für Olympische Spiele den Antrag eingereicht, sie als allein zuständig für die Spiele Barlauf, Schlagball, Faustball, Korbball, Tamburin und Schläuderball anzuerkennen. Es besteht kein Zweifel, daß der Reichsausschuss diesen Antrag gutheißen wird. Je klarer die Zuständigkeit der Turn- und Sportverbände geregelt wird, je sicherer ist das friedliche Einvernehmen zwischen Turnen und Sport.

Olympische Spiele

Olympische-Rüstungen im 18. Armeekorps. Das 18. Armeekorps, dessen Stützpunkt Frankfurt a. M. ist, beschäftigt sich zur Zeit mit recht umfangreichen Vorbereitungen zur Olympiade. Der Kommandierende General, Eggelsen v. Schend, hat verfügt, daß innerhalb des Korps zunächst fünf Sportlehrerkurse für Offiziere stattfinden, deren Durchführung dem Frankfurter Verband für Turnsport übertragen wurde. Als Sportlehrer wurde Kränzlins Schüler W. Dörner verpflichtet, der dort seine Erfahrungen aus dem Stadionkursus und aus einer 15-jährigen praktischen sportlichen Betätigung in bester Weise einbringt. Die Kurse finden in Mainz, Darmstadt, Frankfurt, Jannas und Gießen statt und wurden von dem in Sportkreisen bestbekanntesten Oberleutnant Peters (Mainz), der 1912 den Stockholmer Spielen beizumohnen, in seiner Eigenschaft als sportlicher Berater des General-Kommandos, vorbereitet. Es nehmen daran etwa 200 dienstlich kommandierte Offiziere teil; das Interesse ist aber so groß, daß sich auch viele Offiziere freiwillig beteiligen. Alle Übungen des Standardprogramms der Olympiade werden durchgeführt, damit innerhalb des Korps nach jeder Richtung hin eine gute Sichtung des vorbandenen Materials gewährleistet wird. Im Anschluß an die Kurse werden Offizier-Sportklubs gegründet und schon bei oberflächlicher Prüfung der Kursteilnehmer läßt sich erkennen, daß vorzüglichste Kräfte besonders im Kugelstoßen und Hochsprung vorhanden sind. Besonders ist dies in dem unter der Leitung des Oberleutnants Peters stehenden Mainzer Offizier-Sportklub der Fall, welcher über 200 Mitglieder zählt. Bei den abends stattfindenden Kurien der Sportvereine können sich auch Unteroffiziere kostenlos beteiligen; in Mainz haben sich etwa 30 solcher eingeschrieben. In dieser Stadt unterstützt übrigens der bekannte Springer Nüßli den Sportlehrer in dankenswerter Weise; auch zwei als Einjährig dienende Sportsleute wurden herangezogen. Im Frühling wird innerhalb der Truppen ein reger Sportbetrieb einsetzen und vielleicht wird man vom 18. Armeekorps schon bei den Nationalwettkämpfen im Stadion etwas hören.

Der Ausfall der Athener Spiele ist nach den jüngsten Erklärungen der griechischen Regierung nunmehr Tatsache geworden. Für den Entschluß Griechenlands soll die Unmöglichkeit maßgebend gewesen sein, in der kurzen zur Verfügung stehenden Zeit die Frage der Unterbringung zu lösen. Für Deutschland hat diese Wendung der Dinge den Vorteil, daß das Jahr 1914 noch ganz der stilleren Vorbereitungsarbeit für die nächste Olympiade gewidmet werden kann. Eine in ihrer Ausdehnung allerdings beschränkte, aber doch sehr lehrreiche Kraftprobe auf einigen wichtigen Sportgebieten werden die Baltischen Spiele bringen, die Schweden im Juli dieses Jahres in Malmö für die an die Dänische grenzenden Staaten veranstalten. Hier wird Deutschland stark vertreten sein und in der Turnerschaft Schwedens auf einen harten Gegner stoßen, den es bei den letzten Olympischen Spielen nicht bezwingen konnte. Auch sonst werden natürlich sportliche Begegnungen mit dem Auslande dafür sorgen, daß wir einen getreuen Maßstab für unser Können behalten. U. a. plant die Deutsche Sportbehörde für Athletik einen Länderkampf mit England und Frankreich.

Pferdesport

Für das Meeting zu Mannheim, das sich über 3 Tage erstreckt und am 3. Mai seinen Anfang nimmt, ist der Nennungsabschluß sehr gut ausgefallen. Für die Badenia, deren Preis in diesem Jahre auf 75 000 Mark erhöht worden ist, wurden 61 Unterschriften abgegeben. Von den übrigen wertvollen Konkurrenzen erhielten der Preis vom Rhein 37, Preis der Stadt Mannheim 47, Weimar Jagd-Rennen 42 und das Prämien Jagd-Rennen 34 Nennungen.

Allerlei

Die Baden-Badener Sektion des Badischen Schwarzwaldbundes, eine der tätigsten und mitgliederreichsten Sektionen des Badischen Schwarzwaldbundes, weist in ihrem erschienenen interessanten Jahresbericht für 1913 darauf hin, daß, wenn auch manntliche Arbeiten des Schwarzwaldbundes, so Erschließung des Badischen Landes eines prächtigen Waldgebietes erfüllt sind, das große Werk der Heimatspflege, der Pflege der Naturdenkmäler, des Trachtenwesens, Kartenwesens erheben dauernd große Aufmerksamkeit. Die Sektion kann auf eine lehrreiche Tätigkeit zurückblicken; ihre zahlreichen Wandfahrten fanden allseitigen Beifall. Für Herstellung und Unterhaltung von Wegen, Schutzplätzen und Sitzbänken wurden 327 Mark veranschlagt. Die Sektion hat für den Feinsgrindeturm wiederum 500 Mark und für die Ischamberhöhe (Sektion Badisch-Rhein) 100 Mark beigetragen. Für das Jahr 1914 sind 4408 Mark in den Ausgaben vorgesehen. Das Sektionsvermögen beträgt 7587 Mark, die Mitgliederzahl 597, darunter viele auswärtige in Heidelberg, Freiburg, Karlsruhe, Mannheim, Straßburg u. a.

uns Deutsche war das von wenig Belang. Ab und zu schickte einem ein Portemonnaie oder eine Uhr. Schlimmer wurde es aber nach unserem Sieg im Taugstein. Durch ihn, unseren einzigen auf athletischem Gebiet, gewannen wir eine ungeheure Popularität. Daß unsere schlanken, jähren Burden die schwärz griechischen Schifferknechte in der Schlufgrunde glatt weggezogen hatten, imponierte den Neugriechen doch ungemein, und so oft wir uns abends nach getaner Sportarbeit in Truppen auf der Straße bilden ließen, sammelte sich eine große Menschenmenge um uns, schrie ohrenbetäubend „Sito, Sito“, gleich „Heil, Heil“, und sang unsere deutschen Lieder mit, so gut es ging. Aus den Straßendekorationen wurden deutsche Fahnen ausgerissen und uns jubelnd vorangetragen, und schließlich nach wurden wir mit ebensolcher Begeisterung als Geruch nach Hause, d. h. nach dem als Athletenwohnung eingerichteten Warmbadehaus, dem Zappion, gebracht, so daß die wachgelassenen Sporttraineer Amerikas einseht zusammenstehen ab der Nachtruhestörung ihrer Schützlinge und vergebens die Hände rängen. . . . Aber o wehe. . . . Als wir nun stolz und froh aus in unsere Verhältnisse begaben, um uns zu entschließen, da bemerkten wir, daß auch unsere Wertpapiere vor Begeisterung „rein weg“ waren, und nur diejenigen brauchten nichts beklauern, die ihr Geld schon vorher ausgegeben hatten. Gelacht haben wir nicht schlecht, als wir uns gegenseitig unser Schicksal gestehen mußten. Doch was wollen die paar Zeiglein besagen, wenn man als deutscher Kämpfer um Olympische Ehren ringt und die Akropolis dabei auf einen herriederschauf . . . Carl Dieck.

# Neuer Hauptbahnhof!

Abholung und Auflieferung von Expressgutsendungen erledigen:  
 Beförderung von Reisegepäck von und zum Bahnhof erledigen:  
 Beförderung von Koffer, Kisten, Körben von Haus zu Haus erledigen:  
 Amtliche Tarifspreise. 18063.27.15 Telephone 447 u. 1457.

I. Karlsruher Pakettfahrt-Gesellschaft  
**Werner & Gärtner**  
 Amtl. Gepäck- u. Expressgutbestellerei  
 Büro: Neuer Hauptbahnhof  
 Gepäckhalle — Expressguthalle.

## Bekanntmachung.

An der hiesigen Volksschule sind für das kommende Schuljahr vornehmlich mehrere Lehrerinnen für Handarbeits- und Hauswirtschaftsunterricht zur ausschließlichen Verwendung nötig. Die Bewerberinnen können bei Bedarf später dauernd verwendet werden.  
 Bewerbungen mit Lebenslauf und Angabe der bisherigen Tätigkeit der Bewerberinnen sind unter Beifügung beschrifteter Abschriften der Zeugnisse über alle bestandenen Prüfungen bis zum 20. Februar d. J. beim Volksschulreferat — Kreuzstraße 15 — einzureichen.  
 Karlsruhe, den 6. Februar 1914. 2974  
**Die Schulkommission.**  
 Dr. Kleinschmidt. Reubed.

## Städt. Rechtsauskunftsstelle.

(Städt. Arbeitsamt)  
 Jähringerstraße 100, 2. Stock, Zimmer Nr. 7.  
 erteilt minderbemittelten Personen unentgeltlich Rat u. Auskunft, vornehmlich in Sachen des Arbeits- und Dienstvertrags, der Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherungsgesetzgebung, des Mietrechts, in Militär-, Steuer- und Staatsangehörigkeitsachen usw.  
 Kostenfreie Anfertigung von Schriftsätzen.  
 Sprechstunden von 8-12 Uhr vormittags. 1968\*

## Frauenarbeitschule

(gewerbliche Unterrichtsanstalt) des Badischen Frauenvereins Abteilung I.  
 1. Ausbildung für häuslichen Bedarf.  
 Am 23. April d. J., vormittags 8 Uhr, beginnen sämtliche Kurse: Handnähern, Maschinennähern, Kleidermachen, Schnittzeichnen, Weißbilden, Stützfäden, Knöpfarbeiten, Spitzensticken, Pliden und Kunststoffen, Putzmachen, Feinbügeln, Friseurern, Freihandzeichnen und Buchführung.  
 Am 2. Nachmittage sind Extrakurse für Damen im Waschnähern und Schneidern eingerichtet.  
 Vorbereitungsklasse zur Vorbildung von Handarbeitslehrerinnen. Handarbeitslehrerinnen-Seminar zur Ausbildung von Handarbeits- und Gewerbelehrerinnen für städtische Volksschulen, höhere Mädchen-, Frauen- und Berufsschulen.  
 Ausbildung für Zimmermädchen und Kammerjungfern. Nachausbildung für Weißnäherinnen und Kleidermacherinnen in häuslicher Unterfertigung und nachfolgender 1/2-jähriger Lehrzeit in nur schließlichen Geschäften, wobei die Schülerinnen von der Anstalt überwiesen werden. Die Ausbildung berechtigt zur Gesellenprüfung.  
 Extrakurse für schon im Dienst stehende Zimmermädchen und Kammerjungfern, die von ihrer Herrschaft gut empfohlen sind, im Waschnähern, Kleidermachen, Pliden und Kunststoffen und Feinbügeln an einem Nachmittag in der Woche.  
 Auswärtige Schülerinnen erhalten in der Anstalt volle Pension und besonderen Unterricht in Turnen, Gesang und Lebenskunde.  
 Die Gebühren, die Gartenstraße 47 und 49 abgezogen werden, neben ausführliche Auskunft.  
 Anmeldungen werden täglich von der Vorsteherin, Fraulein Josefine Wäber, Hauptlehrerin, in der Zeit von 11-12 und 3-6 Uhr in der Frauenarbeitschule, Gartenstraße 47, entgegengenommen.  
 Karlsruhe, im Februar 1914. 2941  
**Der Vorstand der Abteilung I.**  
 Gartenstraße 49.

## Pfänder-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 18. Februar 1914, vormittags von 9 Uhr und nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des Reichsausschusses, Schwabenstraße 6, 2. Stock, die öffentliche Versteigerung der verfallenen Pfänder Nr. 12282 bis Nr. 14596 gegen Vorkauf statt.  
 Das Versteigerungslokal wird 1/2 Stunde vor Versteigerungsbeginn geöffnet.  
 Die Kasse bleibt am Versteigerungstag, sowie am Nachmittage des vorhergehenden Tages geschlossen. 1914.2.2  
 Karlsruhe, den 9. Februar 1914.  
**Städtische Pfandleihkasse.**  
**Brenn- und Stammholzversteigerung**  
 des Großh. Hoffort- und Jagd-amtes Karlsruhe.  
 Montag, den 16. Februar, früh 9 Uhr, im Rathaus, aus Gr. Wildpark, Abt. III, 2. Gegenst. Neufeldschlag und III, 4 a, b, c. Südnordschlag Distrikt des Hofforters Hof in Egenstein: 165 Ster forst. Brühl. II. M., 6700 forst. Durchforstungsmellen u. 11 Rote Schlagraum; dann  
 Dienstag, den 17. Februar, früh 9 Uhr, im Rathaus in Gersbach aus den alten Eichenbeständen des Gr. Wildparks und den unliegenden Abteilungen: 110 Eichen, 451 Forsten, 14 Birken, 2 Eichenbuden, 10 Kappeln, 1 Horn. Vorkäufer: Hofforters Müller in Karlsruhe u. Hofforters Schäffer im Nagerhaus. Auszüge beim Hoffortamt auf Verlangen erhältlich. 2563  
**Solzversteigerung des Forstamts Motenfeld:** Dienstag, den 17. Februar, früh 9 Uhr, im „Lössen“ in Motenfeld aus Domänenwald Eichelberg-Waldberg, Abt. 18, 19, 21, 23, 28, 29, 31, 34, 35, 41. Aufschnitte, fo., 71: 5 Stück III. M., Scheiter, II, III, u. Rollen, Stere: 460 ba., 10 eich., 10 ficht., 25 nadel., Krügel, Stere: 115 ba., 10 eich., 1 ficht., 19 nadel.; Normalwellen, Stöße: 3800 ba., 150 eich.; feiner Schlagraum aus 161, 20, 23, 34, 35, 39. Das Holz zeigt Fortwärt Schotmüller-Motenfeld; in Abt. 29 Fortwärt Wittmann-Waldberg. 951a  
**Solzversteigerung des Forstamts Gersbach:** Samstag, den 21. Februar d. J., vormittags 10 Uhr, im Rathaus in Gersbach aus Domänenwaldbrunn, Gersbach, Abt. 7 bis 11 u. 15 und Distrikt Schwann, Abt. 2: Aufschnitte: 33 Buchen II.-V. M., 16 Eichen I., III.-V. M., 1 Forstenbaum V. M.; 1 Bärdenhamm IV. M., 19 Forsten u. Nadelnabschnitte I. bis III. M., einige Lose Nadelholzberb- und reistangen, Brennholz Stere: 133 Buchen, 17 Eichen, 8 Kastanien, 823 Nadelholz-Scheiter, 32 Buchen, 4 Eichen, 60 Nadelholz-Krügel, 1400 buchene Wellen und 2 Lose Schlagraum. Vorkäufer des Holzes für Gersbach Fortwärt Ritterer in Gersbach, für Schwann Fortwärt Fortenbacher in Oberstrot. 989a

Verlegung ausgeschlossen!  
**Karlsruher Geld-Lotterie**  
 Ziehung garantiert am 18. Februar 1914.  
 2565 Geldgewinne bar ohne Abzug Mark:  
**28000**  
 Möglicher Höchstgewinn Mark:  
**15000**  
**10000**  
 1 Prämie Mark:  
**5000**  
 2. Hauptgewinn Mark:  
**5000**  
 Lose à 1 M. 11 Lose 10 M. solange Vorrat empfiehlt die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Karlsruhe i. B.**  
 Ostendstraße 6.  
 und **Carl Götz, Hebelstraße 11/15.**

## Kochschule des Frauenvereins Lehr.

Gründliche Ausbildung in der einfachen und feinen bürgerlichen Küche, sowie im Backen und Einmachen. Dauer der Kurse: 10 Wochen. Internat mit guter Verpflegung und schönem Zimmer. Mäßige Preise. Nähere Auskunft und Prospekte durch die **Kochschule in Lehr (Baden), Bismarckstraße Nr. 9.** 1983

## Handels-Hochschule Mannheim.

Das Vorlesungs-Verzeichnis für das Sommer-Semester 1914 ist erschienen und kann vom Sekretariat unentgeltlich bezogen werden. 450a.5.2  
 Erste Immatrikulation 27. April. Beginn der Vorlesungen: 28. April. Nähere Auskunft auf Anfrage.

Städt. unter Staatsaufsicht stehende  
**Höhere Handelsschule Landau (Pfalz).**  
 I. Handelsrealschule für Schüler von 11-20 Jahren. 1912/13 26 Einjährige.  
 II. Halbjähr. Handelskurse zur kaufm. Ausbildung für junge Leute von 16-30 Jahren.  
 Schul- u. Pensionatsräume in imposanten Neubauten.  
 Gewissenhafte Beaufsichtigung; anerkannt gute Verpflegung.  
 Ausführliche Prospekte versendet **Direktor A. Harr.**  
 Neuaufnahme 29. April 1914.

**Technikum Hildburghausen**  
 Höhere u. mittl. Masch.- u. Elektrot.-Schule. Werkm.-Schule. Anerkannt Hoch- und Tiefbauschule. Staatskommissar. Programm frei.

**1000 Wige** für nur 50 Pf. **Mme. Dupont** 23.11  
 Anweisung. Schürzengest. Sie haben vor Laden, dazu noch gratis familiäre Beigaben. 688a.133  
 L. Linsor, Verlag, Berlin-Pankow 307. **Hebamme**  
 Anweisung (Frankreich), bei Genf nimmt Pensionärinnen auf. Köstliche Preise. Discretion. 8806

## Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Anielingen versteigert aus dem Gemeindefonds den diesjährigen Holzschlag am; **Montag, den 16. Februar d. J.** nachverzeichnete Holz: 109 Eichen v. 0.40-3.40 fm., 88 Buchen v. 0.25-1.20 fm., 39 Fichten v. 0.25-1.00 fm., 13 Kiefern v. 0.40-2.70 fm., 24 Kappeln v. 0.35-1.30 fm., 20 Eichen v. 0.40-1.00 fm., 3 Mahlhölzer 0.30-0.50 fm., 15 Fichten 0.50-2.20 fm., 2 Eichen 0.50-0.80 fm., 3 Weiden 0.50-0.80 fm., 1 Forst 1.50 fm., wozu wir Liebhaber einladen. Zusammenkunft vorm. 1/10 Uhr beim Rathhaus in Welschnereut. Auszüge fertigt Waldhüter Kiefer. Anielingen, den 7. Febr. 1914.  
**Gemeinderat:** Bauer. Frei, Ratfähr.  
 870a.2.2

## Graben. Bekanntmachung.

Die Gemeinde Graben versteigert am **Dienstag, den 17. Februar 1914** in Abteil. 15 des Gemeindefonds (Siebelschlag): 400 schöne Forstenstämme, Eichenstämme, Buchenstämme, 6 Ster eichenes Nadelholz. Zusammenkunft vormitt. 9 Uhr beim Rathaus an der Grabener Allee. 1008a  
 Graben, den 11. Februar 1914.  
**Der Gemeinderat:** Zimmermann. Strauß.

## Gamsfurt. Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Gamsfurt versteigert am **Montag, den 16. Februar, mittags 12 Uhr** anfangend, im Siebelschlag 12 am Stöße: 50 Stück Eichen I. bis V. M.; 37 Eichen, 12 Birken, 3 Erlen. Zusammenkunft an der Holzmaut. Gamsfurt, den 9. Febr. 1914.  
**Das Bürgermeisteramt:** Renner. 908a

## Lichtpausen

fertigt schnell und billig! 19168  
**S. Thoma Nachf.**  
 elektrische Lichtpausen-Anstalt, Kaiser-Allee 29. Telefon 2218.

## Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Der Eigentümer Karl Hebe, Weinbändler in Karlsruhe, Kreuzstraße 4, läßt am **Donnerstag, den 26. Februar 1914, vormittags 10 Uhr,** durch das unterzeichnete Notariat in dessen Diensträumen Stefanienstraße 5, III. Stock, Zimmer 34, das nachverzeichnete auf Gemarkung Karlsruhe gelegene Grundstück öffentlich versteigern: Gb. Nr. 140: 4 a 51 am Hofreite, Kreuzstraße 4.  
 Hierauf steht:  
 a) ein dreistöckiges Wohnhaus  
 b) „zweistöckiger Anbau  
 c) eine zweistöckige Remise.  
 Schätzung . . . . . 110000 M.  
 Die Versteigerungsbedingungen können auf der Kanzlei des Notariats gebührenfrei eingesehen werden  
 Karlsruhe, den 3. Februar 1914. 2366  
**Groß Notariat V.**

## Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Obergrumbach versteigert am **Dienstag, den 17. Februar 1914**, im Gemeindefonds auf der Siebelschlag: 3 Buchen, 45 Eichen, 51 Forsten, 31 Kappeln, 17 Eichen- und 41 Erlenstämme. Und am **Mittwoch, den 18. Februar 1914**, im Gemeindefonds auf der Siebelschlag: 5 Buchen, 65 Eichen, 1 Forstenbaum und 31 Fichten. Zusammenkunft jeweils vormittags 9 Uhr beim Rathaus in Obergrumbach. Wozu Kaufliebhaber eingeladen werden. 984a  
 Obergrumbach, den 10. Febr. 1914.  
**Das Bürgermeisteramt:** Lindenfelder. Schöffler, Ratfähr.

## Appenweier. Stammholz-Versteigerung.

Am **Dienstag, den 17. Februar d. J.**, vormittags 10 1/2 Uhr anfangend, versteigert die Gemeinde Appenweier im diesjährigen Siebelschlag Nr. 5 Himmertal, Gemarkung Hesselried, am Platze daselbst nachfolgendes Stammholz: 91 Eichen von 0.46 bis 2.81 fm., 13 Buchen, 8 Stämme sonstiges Laubbholz, 34 Nadelstämme, und 57 Nadelholzabschnitte, wozu die Liebhaber eingeladen werden. 1015a  
 Zusammenkunft an der Holzmaut. Appenweier, den 12. Febr. 1914.  
**Der Gemeinderat:** Biedemer.

## Pfaffenrot. Stammholz-Verkauf.

Die Gemeinde Pfaffenrot verkauft aus ihrem Gemeindefonds im Submissionsweg: ca. 450 Reckmeter Forsten, Lärchen- u. Tannenstämme I. bis VI. Klasse und Abschnitte I. bis III. Klasse.  
 Angebote aufs ganze sind längstens bis **Mittwoch, den 18. Febr. d. J.**, vormittags 11 Uhr, beim Gemeinderat einzureichen, wofür dann auch die Eröffnung stattfindet.  
 Reclamation gegen die forstamtliche Klassifikation wird nicht berücksichtigt. 1016a  
 Pfaffenrot, den 12. Febr. 1914.  
**Der Gemeinderat:** Glaser.

## Abbruchholz.

besonders schwere Balken 22/25 stark, bis 12,0 m lang, tannen und eichen Pfostenholz, Fenker, Türen und Saumsteine wird billig abgegeben bei  
**Maurermeister Fleck,**  
 94370.8.2 Dorfstraße 6.

## Tafel-Äpfel.

ital. feinschmeckend, p. Str. 16.—  
 Zwiebeln, hellgelbe, p. Str. 11.—  
 Steckzwiebeln, kleine, hellgelbe, runde, nicht im Samen gebende, per Str. 26.—  
 Rotkraut . . . . . p. Str. 3.—  
 Weißkraut . . . . . p. Str. 2.50  
 Meerrettich, gute Sorte, p. 100 St. 7.50.  
 1 Pfund 30 . . . . . p. Str. 24.—  
**Knoblauch**  
 1 Pfund 30 . . . . . billigst offeriert. 113 N  
**Josef Lechner,**  
 Landesproduktions-Vereinigung, Herzheim (Pfalz).  
 Telefon 21, Amt Kalsbeim.

Bis Montag, den 16. Februar einschl. in allen Abteilungen

# Reste-Verkauf mit 30% Rabatt!

Grosse Bestände Reste sind vorhanden in: **Kleider- u. Blusenstoffen, Herren- und Knaben-Anzugstoffen, Weisswaren, Leinen- und Baumwollwaren, Gardinen etc.**

Restbestände in Damen-Wäsche, Schürzen, Trikots, Tisch- u. Bettwäsche etc. **weit unter Preis**

# W. Boländer

Kaiserstrasse 121.

2768

Für die liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste, der uns betroffen, sowie für die zahlreichen Blumenpenden sagen wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**C. Raith, Prediger a. D. der Methodistenkirche.**

Karlsruhe, Februar 1914.

B5196

**Statt besonderer Anzeige.**

Schmerz erfüllt teilen wir Verwandten, Freunden und Bekannten mit, daß mein lieber Mann, unser treuester Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Schwiegerohn **Karl Erzinger** Bahnarbeiter im Alter von 31 Jahren am Mittwoch abend 9 Uhr nach schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet Frau **Kauline Erzinger** geb. Bang nebst Kind Gertrud. Die Beerdigung findet Sonntag vormittag 11 Uhr von der Friedhofkapelle aus statt. Trauerhaus: Dorfstraße 34.

**Diplomirte Hebamme**

Wilhe. E. Walpert, Luzern (Schweiz), nimmt jederzeit Pensionärinnen auf. Maß, Preise, diskret. St. Karlstr. 14. Tel. 1778. W. 27-28

**Residenz-Theater**

Waldstr. 30. Tel. 1417

**Programm** für Samstag, den 14. bis inkl. Dienstag, den 17. Februar 1914

**Wir lassen uns scheiden!**  
Eine Komödie in 3 Akten  
In den Hauptrollen: Wanda Treumann und Viggo Larsen.

**Die Jagd nach einem Mann.**  
Große Komödie in 3 Akten

**Das Pathé-Journal**  
sieht alles, weiß alles und berichtet über alles.

**Der Dachfang**  
Lehrfilm.

**Um das Glück der Schwester.**  
Drama.

**Villa Seidelberg**

Schlierbacher, gelangt d. d. Erben am 26. Februar, nachmittags 3 Uhr, vor dem Notariat I Seidelberg zur **Versteigerung** öffentl. Uml. Schätzung 22 Mille. 1088a Kulante Beding. Bericht, jederzeit. Günstig für **Pensionäre.**

**Elena Gerhardt**

singt 2727 **täglich** für den Besitzer eines **Grammophon-Gramolas**

Vorspiel der hervorragenden Aufnahmen ohne Kaufzwang. **Grammophon-Spez.-Gesch.**

**Kaiserstr. 176**  
Ecke Hirschstrasse  
H. Maurer, Hoflieferant.

**Zahn-Atelier**

Frau 17429 **Lina Hanauer-Owatz** Kaiserstrasse 24, 1 Treppe

**Zu verkaufen Wirtschaft.**

Inmitten eines verkehrsreichen Stadtteils v. Karlsruhe ist eine gutgehende, bestingerichtete Wirtschaft mit Metzgerei zu verkaufen. vtl. Lauch mit Haus, Bauplatz od. Grundstück. Sichere Existenz für Metzger. Näheres unter Nr. 2750 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Geschäfts- und Wohnhaus**

wegen vorgerücktem Alter sofort billig zu verkaufen. Nur 25 Jahre alt, sehr schön, Kolonialwarengeschäft betriebl. Auch der Lage nach zu jedem andern Zwecke geeignet. Offerten unter Nr. 25001 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Bäckerei**

mit prima Kundenschaft ist weggangshalber preiswert zu verkaufen. Offerten unter Nr. 25102 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

**Wohnhaus,**

neu erbautes, mit Schweinejucht, zu verkaufen in der Nähe von Karlsruhe. Wo, ist zu erfragen unfr. 25141 in der Exp. der „Bad. Presse“.

**größerer Anwesen**

In unmittelbarer Nähe von Karlsruhe ist ein hon. ca. 6 a Hofreite, worauf ein 1 stöckiges Wohnhaus, Scheune, 2 große Stallungen, Schweinefalle und Schuppen steht, sowie daran angrenzend ein Hausgarten und ca. 10 a Ackerland, Fruchtstreuhalber billig zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 2788 an die Exped. der „Bad. Presse“ 21

**Pferd-Verkauf.**

10-jähr. großstrüchtige Rappstute m. Bläse, sehr gutes Aderpferd, ist zu verkaufen. 2745 „Pocol“-Petroleum-Gesellschaft, Körnerstraße 33/35.

**Zu verkaufen schwarzbraune Stute**

schwarz, tadellos geritten, ohne Mängel. Größe 1,68. Oberleitnant von **Berenshorst**, Rastatt. 948a.3.3

**Pferd,**

ein 4-jähriges, ist zu verkaufen. 25142 **Köhlers Eigenheim**, 3. Surfbad.

**für Brautleute.**

Umständehalber ist eine ganze, schöne, fast neue Aussteuer billig zu verkaufen. Zu erfragen 25154 **Uhlendstraße 20, parterre.**

**Ein noch gut erhaltenes Klavier**

wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Näheres bei **Emil Buhlinger, Fremstr. 24.**

**Ein Strickmaschine,**

auf welcher Strickwaren gemacht werden kann, wegen Aufgabe dieser Beschäftigung für 130 M. zu verkaufen. Ankaufspreis 260 M. 25172 **Näheres-Gardstr. 1b III.**

**Kinderliege- u. Sitzwagen**

(Möbelfest) sowie ein Kinder-Karussell ist billig zu verkaufen. 25135 **Wilhelmstraße 66, IV. St.**

**Kinderliegewagen**

(Möbelfest) zu Nr. 20. Lapportwagen in ganzem Verband billig zu verkaufen. **Lohmstr. 18, part. rechte**

**Nadel-Wagen, Brennholz**

fast neu, billig zu verkaufen. 25218 **Mühlstr. 94, 3. St. I.**

**Weg- und Sitzwagen,**

sehr gut erhalten, ist billig abzugeben. 25018 **Sofienstraße 8, Part. I. St.**

**Fein-Reisenrad,**

wie neu, umständl. bill. 3. Berl. **Amalienstraße 44, Sagarrenladen.**

**Werkzeuge, Fahrtheile, Waffen**

teile, Kintenkäufe billig abzugeben. 25221 **Wilschelmstr. 8, 3. St.**

**Kinderliegewagen**

(Möbelfest) samt Bettchen fast neu u. Klappstühle billig zu verkaufen. 2744.21 **Fr. Lacher, Ludwig-Wilhelmstr. 5, III**

**Sehr japanisches Kaffee- u. Teeservice,**

unbenutzt, je 42 Teile, 12 Tassen, komplett für 50 M. zu verkaufen. Dasselbe auch einige japanischen. **Waldstr. 20, St. I. 24958**

**Interess. Bücher, drei Bände:**

„Dr. Bill, Naturheilkunde“, „Das Reich der Gefühlsorgane“, „Das Buch der Entdeckungen“ zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 25085 in der Expedition der „Badischen Presse“ 22

**Frach-Anzug u. Gehrock**

auf Seide gearbeitet, wenig getragen, u. tadellos erhalten, für schlanke Figur passend, dreifach zu verkaufen. Zu erfragen unter Nr. 24987 in der Exped. der „Bad. Presse“ 22

**Trauerhüte**

(Togge und runde Hacon, Heberzieher (blau) f. Knabe v. 12-15 J., brauner Anzug billig zu verkaufen. Wo? f. an die Exped. d. „Bad. Presse“ unfr. 24508.

**Sehr elegante „Südländerin“ (Seide), neu, sowie „Südländerin“**

italienisch sehr billig zu verkaufen. **Waldstr. 21, III. L. Weg**

**Wasserklosette**

1 eleg. schwarz, Samit-Domino u. edles Tröler-Kloset, Nr. 44, billig abzugeben. **Waldstr. 21, III. L. Weg**

**2 fast neue Jadenkleider, Fig. 44, billig zu verkaufen.**

Verchiedene Wasserklosette zu verkaufen od. zu verleihe. an die Exped. der „Bad. Presse“ 3. 2. St. 24988.32 bei Frau Lind.

**Wasserklosetum (Holländerin) für 12jähr. Mädchen billig zu verkaufen.**

25182 **Rudolfstr. 1, 4. St. III.**

**Roßweilerrüde**

1 Jahr alt, hat sich vor 8 Tagen verkauft. Abzugeben **Essenweierstraße 43 I, rechts.** 25186 **Vor Ankauf wird gebarnet.**

**Zuchthäinnen,**

franz. Widder, zu verkaufen. 25138 **Morgenstr. 29, part.**

**Stellen-Angebote.**

Mittlere Brauerei in Offenbürg sucht bis 1. Mai zuverlässigen, gewandten **Buchhalter**

**Bürogehille**

evtl. **Dame** m. genig. Vorbildung gesucht. Selbstgeschriebene Offerten mit Lebenslauf unfr. Nr. 25192 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Expeditent gesucht**

**Karlshofer Großbrauerei** in 4. part. I. Stock 1. Stock sucht einen zuverlässigen Expeditent u. Kassiermeister. Zeugnisabschriften mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 25140 an die Expedition der „Bad. Presse“ zu richten.

**Sonder jungerer Mann, der mit der Kolonialwarenbranche gut vertraut ist, als Lagerist**

auf 1. April gesucht. Offerten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen unter Nr. 2763 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 21

**250 Mk. monatlich verdient**

jebermann. Auch als Nebenberuf pro Stunde 2 Mk. Alles nähere an fr. **Widder, Leipzig, Sudstr. 98. 889a**

**Sattlerer gesucht,**

zum Verkauf eines gangbaren Bedarfsartikels an Schuhmacher. Gelehrter Schuhmacher bevorzugt. Angebote unter Nr. 24924 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Dauernde Existenz!**

Gegen einen Wochenverdienst bis 50 Mk. (je nach Leistung freig.) wird von einer leistungsf. Spitzenfabrik für Karlsruhe u. Umgebung eine zuverlässige, arbeitsfreundliche Verbindlichkeit (Ehepaar bevorzugt) gesucht, die sich für den von Haus zu Haus-Verkauf von Spitzen an Privat eignet und sich dieser Tätigkeit ganz widmen kann. Ware wird in Kommission beige, deswegen werden nur solche Bewerber berücksichtigt, die ihre Selbstständigkeit können. Gute Handschr. u. etwas Rechenen Gehing. **Spitzenfabrik Adolf Hahn, 1002a Eberfeld 26.**

**Hohe Provision**

erhalten Sie, wenn meine Kunden (Centralheutungsbehalter) besucht werden, täglich durchschnittl. 10 Mk. Näheres Herr Schüle im Hotel **Wolff, Karlsruhe.** 25208 **Zu sprechen Sonntag 11-12 Uhr.**

**Nebenverdienst**

für Jedermann durch Verkauf meiner **Spezialitäten in Nahrungsmittel,** die täglich abzurufen werden. **Näheres H. E. Maser, Karlsruhe-Deisterheim.**

**Stenotypistin**

gesucht, welche bereits eine längere praktische Tätigkeit hinter sich hat und ganz perfekt zu stenographieren vermag. Angebote mit Zeugnisabschriften. Gehaltsansprüchen unter Nr. 2534 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 22

**Stellen-Angebote.**

Eine mit der Schuhwarenbranche vertraute **jüngere Verkäuferin** wird per 1. April evtl. früher nach auswärts zu engagieren gesucht. Gest. Offerten mit Gehaltsansprüchen b. freier Station, Alter 20. und unter Nr. 1040a an die Exped. der „Bad. Presse“ zu richten.

**Gräulein,**

gewandt in der Schreibmaschine u. vielseitigstigen, pünktlich und gewissenhaft arbeitend, auf 1. März in Anfangsstellung gesucht. (Evl. auch für Haushalt.) Angebote unter Nr. 2741 a. d. Exped. d. „Bad. Presse“.

**Gräulein,**

welches sich im Ausbilden will, wird sofort oder später gesucht. Erfragen 2755 **Amalienstr. 7, 3. St.**

**Lehrmädchen-Gesuch.**

Ein jung. brav. Mädchen gegen fof. Vergütung in die Lehre gesucht, sowie ein **Lehrmädchen** welches Gelegenheit geboten ist, sich im Verkauf mit auszubilden, von **J. G. Hölle.** 25174 **Offenbach, Lederwaren, Kaiserstr. 93.**

**Inspektor-Gesuch**

Für alt. deutsche Leb.-Vers.-Gesellschaft werden für das Großh. Baden und Bayer. Pfalz Reisebeamte gegen die üblichen Anstellungsbedingungen per sofort ebnell. auf 1. März d. J. gesucht. Gest. Offerten unter Nr. 25000 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. 22

**Registratord-Gesuch.**

Für das Büro einer Aktien-Gesellschaft wird zum 1. April d. J. ein **Registratord** gesucht. Bewerber, die bereits eine solche Stellung bekleidet und eine gute Handschrift haben, erhalten den Vorzug. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Zeugnisabschriften unter Nr. 25000 an die Expedition der „Bad. Presse“ erb.

**Offene Stellen** aller Berufe enthält stets die Zeitung: **Deutsche Vakanz** 1831 **Post-Offizien** 76. 208.16

**W. Stellen finden:**

Junge, selbständige Köche, junge Hotelkellner, Köchinnen, Schenkmädchen und Schenkmädchen. **Josef Wolfarth, Steinstr. 19.** Gewerksmäßiger Stellenvermittler

**Elektro-Monteur** gesucht. 262a.2.2 **Friedrich Raub, Offenbürg i. B., Steinstr. 13.**

**2 Maurerpoliere**

(nicht organisiert) im Hoch- und Tiefbau auf erfahren, von großer Baufirma Mittelbadens gesucht. Offerten unter Nr. 212a an die Exped. der „Bad. Presse“.

**1 Großstück-Schneider**

1 Tag-Schneider **C. Dietrich, Kaiserstraße 126.**

**Gesucht**

mehrere tüchtige Modellzeichner. Dauernde Beschäftigung bei guter Bezahlung. Anbieten mit Zeugnisabschriften sind zu richten an die **A.-G. der Eisen- und Stahlwerke** vorm. G. Fildner, 1019a **Eisen- u. Sodenwiel.**

**Bauschreiner**

der auch auf Modelle arbeiten kann, findet dauernde Beschäftigung. Offerten unter Nr. 2603 an die Expedition der „Bad. Presse“.

**Wagner gesucht.**

25189.2.1 **Mühlstr. 21**

**Eisen- u. Metalldreher**

zum sofortigen Eintritt. **2584.2.3 Mannwald-Allee 40.**

**Chauffeur**

ausbilden, zu jeder Zeit eintreten in der neuen, modern eingerichteten **Chauffeurschule Waldshut.** 641 **Telephon Nr. 49.**

**Lehrstelle offen.**

Auf 1. März findet ein Lehrling in meinem Kolonialwaren- und Delikatessengeschäft kaufmännische Lehrstelle. Kost u. Wohnung im Hause. 2732.3.1

**W. Erb, Karlsruhe**

**am Lidelplatz.**

**Kraftiger Junge,**

der Lust hat, das Schreinerhandwerk zu lernen, kann auf 1. März eintreten bei **A. Scheier, mech. Bau- und Möbelfabrik, Herrenstr. 64.**

20 Mark Einheitspreis. Neu aufgenommen: zwei erstklassige Cottbuser Fabrikate solide tragfähige Qualitäten, nur neue Dessins, per Anzug 3.25 Meter 20 Mark netto Kasse. Wilh. Wolf jr. Tuchabteilung Kaiserstrasse 82a, Eingang Lammstrasse

Amalienstraße, Ecke Karlstraße, beste Geschäftslage, moderner Laden, 2 große Schaufenster, gr. Nebenzimmer und gr. Keller, per 1. April 1914 frei. Näheres im Bazarladen. 2837.6.3

Hochherrschäftliche Parterrewohnung, Beethovenstraße 8, Ecke Sandplatz, bestehend aus 7 Zimmern, Küche, Office, Bad und Wäschezimmer, Warmwasserheizung, elektr. Licht und warmes Wasser, Veranda, sowie Garten, per 1. April, eventuell später, zu vermieten. Näheres daselbst oder Büro Kornand, Kaiserstr. 56, Ansehen von 11-1 Uhr und 4-6 Uhr. 2497.8.2

Lehrling. Gesucht von einem hiesigen großen Exporthaus zum baldigen Eintritt ein Lehrling mit guter Schulbildung. Offerten erbeten unter Nr. 2775 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Kaufmännischer Lehrling mit guten Schul- und Zeugnissen kann sofort oder Oftern 1914 bei mir eintreten. 2682.2.2 J. Emsheimer Mühlenfabrikate Ruppurrstraße 2a.

Kaufmann-Lehrling in Metallwarenbranche der sofort oder auf Oftern gesucht. 9612.2.1 Friedrich Raub, Obenstraße 13, (Handelschule am Platz).

Ein braver, ordentl. Junge, welcher Lust hat, die Wasserzucht zu erlernen, kann bis Oftern in die Lehre treten bei K. Hemmer, Karlstraße, Hans Thomast. 3.

Lehrling-Gesuch. 4599 Ein braver Junge, welcher Lust hat, das Messerhandwerk gründlich zu erlernen, kann sofort oder bis Oftern in die Lehre treten bei Heinrich Clauss, Groß, Hofmeister, Amalienstraße 10.

Auf Oftern wird ein braver junger Mann aus guter Familie in die Lehre gesucht. Carl und Sohn Nachf., Material-, Kolonial- u. Karbwaren.

Kinderfräulein zu 2 Knaben von 4 und 7 Jahren geübt. 28760 Kronsplatz 2, Sprechzeit 2-4 U.

Zimmermädchen gesucht auf 1. März, das länger als 3 Jahre geübt. Lohn 22-30 M. Angeb. mit Zeugnissen an Frau Dr. Feer, Kronenstraße 27, I. St.

Süchtiges Zimmermädchen, das waschen, bügeln und nähen kann, per sofort gesucht. Näheres 2817 Kronenstraße 27, I. St.

Herrschäftsköchin zum 1. März wird alt, erfahrene gesucht, die etwas Hausarbeit übernimmt. 2531.3.8 Moltkestraße 27.

Stütze zu Ehepaar mit einem Kind gesucht, per 1. März für alle Hausarbeiten inklusive Kochen. Putzen vorhanden, Küche außer d. des Ehepaars. Es wird nur auf ein zuverlässiges, anständiges Fräulein aus guter Familie reflektiert, welches Liebe zu Kindern hat. Vorauszettel an Montag, 2740 Rothstraße 26, part.

Süchtiges Stütze, einfache, geübt, Alters, od. besserer Stütze bei guter Bezahlung f. ar. gesucht. Mädchen vorhanden. Off. Offerten unter 1057 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Süchtiges Mädchen, das an saubere und pünktliche Arbeit gewöhnt ist und einen guten Hausstand vorziehen kann, wird gesucht. Off. an Frau J. Jacoby, Badenstraße 41, Maria-Victoriastraße. 1063a

Ein fleißiges Mädchen, welches bügeln und nähen kann, findet sofort oder 1. März Stelle bei hohem Lohn. 26212.2.1 Moritzstraße 13, II.

Mädchen-Gesuch. 2751.3.1 2 Mädchen, welche tüchtig sind, können sofort eintreten. Näheres 26179 Kirchstraße 29, part.

Junges Mädchen Auf 1. März suche ich ein junges, kräftiges Mädchen für leichte Hausarbeit und Beistand im Laden. 25100 Sch. Tisch, Kronenstraße 45.

Tüchtiges Mädchen für Küche u. Hausarbeit sofort bei hohem Lohn gesucht. 25178 Ewaldstraße 1a.

Mädchen-Gesuch! Ein jüngeres Mädchen wird auf 1. oder 15. März zu kleiner Fam. bei guter Bezahlung gesucht. 25165 Durlach, Lamstr. 41, II.

Ein tüchtiges Mädchen für Küche und Haushalt wird auf 1. März gesucht. Zu erfragen 2770.2.1 Gartenstr. 36a, II.

Mädchen mit guten Zeugnissen für alle häuslichen Arbeiten auf 1. März nach Durlach gesucht. Zeugnisse, Lohnansprüche an 1007a.2.2 Frau Wittmeier von Wiese, a. St. Doppel, D. S. S.

Mädchen-Gesuch. Wegen Todesfall meiner Frau suche ich bis 1. März ein tüchtiges, kath. Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann, und alle häuslichen Arbeiten versteht. Güter Lohn und Behandlung zugesichert. Alter nicht unter 22 Jahren. 897a.3.3 Rudolf Kaiser, Zahntechniker, Todtmoos, Kur- u. Wallfahrtsort.

Tüchtige Dienstmädchen sind, jeders. pass. Stelle in Herrsch. u. Gesch.-häusern. Emma Funk, gewerkschaftliche Stellenvermittlerin, Straßburg i. G., Knoblochstr. 6.

Ich suche auf 1. März od. früher ein Mädchen für alles, das jede Hausarbeit versteht und in der Küche nicht unerfahren ist, mit guten Zeugnissen. 2768 Frau Professor Schultz, Weberstraße 8.

Gesucht wird ein fleißiges, ehrliches Mädchen, nicht unter 20 J., zur Stütze sowie Beistand im Laden, Metzgerei. Offerten unter Nr. 25185 an die Expedition der „Badischen Presse“ erbeten.

Ein besseres Mädchen, das schon geübt hat, wird zu kleiner Fam. gesucht. Zu melden ab Sonntag, Näh. Anrufstr. 11. 25164

Suche auf 15. Febr. evtl. 1. März tüchtiges Alleinmädchen mit Zeugnissen gegen guten Lohn. Vorauszettel bei Goldstein, Ludwig-Wilhelmstraße 8. 25168

Ehrliches, zuverlässiges Mädchen für alle Hausarbeiten, welches auch etwas kochen kann, per 15. ds. bei hohem Lohn gesucht. 25117.3.2 Mendelssohnplatz 3, III.

Ausflüge. Mädchen, das selbständig kochen kann u. Hausarbeit versteht, auf 2-3 Monate zur Ausflüge gesucht. 25027 Schuberstraße 1.

Dienstmädchen gesucht zu kleiner Familie in Vorort Karlsrubes. Güter Lohn u. familiäre Behandlung. Zu erfragen 25014 Rindstraße 50, II. Stod, rechts.

Auf 1. März wird ein braves, ehrliches, fleißiges Mädchen, welches bügeln und nähen kann, gesucht. Vergütungen nachmittags 4-5 Uhr. 25111 Hauptredaktionstr. 22, II. Stod.

Tüchtiges, solides Mädchen, das bürgerlich kochen kann u. gute Zeugnisse besitzt, auf 1. März gesucht. 24552 Schulstraße 86, I. St.

Mädchen, das waschen kann, in guten Haushalt zur Ausflüge von 1. März bis 1. April gesucht. 25137 Ruppurrstr. 21, II. St. I.

15-16jähr. Mädchen's Kindern und Haushalt gesucht. 25173.2.1 Gerdstraße 38, 4. St.

Stellen-Gesuche. Junger Bautechniker m. Bau- und Büropraxis und ein Semester Baugewerksch. sucht per sofort Stellung hier od. auswärts. Offerten unter Nr. 24820 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Vertretungen. Zulassungsbüro, Laden, Filiale u. übernehmene. Kanton wird gesucht. Off. Offerten unter Nr. 25059 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Stelle-Gesuch. Junger Mann, vollständig ausgebildet im Maschinenbau, in Stenographie, sowie sonstigen Büroarbeiten, sucht auf 1. April Stellung auf einem Fabrik- oder ähnlichen Bureau, wo feiner tätig. Offerten unter Nr. 24814 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Vertrauensstellung. Sucht verh. Krankenpf., gleich versch. Art, auf 15. März od. spätr. (Kautionsfähig). Off. A. D., Frankfurt a. M., Wiederad, Sersaost. 5, I. 24923.2

Lehrlings-Bermittlung. Bei dem unterzeichneten Amte haben sich auf kommende Oftern eine größere Anzahl Lehrlinge und Lehrlinginnen aller Berufsarten vormerken lassen.

Wir erziehen die Herren Gewerbetreibenden, Geschäftsinhaber und Fabrikanten um gefl. Zuweisung von Aufträgen unter Angabe, ob die Beiträge mit oder ohne Kost und Wohnung zu beziehen ist.

Die Vermittlung erfolgt in den üblichen Geschäftsstunden vormittags 8-12 Uhr und nachmittags 2-6 Uhr böslich kostenlos.

Zur Beratung in der Berufswahl finden jeden Dienstag und Freitag abends von 6-7 Uhr besondere Beratungen statt. Wir laden Eltern und Vormünder zur regen Benützung ein.

Städt. Arbeitsamt (Arbeitsnachweisstelle), Fähringerstraße 100, Männliche Abteilung Tel. 629, Weibliche Abteilung Tel. 949.

Kindersfräulein sucht für sofort oder später Stellung. Suchende war längere Zeit im Auslande und könnte ebenfalls den französischen Unterricht der Kinder übernehmen.

Geft. Offert. unter Nr. 25058 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. Veltzer's, selbständiges Fräulein sucht auf 1. März Stellung als Köchin oder Haushälterin.

Geft. Anträge an Frau J. Blawner in Stuttgart i. W., Breitenstraße Nr. 3. 24139

Ältere tüchtige Köchin sucht für 1 oder 2 Monate Ausflüge in Privathaus. Anfragen unter Nr. 1042a in der Exped. der „Bad. Presse“.

Fräulein sucht zum 1. März Stelle als Haushälterin bei einer Herrn oder Dame, oder frauenlichen Haushalt.

Offerten Kaiserstr. 81, 4. Etage, bei Reklaf. 24574.3.3

Mädchen, welches schon 5 Jahre selbständig näht, sucht passende Stellung in feinem Hause. Näh. 25021 Kriegerstraße 16, II. St.

Vermietungen. In vermieten per sofort oder 1. April in Baden-Baden eine gut eingerichtete

Bäckerei in Mitte der Stadt in bester Geschäftslage. Offerten unter Nr. 2495a an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten.

Büro-Räume in bester Geschäftslage, Kaiserstraße 179, 1 Treppe, 2 oder 4 Zimmer mit Küche u. Zubehör sofort oder 1. April zu vermieten. Näheres haben daselbst. 25223

Leopoldstr. 7, part., sind 2 große, ineinandergehende Zimmer mit Gasheizung als Büro auf sofort zu vermieten. Näheres daselbst im Laden. 21866.10.10

Magazin u. Keller als Lagerräume, Keller mit Gefach-einrichtung, Toreinf. Waldstraße, Schloß n. Kaiserstr., 1. Ofl. zu verm. Gef. Anfr. Postfach 15. 24699

Auto-Garage mit Chauffeurwohnung, 3 Zimmer, Küche, per 1. April zu verm. Preis Mark 500.— Zu erfrag. bei Leon Kahn, Kreuzstraße 3. Telephone 424. 712

Berkst. od. Lager unten Keller, oben Schopf, Toreinf. Waldstr., Schloß, nächst Kaiserstr., 1. Ofl. a. verm. Anfr. Postfach 15. 24699

Wohnung zu vermieten. Friedrichsplatz 10 ist eine Wohnung - 2. Etage - von 8 Zimmern nebst Zubeh. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres beim Hauseigentümer 4. St. 24699

Herrschäftswohnung, 2. Stod mit 7 Zimmern, Dienertreppe, Bad, 2 Mansardenzimmern, 1 Kammer, 2 Keller und Waschküchenanteil, 1 Balkon nach vorne u. 2 dto. nach hinten, per 1. Juli zu vermieten. 24071 Näh. Westendstraße 46, part.

Kaiserstraße 186, IV. eine geräumige 5 Zimmerwohnung mit reichl. Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. 3. Stod. Tel. 1908. 244

Ein 3. Etage von 5 Zimmern u. Küche ist zu vermieten. Elektr. Licht u. Dampfheizung vorhanden. 24827 Kreuzstraße 19.

Durlacher Allee Nr. 4 ist derzeit eine sonnige 5 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. der sofort od. später zu verm. Näh. 1626 im Bazarladen.

Karl-Wilhelmstr. Ede Rudolfstr. 1, gegenüber dem Schloß, ist eine schöne 5 Zimmerwohnung, Bad, Balkon nebst allem Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näheres beim Hausverwalter, 2. Stod, rechts. 1676

In schönster Lage der Altstadt ist eine Schwohnung mit 4 großen Zimmern, Bad, Keller, Mansarde und Balkon, sowie überl. Zubeh. auf 1. April billig zu vermieten. 19529\* Zu erfr. Rudolfstr. 15, bei Wolber.

Wohnung zu vermieten mit 3-4 Zimmer, Küche, Veranda, elektr. Licht, Wasserleitung, Keller u. Speicher, auf Wunsch auch Gar- tenanteil, per sofort oder 1. April preisw. Wolf Schnurr, Maurer, Oberbach 6, Nähern. 10322

Beilchenstraße 5 hübsche 3 Zimmerwohnung (Dach- noch) auf 1. April zu vermieten. Näheres beim Eigentümer 20655 Beilchenstraße 7.

Mansardenwohnung von 3 Zimmern u. Küche per sofort od. spätr. an kleine Familie zu vermieten. Näh. Kaiserstr. 36, III. St. 24586

Zweizimmerwohnung Vorderh. auf 1. April u. Mansardenwohnung 2 Zimmer u. Zubeh. sofort od. spätr. zu vermieten. 24853 Schulstraße 54, Vbh., III. St.

Waldstraße 40c, III. St. hübsche Vierzimmerwohnung, Mansarde, Bad, Speisekammer, Balkon, Veranda auf 1. Juli zu vermieten. Näh. III. St. oder Hirschstr. 60, part. 25176

Durlacher Allee 42, 2. Stod, ist moderne 6 Zimmer-Wohnung nebst Bad, Mansarde etc., zum Preise von 1000 M zu vermieten. Näheres part. 2290\*

Gehe schöne 4 oder 5 Zimmer-Wohnung im 2. Stod, mit reichlichem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näheres im Bazarladen. 2685.8.2

Offenweinfstraße 42 ist im IV. St. eine Dreizimmerwohnung per 1. April zu vermieten. Näheres I. Stod daselbst. 25104

Kaiserstraße 61 ist eine schöne Vierzimmerwohnung mit allem Zubeh. per 1. April zu vermieten. Näh. part. links. Tel. 1895. 24575

Kaiserstr. 99 ist im II. Stod hübsche Wohnung mit Bad auf 1. April oder später zu vermieten. Näheres II. Stod, links. 2745

Kaiserstraße 207 ist im 3. Stod eine Wohnung von 8 Zimmern, Küche u. Zubeh. auf 1. April eventuell auch später zu vermieten. 23830 Näh. bei Friedr. Weber.

Karlstraße 50, nächst der Kriegerstr., ist 2 Treppen hoch eine Wohnung von 4 geräum. Zimmern, 2 Mansarden, Küche, 2 Keller auf 1. April zu vermieten. Näh. im II. Stod daselbst. 25101

Karlriedrichstr. 1, 3. Stod. ist eine schöne 6 Zimmerwohnung mit Küche, 1 Mansarde u. sonstig. Zubeh. zu vermieten auf 1. April. Ansehen zwischen 10 und 4 Uhr. Näh. daselbst im 2. St. 1070\*

Kriegerstraße 123 ist herrschäftliche Siebenzimmerwohnung, hochpart. terre, mit Garten, auf 1. April zu vermieten. 23760

Ladnerstraße 11, V. Stod, ist eine schöne Dreizimmerwohnung, Gas, Glasabschluß für 280 M auf 1. April zu vermieten. Näheres IV. Stod, rechts. 2612

Ladnerstraße 13 ist im 2. Stod neuzeitl. 3 Zimmerwohnung auf 1. April an ruh. Mieter zu vermieten. Näh. Ladnerstr. 15, pt. 24754.2.2

Kellerstr. 19 schöne Dreizimmerwohnung mit Badzimmer, Mansarde, Balkon, Veranda im III. Stod per 1. April zu vermieten. Näh. im Bazarladen. 24218

Kaiserstraße 30, freie Lage, ist im IV. Stod eine Dreizimmerwohnung an kleine ruhige Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Schützenstraße 68, II. Stod.

Sophienstraße 13, 4. St. (Mansarde) ist eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche u. Keller auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. St., Vorderh. 25214.2.1

Sofienstr. 180 im II. Stod eine schöne Fünfzimmerwohnung mit reichl. Zubeh. und Garten auf 1. April zu vermieten. Näheres Sandelstraße 6 (Büro). 216

Wilhelmstraße 35, III. (am Werderplatz) ist eine schöne Vierzimmerwohnung samt Zubeh. p. 1. April zu vermieten. Näheres Ruppurrstraße 36, im Bazarladen. 2189\*

Wohnung zu vermieten bis 1. Juli (Schloß), ist eine schöne 5 Zimmerwohnung mit Küche und Zubeh. oder zwei Zweizimmerwohnungen mit Küchen. Zu erfragen unter Nr. 24870 in der Exped. der „Bad. Presse“.

Bei kleiner, ruhiger Familie ist ein großes, schönes Zimmer an besser. gebildeten Herrn zu vermieten. Waldstr. 20 III. 24943

Auf 1. April ev. sofort auch teere Zimmer, eig. Eingang, mit Gas u. Wasser, part. terre. Näh. 25102 Kurvenstraße 1, II. Stod.

Bernhardstraße 17 II ist Wohn- u. Schlafzimmer, schön möbliert, ohne Wasser, zu verm. 24963

Bismarckstraße 37a, 3 Trepp., sind auf 1. März schön möbl. Zimmer mit gut. Pension zu verm. 24942

Bräuerstraße 15 III, rechts, auf möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. 25139

Douglasstraße 9 III, rechts, ein gut möbliertes Zimmer an einen Herrn zu vermieten. 25198

Erbringenstr. 28, 2 Trepp., I., ist ein möbliert. Zimmer für solches Fräulein zu vermieten. Ansehen Sonntags und abends nach 7 Uhr. 25114

Erbringenstraße 28 IV auf möbl. Zimmer per 1. März billig zu vermieten. Ansehen Sonntags und abends nach 7 Uhr. 24712

Kaiserstraße 17 II ist gut möbl. Zimmer mit feinem Eingang auf 1. März zu vermieten. 25198

Kreuzstraße 16, 1 Treppe hoch, erhalten 1 oder 2 solide Arbeiter logisch Kost u. Wohnung zu billigem Preis. 24845

Kreuzstraße 159, III. Stod, auf möbl. Balkonzimmer zu vermieten. (Neuzimmer). 24400

Kronenstraße 22, IV. St., nächst Kaiserstr., ist feines möbliertes Zimmer an solch. Herrn zu vermieten, ev. mit 2 Betten. 24600

Marienstraße 19, 4. St., Vorderh., gut möbl. Zimmer an ruh. Arbeiter sofort billig zu vermieten. 25223

Morgenstraße 23 III möbliertes Zimmer zu vermieten. 25197

Sofienstraße 80 III ist ein schön möbl. Zimmer mit guter Pension auf 1. März bill. zu verm. 25169

Werderstraße 16, II, an der Ertlingstraße u. neuen Bahnhof, sind sehr gut möbl. Zimmer bald, auch vorübergehend, zu verm. 24888

Fähringerstraße 24 ist ein großes, feines möbl. Zimmer sofort zu vermieten. An erfrag. im 2. Stod. Fähringerstraße 41a, 2. St., ist ein gut möbl. Zimmer, sowie eine Schlafstelle an solch. Arbeiter per sofort zu vermieten. 25222.2.1

Birkel 8, III. St., ist gut möbliert. Wohn- u. Schlafzimmer auf 1. März zu vermieten. Zu erfragen daselbst II. Stod, rechts. 25080

Miet-Gesuche.

Witwe (1 Kind) sucht schöne Vierzimmerwohnung, wo Untervermieten gestattet, auf 1. April. Off. m. Preisang. unter Nr. 25132 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Zum 1. April schöne Zwei- bis Dreizimmerwohnung gesucht. Mansardenwohnung ausgeschlossen. Offert. mit Preisangabe unter Nr. 25132 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Von kinderloser Beamtenfamil. wird auf 1. April eine schöne 2 Zimmerwohnung mit Küche, in der Altstadt gesucht. Offerten unter Nr. 24235 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb.

Ein an der Bahn beschäffter Sandwerker, H. Familie, sucht auf 1. April eine große 2 Zimmerwohnung mit Mansarde, Vorderhaus portiere od. 2. Stod. (Sub- oder Oststadt). Offert. mit Preisangabe unter 25094 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten. 3.2

Gesucht eine große Zweizimmerwohnung mit Küche u. Veranda in der Altstadt. Off. unter 25123 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Dipl.-Ing. sucht ruhiges möbliertes Zimmer per 16. Febr. Verbindung Tram- verbindung mit Hauptbahnhof. Offerten an Scherber, p. Adr. Vallen, Wilhelmstr. 7. 25181

Anständige, ältere Frau sucht ein kleineres, beheiztes, gut möbl. Zimmer bei anständ. Familie od. bei einschlich. Frau. Bett und Schrank sind nicht erforderlich. Offerten unter Nr. 24998 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Dame tagsüber im Geschäft, sucht leeres Zimmer mit Frühstück und Bedienung bei netter Familie, 4. Stod ausgeschlossen (evtl. ganze Pension). Offerten mit Preisang. unter Nr. 25121 an die Expedition der „Badischen Presse“.

Leeres part. terre-Zimmer (Gartenhaus) nicht ausgeschlossen auf 1. März zu mieten gesucht. Off. n. 24877 a. d. Exp. d. „Bad. Presse“.

Extra-Angebot

Konfektion

Table with 5 columns: Blaue Kostüme, Engl. Kostüme, Mäntel, Röcke, Blusen. Each column lists three post types and their prices.

Modelle und einzelne Musterstücke weit unter Preis.

Die Preiswürdigkeit ist unerreicht! Jeder Posten für sich auf Extra-Ständer!

Mode-Haus

Landauer

Kaiserstrasse Ecke Lammstrasse.

Jahrmart Pforzheim.

Die Plätze zur Aufstellung der Schaubuden für den vom Sonntag, den 8. bis einschließlich Mittwoch, den 11. März d. J. hier stattfindenden Jahrmart werden am Mittwoch, den 18. Februar d. J., nachmittags 1/4 Uhr, auf dem Turmplat an der Zahnstraße, im Wege der öffentlichen Versteigerung gegen Barzahlung vergeben...

Tanz-Unterricht in sämtlichen Tänzen, auch in Tango, Boston, One step und Two step im einzelnen, sowie in geschlossenen Zirkeln erteilt. Tanzlehr-Institut H. Vollrath, 235 Kaiserstraße 235.

Ich kaufe fortwährend getragene Herrenkleider, Wandschirme, Gebirgsstiefel, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Militäruniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahlr. hierfür, weil das geübte Geschäft mehr wie jede Konkurrenz, Gen. N. erbittet Ertes geübtes An- u. Verkaufsgeschäft, born. Levy Tel. 2015, Marktgrabenstr. 22.

Möbelhaus 32 Kronenstr. 32. Kompl. Schlafzimmer ähnlich wie Abbildung englisch 225 Mk. muß poliert 2türiger Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Spiegelglas, 2 Bettstellen, 2 Nachttische mit Marmor. Schlafzimmer modern, hell nussbaum oder eiche, mit groß. Thür, Spiegelschrank, Waschkommode mit mod. Marmor u. Spiegelglas, 2 Nachtschränke, 2 Bettstellen, 2 Stühle, 1 Sanduhthalter Mk. 295.—

Molkereibutter Pfd. 70 Pfg. u. 65 Pfg. erhält man als Ersatz durch Verwendung unserer Marken: Eigelb-Margarine Frischer Mohr per Pfund 70 Pfg. Süßrahm-Margarine Holstein per Pfund 70 Pfg. Süßrahm-Margarine Laisa per Pfund 65 Pfg. Vertreter: Xaver Rudloff, Blumenstraße 15.

Pferdemart Donauschingen. 51. große Pferdlotterie 18-20. März 1914. Veranaltet durch die Stadtgemeinde Donauschingen. 1. Hauptgewinn, 4 Pferde ca. Mk. 4000.— 2. Hauptgewinn, Pferd u. Wagen " " 2000.— 33 Pferde und Fohlen " " 21600.— Wagen, Chaisen, Geschirre ic. " " 8400.— 450 Gewinne " " 30000.— Ziehung 20. März 1914. Lose à Mk. 1.20 u. 11 Lose Mk. 12.— sind zu haben durch den Kassier Josef Wehinger in Donauschingen. Telefon Nr. 49. Ferner sind Lose zu haben bei: Karl Götz, Hauptagentur, Karlsruhe i. B., Antweiler, F. Brunnert, H. Hiller, W. Senft, H. Vogel, Chr. Wieder und vielen anderen durch Plakate ersichtlichen Verkaufsstellen.

Erste 1963 Karlsruher Leiterfabrik H. Raible Wismarckstrasse 33, empfiehlt in jeder Größe: Haushaltungs- und Geschäftsleitern, Obststamm-Leitern, Schiedleitern, Messleitern u. Nivellierleitern in best. Ausfüh.

Für Brautleute Neue eichene Schlafzimmer mit 3tür. Spiegelkränken für Kleider und Wehzeug und Patent-Rösten für 410 Mark. Dasselbe eichene Schlafzimmer mit 130 cm breit. Spiegelkränken und Patent-Rösten für 310 Mk. Ein besser. plämiertes Speisezimmer für 620 Mk. Bild-pine Küchen-Einrichtungen mit Linoleum für 135 Mk. Ansehung von 10-12 u. 2-6 Uhr. Karl-Friedrichstr. 12, 2. St. (Goldener Adler) 25003 M. Kahn. Sändler verbeten.

Speisezimmer eiche, Buche, Krebzig, Umbau u. Diwan, Ausziehtisch, 4 Stühle von Mk. 320.— an sowie komplette Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage. 1 Bohn-, Schlafzimmer nebst Küche Mk. 395.— bestehend aus: 2 kompletten Betten, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränke, 1 Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Zimmertisch, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Vertikow, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenschüben. 1 Bohn-, Schlafzimmer nebst Küche Mk. 450.— bestehend aus: 2 kompletten Betten, 1 Waschkommode mit Marmor und Spiegelglas, 2 Nachtschränken mit Marmor, 1 Schrank, 2 Stühlen, 1 Diwan, 1 Spiegel, 1 Vertikow, 4 Stühle, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch, 2 Küchenschüben.

Bucherer Melange-Marmeladen vorzüglicher Qualität. Marmelade 5 Pfund- Eimer Mk. 1.30 10 Pfund- Eimer Mk. 2.25 offen Pfund 25,- Aprikosen-Marmelade ganze Stücke 50,- Pfund 55,- Erdbeer-Marmelade 3 Pfund-Dose 90,- Apfel-Gelees (Kunst) offen Pfund 40,- 2 Pfund-Dose 90,-

Jahnis-Versteigerung. Montag, den 16. Februar, vormittags 10 Uhr und nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Jähringerstraße 29 gegen bar versteigert: 2 Schränke, 1 Pfeiler- und 1 Schubladenkommode, 1 Ovaltisch, 1 Säule, 1 Waschkommode und 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Nähmaschine, 1 Kogellamp, mit Ständer, diverse Stühle, 1 Teppich, 1 Erdollampe, 1 Photographen-Apparat mit Platte und Stativ, 2 Marmorstanduhren, 1 Schaufenster, 1 Graebinlampe, Schreibzeug, 1 Nähtisch, 1 Rauchfisch, 2 Chaiselongues, 1 Diwan, 1 feiner Luthertisch mit Tischzenerarbeit, 1 gutes komplettes Bett, 1 Haarmatratze, 1 ein. Bettstelle mit Matratze, 1 Bettstelle mit Koff. Matratze und Koffer, 1 ein. Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Schreibmaschine, diverse Bilder, 1 Ausziehtisch, 1 Wanduhr, 1 Lebensuhr, 1 Nippeltisch, 1 Lampe, 1 H. ein. Verd mit Rohr, verschied. Küchengeräth und noch vieles; ferner im Auftrag einer Herrschaft: feine seidene Spitzen- und Adenkleider, 1 feiner Mütz-Paletot, helle feib. Ball- und Gesellschaftsleider, seidene, wollene und feine Untertröde, 1 feines Mädchenkleid, feine seidene Blusen, feine Herren-Anzüge, 1 schöner Frack mit Weste, 1 Gehrock mit Weste, Herren-Gemden, Normal-Unterhosen, schöne Damen-Roseten- und Clowd-Anzüge. Melhaber ladet höf. ein. Die Möbel kommen vormittags zum Ausseht.

Achtung! Prima la schnittfeste, hellrote Salami nach Ital. Art. Beste halbbare Winterware, pikant im Geschmack! Aus feinst. untersuchten Roh-, Rind- u. Schweinefleisch, à Pfd. 110 J. desgleichen schöne schnittfeste Knackwurst (polnische) geräucherte Zungenwurst in Schweinsblasen. Feinste, pikante, weiche Mettwurst, Göttinger Art. per Pfund 70 Pfg. ab hier. B2989 Jeder Versuch führt zur dauernden Nachbestellung. Viele Anerkennungen. Versand nur gegen Nachnahme. A. Schindler, Wurstfabrik, Chemnitz, Sachsen 22. Nähmaschine u. Sprechmaschine billig abgegeben. Keizerstr. 79, 4. Stod. 24998

Einzelne Möbel Schränke, Vertikows, Buffets, Bücherschränke, Diwans, Schreibtische, Kinderbetten zc. zc. Auf Wunsch Zahlungserleichterung. Maier Weinheimer nur 2761 32 Kronenstr. 32.

Bucherer in sämtlichen Filialen. Prima Wertheimer Wurst- u. Fleischwaren empfiehlt Michael Wzhüter, Rehger u. Burkle Wertheim a. M., Marktplat. Preisliste gratis u. franco. Bestand geg. Nachnahme. 24998

J. Nischmann, Auktionator. Patent-Büro Villingen 48. Friedrichstr. 18. Tel. 159.